H
2215

von Halden
N. 2627

Maximilian Stolls,
vormaligen K. K. Raths, und Physikus an dem H. Dreyfaltigkeits-Hospital, dann öffentlichen Lehrers auf der hohen Schule zu Wien,

# Lehrbegriffe
## von den äusserlichen Arzneymitteln,
## oder
## deutsche Materia Chirurgica.

Angehenden Wundärzten
zum Besten übersezt,
von

Johann Gottfried Essich,
Doktor der Arzneygelahrtheit, und Mitglied des medizinischen Kollegiums in Augsburg.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Augsburg,
in der Joseph-Wolffischen Buchhandlung.

1789.

Die Lehre von der allgemeinen Wirkung und Anwendung der zum äusserlichen Gebrauch bestimmten allgemeinen und besondern Heilmittel ist dem wahren Wundarzte die wichtigste und unentbehrlichste seiner benöthigten Wissenschaften. Sie allein macht den grossen Unterschied zwischen dem ächten Wundarzte, und dem elenden Quaksalber.

Stoll.

Denen
Wohlgebohrnen,
Hochedelgebohrnen,
Hochedelgestrengen,
Hochgelehrten, Fürsichtigen,
Hoch- und Wohlweisen
Herren
# Burgermeistern,
Geheimen und Räthen,
der, des Heil. Röm. Reichs-Stadt
## Biberach.

## Hochzuverehrende Herren und Gönner!

Wichtige Gründe rechtfertigen den Vorsaz, Euer Wohlgebohren, Hochedelgebohren und Hochedelgestreng gegenwärtige Uebersezzung unterthänig zu überreichen, und um eine hochgeneigte Aufnahme gehorsamst zu bitten.

Die unermüdete Vorsorge, welche ein ganzer Hochlöblich-Biberachischer Magistrat auch vor das physische Wohl seiner Bürger und Unterthanen tragen, flöset mir das ungezweifelte Vertrauen ein, daß es für keine Verwegenheit angerechnet werden würde, wenn ich

Hochdemselben eine Uebersetzung, welche die Absicht hat, rechtschaffene Aerzte und gute Wundärzte zu bilden, zuzueignen mich unterstehe, und also die lautersten Triebe einer unverfälschten Ehrerbietung auf solche Art offenbare, wie sie sich bey meines gleichen äussern können. Und warum sollte ich nicht um so viel getroster hoffen können, daß **Euer Wohlgebohren, Hochedelgebohren** und **Hochedelgestreng** eine Abhandlung, welche einer der größten Aerzte Deutschlands zum Nuzzen angehender Aerzte und Wundärtzte niedergeschrieben, und welche ich um ihrer Fürtrefflichkeit willen aus dem Lateinischen übersetzt habe, so huldreich zu beurtheilen geruhen werden, als es **Dero** leutseligen Charakteren eigen ist, da es eine allgemein bekannte Sache ist, daß ein **Hochlöblicher Magistrat** von jeher sein größtes Augen-

merk

merk auch darauf gerichtet, die Stadt- und Land-Physikate mit fürtreflichen, in ihren Wissenschaften wohlerfahrnen Männern zu besezzen, wohl wissend, wie viel der Menschheit daran gelegen, in Krankheiten durch erfahrne Aerzte wohl besorgt, und in Unglücksfällen durch geschickte Wundärzte gut behandelt zu werden.

Der Herr über Leben und Tod, ohne dessen Seegen auch die allererfahrenste Aerzte und Wundärzte nichts ausrichten können, walte mit seiner Gnade über **Euer Wohlgebohren, Hochedelgebohren** und **Hochedelgestreng** zu allem nur ersinnlichen Seegen, und unterstütze noch ferner alle **Dero** zum physischen Wohl der Stadt und des Landes abzielende Rathschlüsse, und übrige wichtige Geschäfte. Er überströme **Dero Hochtheureste Personen** mit allen Arten des vorzüglichsten und dauerhaf-

testen Vergnügens, und lasse Dieselbe mit Dero hohen und werthen Häusern in ununterbrochener, lebhafter Gesundheit das entfernteste Ziel menschlicher Jahre erreichen.

Unter diesen Wünschen, die die Sprache des aufrichtigsten Herzen sind, und mich einer gnädigen Aufnahme getröstend, und zu hohen Hulden und Gnaden empfehlend, ersterbe mit schuldigster Hochachtung

Euer Wohlgebohren
Hochedelgebohren
Hochedelgestreng

gehorsamster
Joh. Gottfr. Essich, *M. D.*

# Vorrede des Verfassers.

Die chirurgische Heilmittellehre wurde leyder nur zu lang auf eine bloß empyrische Kenntniß eingeschränkt, und man glaubte es wäre hinlänglich genug, kleine mit vielen nichts bedeutenden Formeln ausstaffirte Katalogen von chirurgischen Heilmitteln, zum Nuzzen angehender Wundärzte herauszugeben. Selbst in Frankreich, wo die Chirurgie ihr Haupt zuerst wieder empor gehoben hatte, obgleich die Aerzte ihrem Wachsthume alle mögliche Schwürigkeiten in den Weg legten: — in Frankreich, wo man so gar Orden und Ehrenstellen errichtete, um das Verdienst in dieser Kunst recht zu ermuntern, und zur äußersten Vollkommenheit zu bringen, kan man von dieser so höchst interressanten Lehre nicht mehr aufweisen, als was man hier oder da in Preisschriften geliefert, findet.

Die Heilmittel haben freylich von jeher, wie die Moden, große Veränderungen erlitten, und es war die höchste Zeit, den so erbärmlichen und äußerst elenden Geschmack, den man vorhin an den aus einer ungeheuren Anzahl Ingredienzen bestehenden, und oft widersinnig genug zusammen gemischten chirurgischen Formeln hatte, gänzlich zu verbannen. Und eben so wünschenswerth ist es, jene Lieblingsneigung, welche besonders alte Wundärzte auf ein gewisses Mittel, auch in solchen Fällen, wo es nichts nüzzen kan, werfen, wenn sie es einigemal mit Nuzzen verordnet haben, verbannt zu sehen. Um wie viel glücklicher würden sie nicht zu Werke gehen, wenn sie hier weniger mechanisch handelten, und die Vernunft mehr zu Rathe ziehen wollten. Denn die besten äusserlichen Heilmittel, können, wenn sie zu lange und ohne Ueberlegung angewendet werden, schaden. Nach einigen Tagen verändern sich sehr viele äusserliche Krankheiten, und es gesellen sich entweder neue Zufälle dazu, oder einige davon verschwinden: und darnach muß auch die Methode verändert werden.

Will man nun aufkeimende Wundärzte einem solchen Fehler nicht aussezzen, so muß man ihnen gehörige Lehrbegriffe von der Eigenschaft, allgemeinen Wirkung, und praktischen Anwendung eines jeden einzelnen Heilmittels beybringen, diese bloß auf die allerbrauchbarsten einschränken, und sie nicht durch eine angeführte ungeheure Anzahl von Heilmitteln in Verlegenheit sezzen, oder sie gar mit Beyfügung einer botanischen Definition, Charakteristik, und chemischen Zerlegung eines jeden Mittels überladen. Dieß kommt meines Erachtens gar nicht mit den Regeln der Klugheit überein, und derjenige Lehrer, welcher so handelt, weiß ohne Zweifel nicht, daß die Wissenschaften dieß eigenthümliche an sich haben: daß man sie desto leichter erlernt, je mehr stuffenweis, und je in einer um so faßlichern Ordnung sie vorgetragen werden.

In wie weit ich aber diesem Endzwek bey gegenwärtiger Abhandlung entsprochenhabe, wird die Zeit lehren. So viel also vom Ursprunge und Zwekke dieser kleinen Abhandlung.

## Vorbericht des Uebersezzers.

Derjenige, der nur ein wenig mit dem bündigen, kurzen und deutlichen Vortrag des seligen grossen Stoll bekannt ist, wird auch seine Schreibart in dieser Abhandlung gewiß nicht mißkennen; und ich zweifle auch im geringsten nicht, durch gegenwärtige Uebersezzung, besonders aufkeimenden Wundärzten, ein äußerst angenehmes Geschenk gemacht zu haben. Der durch seine große Verdienste überall berühmte **Baldinger** pflegt zu sagen: ich nehme die Wahrheit da, wo ich sie finde, ohne sie erst anderst umzukleiden. Und ich kan bey Gelegenheit dieser Uebersezzung meine Leser vertrösten, die Uebersezzung so geliefert zu haben, so wie ich sie im Manuskript gefunden, ohne sie erst anderst umzukleiden, nöthig gehabt zu haben.

Inhalt

# Inhalt
## der Abtheilungen und Klassen.

---


## Erste Abtheilung.

Besondere Lehre der zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel. 4.

### Erste Klasse.

Aezzende Heilmittel. Ebend.

### Zweyte Klasse.

Ausleerende Heilmittel. 17.


Dritte

# Inhalt.

## Dritte Klasse.

Balsamische Heilmittel. 22.

## Vierte Klasse.

Betäubende Heilmittel. 28.

## Fünfte Klasse.

Bittere Heilmittel. 29.
Herbe Heilmittel. 39.

## Sechste Klasse.

Erdige Heilmittel. 51.

## Siebente Klasse.

Fette Heilmittel. 53.
Oeligte Heilmittel. 58.

Ae:he=

Aetherisch-öhligte Heilmittel. 61.
Schleimigte Heilmittel. 63.
Seifenartige Heilmittel. 67.

## Achte Klasse.

Gallertartige Heilmittel. 73.
Gummige Heilmittel. 74.

## Neunte Klasse.

Gewürzhafte Heilmittel. 76.

## Zehnte Klasse.

Geistige Heilmittel. 80.

## Eilfte Klasse.

Harzige Heilmittel. 85.
Erdharzige Heilmittel. 88.

Zwölfte

## Zwölfte Klasse.

Mehligte Heilmittel. 89.

## Dreyzehnte Klasse.

Mittelsalzige Heilmittel. 93.
Laugensalzige Heilmittel. 95.

## Vierzehnte Klasse.

Saure Heilmittel. 97.

## Fünfzehnte Klasse.

Scharfe Heilmittel. 99.

## Sechszehnte Klasse,

Wässerigte Heilmittel. 105.

---

# Zweyte Abtheilung.

Allgemeine Lehre der zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel. 109.

## Erste Klasse.

Anfeuchtende Heilmittel. Ebend.

Zweyte Klasse.
Anfressende Heilmittel. 110.
Dritte Klasse.
Austroknende Heilmittel. 111.
Vierte Klasse.
Blutstillende Heilmittel. 112.
Fünfte Klasse.
Einhüllende Heilmittel. Ebend.
Sechste Klasse.
Eitermachende Heilmittel. 113.
Siebente Klasse.
Erwärmende Heilmittel. Ebend.
Achte Klasse.
Erweichende Heilmittel. 114.
Neunte Klasse.
Heilende Mittel. 115.
Zehnte Klasse.
Kühlende Heilmittel. Ebend.
Eilfte Klasse.
Reinigende Heilmittel. 116.

Zwölfte Klasse.
Schmerzstillende Heilmittel. Ebend.
Dreyzehnte Klasse.
Spezifische, Heilmittel. 117.
Vierzehnte Klasse.
Stärkende Heilmittel. 121.
Fünfzehnte Klasse.
Verbessernde Heilmittel. Ebend.
Sechszehnte Klasse.
Vernarbende Heilmittel. 122.
Siebenzehnte Klasse.
Zertheilende Heilmittel. Ebend.
Achtzehnte Klasse.
Zurüktreibende Heilmittel. 123.
Neunzehnte Klasse.
Zusammenziehende Heilmittel. 124.
Zwanzigste Klasse.
Zuziehende Heilmittel. Ebend.

Einlei-

# Einleitung.

Die zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel kan man nach den drey Reichen der Natur, in die vegetabilischen, thierischen, und mineralischen abtheilen.

Die meisten von ihnen können in ihrem natürlichen, einfachen, und rohen Zustand so wie wir dieselbe aus den Händen der Natur erhalten, angewendet werden, und diese heissen rohe Heilmittel.

Erfordern sie eine besondere Zubereitung, so erhalten sie den Namen zubereitete Heilmittel.

Werden sie aber miteinander in verschiedene Formen gemischet, und von dem Apotheker in neue Gestalten gegossen, so nennt man sie **zusammengesezte** Heilmittel.

Diese Heilmittel aber, können in das Wesen unserer festen und flüssigen Theile des Körpers, an dem Orte, wo sie angewendet werden, durch nachkommende fünf Wege eindringen, und wirken:

1. Durch die einsaugenden Hautgefässe
2. Durch die leeren ausdünstenden Gefässe.
3. Durch die unorganischen Poros.
4. Durch ihre Kälte oder Wärme.
5. Durch den Reiz der Nerven.

Ihre Wirkungen erforschet man durch den Geruch, Geschmak, chemische Zerlegung, meistens aber durch besondere Versuche, praktische Erfahrungen, und dann durch die Analogie mit den schon bekannten Heilmitteln.

Ihre allgemeine und besondere Wirkung hingegen, hangt von der Verschiedenheit ihrer in die Sinne fallenden Eigenschaft der Bestandtheile ab.

Die zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel können in Anbetracht der Verschiedenheit ihrer Eigenschaften, und in Anbetracht der Verschiedenheit ihrer Wirkungen, in zwey Klassen abgetheilet werden.

Da aber die Wirkung dieser Heilmittel, von der Beschaffenheit ihrer Bestandtheile abhangt, so ist es auch nöthig, die Lehre der Heilmittel nach dem System ihrer Bestandtheile am ersten vorzutragen. Denn jedes Heilmittel kan blos durch die Kraft seiner Bestandtheile wirken, von diesem also muß die allgemeine sowohl als besondere Kraft ihrer Wirkung abhangen.

Um also die Kräfte jedes einzelnen Heilmittels sowohl überhaupt als insbesondere zu kennen, muß man von jedem einzelnen Mittel den eigentlichen Geruch, Geschmak, seine Bestandtheile, seine allgemeine und besondere Kräfte, dann die Krankheiten anzeigen, in welchen man es überhaupt und insbesondere lobet.

Ich theile daher meine Lehrbegriffe von der allgemeinen Wirkung und Anwendung der zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel in zwey Abtheilungen: nämlich in die besondere und allgemeine Lehre.

# Erste Abtheilung.

## Besondere Lehre der zum äusserlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel.

In Anbetracht der Bestandtheile, oder der in die Sinne fallenden innerlichen Eigenschaften, können die äusserlichen Heilmittel in folgende XVI. Klassen abgetheilet werden.

I. Klasse. Aezzende Heilmittel. Eigenschaften.

Diese Mittel reizzen, entzünden, und machen nicht allein den Theil, auf welchen sie gelegt werden roth, sondern fressen ihn auch sogar an, und bringen durch ihre äzzende Eigenschaft eine Trennung der Fasern an der Haut und Oberhaut hervor.

Nuzzen.

Sie werden zu Eröfnung der Eiter- und einiger andern Geschwülste, zur Wegäzzung verdorbener oder widernatürlicher Substanzen, zur Blutstillung u. d. g. angewendet. Zu dieser Klasse gehören:

### Die ätherischen Oehle.

Olea aetherea. Eigenschaften.

Die meisten davon sind so scharf, daß sie nicht allein die weichen Theile der thierischen Kör-

Körper, sondern auch sogar die Knochen angreiffen, mürbe machen und wegäzzen.

## Der Aezstein.

Lapis causticus. Eigenschaften.

Rauchet man eine Lauge aus Pottasche und Kalk bis zur Trokne ab, und läßt man die trokne Materie alsdann in einem Schmelztiegel fliessen, so hat man den Aezstein bereitet. Indem er noch warm und weich ist, schneidet man ihn geschwind in kleine Stükke, und verwahret dieselben sogleich in einer mit einem gläsernen Stöpsel wohl verstopften gläsernen Flasche; denn dieser Stein zerfliesset in der freyen Luft sehr leicht.

Nimmt man zu einem Theile Alkali sechs Theile Kalk, so erhält man einen mit der Säure nicht mehr brausenden Aezstein.

Wirkung

Wird dieser Stein einige Stunden auf die Haut gebracht, so nagt er dieselbe, und macht auf dieser eine schmerzhafte harte Rinde, beynahe eben so, als wenn man sie verbrannt hätte.

Nuzzen.

Bey Eröfnung der Geschwülste ist ein Aezmittel dem Schnitte allezeit vorzuziehen, wenn

Kranke das Messer nicht zuläßt, wenn eine grosse Fläche eröfnet werden muß; wenn eine nicht ganz erweiterte Geschwulst, wie im eiternden Skirrho, bey dem Bubone, Furunkel, oder in einer Sakgeschwulst, eine heftige Eiterung erfordert; wenn der Ort, als grosse Gefäße, Nerven, Sehnen, den Schnitt nicht zuläßt, in diesem leztern Falle wird blos die Haut aufgeäzzet, der Absceß bricht sodann selbst auf, und dann kan die kleine Oefnung durch die hohle Sonde untersuchet, und sicher erweitert werden.

Anwendung. Weil dieser Stein gemeiniglich auf die Nebentheile abfliesset, und allda einen heftigen Schmerz verursachet, so muß man denselben auf folgende Art auflegen: Man schneide in die Mitte eines Stüks Diachilonpflasters eine länglichte Oefnung, und bedekke mit diesem Pflaster die Geschwulst dergestalt, daß der Ort derselben, wo man die Oefnung haben will, in der Oefnung des Pflasters blos sey. Auf diesen Ort lege man sodenn etwas von dem mit Speichel zur Dikke einer Salbe aufgelösten Aezstein. Diesen bedekke man mit einem Plumaceau, und über dieses lege man ein grösseres ganzes Stük Diachilonpflaster, und befestige alles mit der gehörigen Binde. Hält sich nun der Kranke recht ruhig, so wird auch

der

der Aezstein nicht von seinem Orte weichen, und abfliessen können. Auf diese Art wird in wenigen Stunden eine tiefe Rinde in den Absceß eingebrannt, welche, wenn sie durch eine erweichende Salbe zum abfallen gebracht wird, dem Eiter einen hinlänglichen Ausgang gestattet.

## Der äzzende Sublimat.

Mercurius sublimatus corrosivus.

Ist ein durch die Sublimation genau zubereitetes Salz, in welchem das Quecksilber mit der größten Menge Salzsäure genau vereinigt ist. Es ist aus allen einen metallischen Grundtheil habenden Selzen das stärkste Aezmittel.

Nuzzen.

Man braucht ihn äußerlich blos zu gelind äzzenden Geschwürwassern. Mit vielem Wasser aufgelöset ist er ein vortreflich reinigendes Mittel in venerischen, fistulösen und kariösen Geschwüren. Doch hüte man sich, den Sublimat in bösartige und mit wildem Fleisch besezte Geschwüre als ein Pulver einzustreuen, indem die schreklichsten Folgen davon entstehen.

Aqua phagadenica. Zubereitung.

Daß wegen seiner bekannten vortrefflichen Wirkung überall bekannte gelbe Aezwasser, wird aus einem Pfund Kalkwasser, und zwanzig Gran Sublimat, welcher vorhero in einer

Unze destillirten Wasser aufgelöset worden, bereitet, und sodann unter beständigem Schütteln der Flasche, unter das Kalkwasser gegossen.

Nuzzen. Unter allen Geschwürwassern giebt es kein kräftigeres als dieses. Es vertreibt das wilde Fleisch ganz wunderbar, reiniget die alten Schäden ungemein schön, und heilet sie nachgehends mit seiner trokenden Kraft zu. Man kan es ferner mit dem herrlichsten Erfolge auf alle besonders venerische Geschwüre und Wunden legen, nur die skorbutischen ausgenommen, welche keine Quecksilbermittel vertragen.

## Das äzzende Weinsteinsalz.

Alcali causticum Tartari. Zubereitung.

Man mischet einen Theil rohen zu Pulver gestossenen Weinstein mit drey Theilen ungelöschten Kalk, und kalzinniret es in einem irrdenen Geschiere. Nachdem die ganze Salzmasse wieder abgekühlet ist, löset man dieselbe im Wasser auf; diese Lauge wird sodann wieder, nachdem sie filtrirt worden, zu einem Salz inspissirt, welches man in wohl verschlossenen Gefässen verwahret, damit es nicht von der Luft zerfliesse.

Gebrauch und Nuzzen. Man löset von diesem Salze so viel in gemeinem oder auch destillirtem Wasser auf, daß es kaum einen Geschmak davon bekömmt,

kömmt, dann tauchet man Leintücher in dergleichen warm gemachte Solution, und leget dieselben auf die podagrischen Tophos auf. Dergleichen Geschwülste, wie auch die erdigten Skropheln, zertheilen sich davon in einigen Tagen.

## Die alkalischen Salze.

Salia alkalia. Gebrauch und Nuzzen.

Legt man die alkalischen Salze pur, so wie sie vom Feuer kommen, auf die weichen Theile unsers Körpers auf, so fressen sie dieselbe an. Hieher gehören besonders das Weinsteinöl, das Salpetersalz, und die Pottasche. Siehe die XV. Klasse.

## Der blaue Vitriol.

Vitriolum cœruleum.

Dieser behauptet wegen seiner äzzenden Kraft gleichfalls in dieser Klasse eine Stelle. Siehe die V. Klasse.

## Das Euphorbium.

Euphorbium. Eigenschaft.

Ist ein aus einem grossen morgenländischen Strauche ausschwizzendes Harz, welches eine äzzende, brennende und entzündete Kraft besizt. Bringt man es nur ein wenig an die

Zunge, so greift es dieselbe mit einem sehr scharfen beissenden Geschmak an, hält man es aber einige Zeit wirklich in dem Munde, so entzündet sich derselbe samt dem Schlunde, und verursachet Geschwüre.

Gebrauch und Nuzzen.

Man streuet es zerstossen auf den schon schwarzen Beinfraß, wo es sodenn das Schwarze, wenn es auch noch so zähe ist, ganz leicht wegäzzet.

Essentia Euphorbii.

Man verfertiget auch mit Weingeist eine Essenz davon, welche zu der nämlichen Absicht angewendet wird.

Oleum Euphorbii.

Das davon zubereitete Oel wird zum Einreiben in gelähmte und schwindende Glieder gebraucht, und unter reizzende Pflaster und Salben gemischt.

Will man das Euphorbium zu Pulver machen, so muß man die äusserste Vorsicht dabey anwenden, weil der davon aufsteigende feine Theil den Kopf, die Augen, die Nase, und den Schlund sehr heftig angreift.

Der

## Der gebrannte Alaun.

*Alumen ustum.*

*Zubereitung.*

Wird gemacht, indem man ihn im Feuer zerfliessen, und hernach gänzlich ausbrennen läßt.

*Gebrauch und Nuzzen.*

Man gebraucht ihn häufig als ein äzzendes Mittel, und streuet ihn auf alle Schäden auf, wo faules, schwammigtes Fleisch wegzuäzzen, oder auch ein alter starker Ausfluß von Wasser zu hemmen ist. Denn ausser der äzzenden, hat er auch eine heftig troknende Kraft, welche bey einem schwammigten Fleisch eine erwünschte Wirkung äussert.

Ist die ganze Fläche einer Wunde schwammigt, so kan man mit Aufstreuung des gebrannten Alauns geschwinder fertig werden, als durch die langsame Bedupfung mit dem Höllenstein.

Zur Wegäzzung der Augenfelle vermischt man den gebrannten Alaun mit sechs Theilen feinen Zukker.

## Der Grünspan.

*Aerugo.*

*Zubereitung.*

Ist ein durch eine weinartige Säure zernagtes, und in eine Art eines sehr schönen grünen Rosts verwandeltes Kupfer.

Er

Nuzzen und Gebrauch. Er wird öfters in der Wundarzneykunst als ein stark reizzendes und gelind äzzendes Mittel gebraucht, und kömmt in die bekannte Salbe die Unguentum ægyptiacum heißt.

## Der Höllenstein.

Lapis infernalis,

Zubereitung. Wird aus dem, in dem allerschärfsten Salpetergeist aufgelösten, dann wieder abgerauchten, und in längliche Formen gegossenen reinsten Silber gemacht. Weil er leicht weich wird, und endlich gar zerfliesset, so muß er auch immer in der Trokne, und vor der freyen Luft verwahrt, erhalten werden. Wird zu seiner Verfertigung ein schlechtes, viel kupferhaltiges Silber genommen, so wird derselbe auch viel eher in der Luft weich, und schlägt grün aus.

Nuzzen und Gebrauch. Es ist eines der stärksten Aezmittel, dessen man sich am häufigsten bedienet; man darf ihn kaum ein wenig mit etwas Speichel benezzen, oder die Gegend wo man etwas weggeäzt haben will, und alsdann nur subtil mit dem Stein herum fahren, so brennet er alsobald alles das berührte in eine weisse Rinde, welche nach der Zeit schwarz wird. Das in den Wunden und Geschwüren anwachsende schwammigte Fleisch kan

kan am sichersten und bequemsten mit dem Höllenstien weggeäzzet werden. Auch hat er ausserdem noch die Eigenschaft, daß er in einen jedweden Punkt der Wunde kan gebracht werden, nicht weiter fliesset, und im Augenblik und ohne grosse Schmerzen, durch das Berühren einen Schurf macht, und seine Wirkung auch nach erforderten Umständen, bald grösser, bald kleiner kan eingerichtet werden, je nachdem man ihn länger oder kürzer, stärker oder schwächer an den wegzuäzzenden Ort anhält.

## Der Kalk.

Calx.

Zubereitung.

Wird zuweilen roh und einfach, wie er ist, angewendet, doch gröstentheils gebraucht man sich des auf den ungelöschten Kalk aufgegossenen Wassers.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht ihn als ein kräftiges caustisches Mittel wider faulende und bösartige Geschwüre, als ein Digestivmittel für Brandschäden; ferner zum Ausfallen der Haare, und zur Wegäzzung der Muttermähler. Im leztern Falle bestreicht man ein Stükchen Leinwand, welches so groß, als es die Größe des Muttermahls erfordert, seyn muß, mit einem gut klebenden Pflaster, und schneidet in dasselbe

ein

ein Loch so groß, daß das Mahl sich völlig im Gesichte zeigt. Alsdann wird ein Loth venezianische Seife klein gehakt, und ein Loth sehr guter ungelöschter Kalk zart gepulvert, und nach und nach in die Seife eingerieben. Von diesem Teige wird ein kleines Stükgen, welches so groß als das Mahl ist, auf dasselbe gelegt, und mit Heftpflastern, und mit einer Binde genau bevestiget. Nach zwölf Stunden wird hievon das Mahl, wenn es nicht gar zu groß ist, in eine Schurfe verwandelt, welche man durch eine gelinde Vereiterung abheilen lassen muß. Ist das Mahl aber groß und sonderlich in die Höhe erhoben, auch dabey geschwollen, so muß dieser Teig mehr als einmal aufgelegt werden. Es muß auch nicht das allergeringste Aederchen übrig bleiben, und in der Haut zu sehen seyn, sonst pflegt das Mahl neuen Anwachs zu bekommen.

## Die Mineralsäuren.

Acida fossilia.

Zubereitung.

Werden die aus den Mineralien durch die Gewalt des Feuers getriebenen Säuren nicht durch vieles Wasser gemildert, so haben dieselben eine heftig äzzende Kraft. Hieher gehören besonders der Vitriolgeist, Salzgeist und Salpetergeist. Siehe die XVI. Klasse.

## Die Quecksilberauflösung.

Aqua mercurialis Zubereitung.

Wird gemacht, wenn man eine beliebige Menge Quecksilber in Salpetersäure, welche durch eine mehr, oder weniger grosse Menge gemeines Wasser geschwächt worden.

Nuzzen und Gebrauch.

Diese Feuchtigkeit ist also ein flüssiges Aezmittel, welches in venerischen Feigwarzen u. d. gl. eine gute Wirkung äussert.

## Der rothe Quecksilberpräcipitat.

Mercurius præcipitatus ruber. Zubereitung.

Wird aus einer ungemeinen koncentirten Salpetersäure, und einem durchgeglüheten Quecksilberkalk verfertiget.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht ihn äusserlich als ein äzzendes Mittel zur Reinigung der von der Lustseuche entsprungenen, schwüligen, oder in schwammigtes Fleisch ausgearteten Geschwüre. Auch dient er zur Reinigung kallöser Geschwüre, zur Heilung des Erbgrinds, wider die Krätze, und andere hartnäkkige Hautkrankheiten.

Butyrum antimonii.

## Der Spiesglasbutter.

Zubereitung.

Wird aus dem, in der allerstärksten Salzsäure aufgelösten metallischen Theil des Speißglases verfertiget.

Wirkung.

Er ist ein dem Höllenstein nichts nachgebendes fließendes Arzneymittel, von durchdringender Kraft und fressender Schärfe.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht ihn zu Wegäzzung der venerischen Warzen und Zakken, oder auch ganz erstorbene Theile, Häute, und faules Fleisch wegzubringen. Auch wird er als ein Mittel gegen das Staphyloma Corneæ angepriesen.

Mercurius dulcis.

## Das versüßte Quecksilber.

Zubereitung.

Ist ein aus dem äzzenden mit rohem Quecksilber durch die widerholte Sublimation vereinigter Sublimat.

Nuzzen und Gebrauch.

Man pflegt einige Gran davon in verschiedenen Abkochungen aufzulösen, und Geschwürwasser u. d. gl. zu bereiten. Man kan es auch mit dem besten Erfolge in spekkigte und käsigte venerische Geschwüre, auch in solche, in welchen sehr viele Würmer wachsen, einstreuen.

Der

## Der weisse Quekſilberpräcipitat.

Mercurius præcipitatus albus, Zubereitung.

Wird gemacht, indem man das Quekſilber mit der Salpeterſäure vereiniget.

Nuzzen und Gebrauch.

Man bedient ſich ſeiner wider die Krätze, Flekken der Haut, bösartige Flechten derſelben, wie auch wider die von der Luſtſeuche entſprungene bösartige Geſchwüre.

II Klaſſe. Ausleerende Heilmittel. Eigenſchaften.

Sind ſolche Mittel, welche Blut-Eiter-oder Waſſerflüſſe erregen, und größtentheils durch Ausleerungen wirken.

Das Blut wird vermittelſt einer Aderläße, Schlagaderläße, Blutegelanſezzung, und die Skarifikation ausgeleeret.

Den Eiter und auch das Waſſer kan man durch Aezmittel, Blaſenpflaſter, Einſchnitte, Fontanelle, Haarſeile, oder andere chirurgiſche Operationen ausleeren. Hieher gehören:

## Das Aezmittel.

Causticum.

Gebrauch und Nuzzen.

Man äzzet Fontanelle damit, und ſuchet unglüklich zugeheilte krittiſche Geſchwüre wieder zu erwekken. Man brennt auch oft damit ein

Geschwür, um bey Eitergeschwülsten dem Eiter einen Ausgang zu verschaffen.

Vene sectio.

## Die Aderlaß.

Wirkung. Vermindert das ganze System der Blutgefässe, und die Bewegung der Säfte; sie leitet den Fluß der Säfte mehr gegen den Theil, auf welchem man eine Ader geöfnet, und leitet den Fluß der Säfte etwas von den übrigen Theilen ab.

Nuzzen. Alle Quetschungen, Beinbrüche, Erschütterungen, Verrenkungen, starke Verwundungen, Blutflüsse von allzustarker Menge des Geblüts, alle von gleicher Ursache entstehende Fieber u. s. w. erfordern eine Aderlaß. Sie dienet ferner in allen äußerlichen zu zertheilenden Entzündungen, bey allen Ergiessungen des Geblüts, oder anderer Säfte, wenn sich selbe in der Fetthaut, in einer Höhle des Körpers, oder wo immer befinden.

Schaden. Schädlich hingegen ist die Aderlaß bey Kopfwunden; bey dem heissen oder kalten Brande, wo eine Mattigkeit der Lebenskräfte da ist; bey kritischen Geschwulsten, wo das schon abgesezte Gift wieder in die Säfte sich

zu-

zurükziehet; bey Verblutungen, wo schon ein allzugrosser Blutmangel vorhanden ist; ferner bey Verhärtungen, und Geschwülsten, wo weder Vollblütigkeit noch Fieber da ist.

Die Schlagaderlaß äussert gleiche, und in vielen Fällen weit beträchtlichere Wirkungen. Besonders äußert sie bey Kopfwunden eine vortrefliche Wirkung. Arteriotomia. Nuzzen.

## Die Aussaugung der Wunden. Suctio Vulnerum.

Sind die Wunden giftig, so wird die Aussaugung durch Ventosen bewerkstelliget. Das Aussaugen der ergossenen Feuchtigkeiten hingegen aus der Brust- oder Bauchhöhle wird mit besondern Ziehsprizzen gemacht. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Blasenziehen. Vesicatorium

Die Blasenpflaster erregen Geschwüre, um üble Feuchtigkeiten von einem Theile abzuleiten, und selbe dann durch die Haut auszuführen. Würkung.

Sie heilen die von einer Schärfe und starken Zufluß entstandenen Augen- und Halskrankheiten, die weissen Gelenkgeschwülste, den Nuzzen.

Rheumatismus, und leeren auch viele Feuchtigkeitsgeschwülste, welche ihren Siz in den Zellen der Fetthaut haben, aus.

Adplicatio Hirundinum. Nuzzen.

## Die Blutegelansezzung.

Wird meistens zur Ausleerung des Bluts aus den angeschwollenen Goldadern, wider die veralteten Augenkrankheiten an die Augenwinkel, wider die Zahnschmerzen an das Zahnfleisch, wider die oedematische Anschwellung der Schenkel an die Fußsohlen, wider das Podagra unter den Fußknöchel, und auf die grosse Fußzehe, wider das Rothlauf und den Krebs angepriesen.

Incisio. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Einschnitt.

Wird gemacht, um eine widernatürliche Feuchtigkeit aus einem einzelnen Theile auszuleeren. Hieher gehöret:

1. Der Einschnitt in die Geschwülste.
2. Die Ausleerung des Harns durch den Katheder.
3. Die Ausleerung des Stuhlgangs durch Stuhlzäpfchen und Klystiere.
4. Die Trepanation der Hirnschale, des Brustblattes oder anderer Knochen.

5. Die

5. Die Paracentesis der Brust, des Bauchs, des Hodensakkes.

## Das Fontanell.

Fonticulus.

Ist ein durch die Kunst gemachtes Geschwür, in welches man eine Erbse, oder einen andern Körper leget, theils um selbiges an der Zertheilung zu verhindern, theils um selbiges durch den Reiz dieses Körpers im Flusse zu erhalten.

Wirkung.

Es bewirkt eine Ableitung und Ausleerung übler Feuchtigkeiten, die gegen einen edlen Theil fliessen, und dient in den nemlichen Krankheiten, wo die Blasengeschwüre und Haarschnüre helfen.

Gebrauch und Nuzzen.

## Die Haarschnur.

Setaceum.

Ist ein offenes Geschwür, daß man im Genikke, vermittelst einer durch das Fett gezogenen Nadel machet, und welches vermittelst einer Schnur gereizet, im Fluße, und offen erhalten wird, und auch weit kräftiger wirket, als ein Fontanell.

Wirkung und Gebrauch.

Sie wird in dem nach einem Fieber entstandenen schwarzen Staar, in dem Hodensakwasserbruch, in hartnäkkigen Kopf- Augen- und

Nuzzen.

Ohrenflüssen, in Grindköpfen und andern Krankheiten, in welchen sie als ein ausleerendes, und zugleich ableitendes Mittel wirket, mit Nuzzen verordnet.

Scarificatio.

## Die Skarifikation.

Wird gemacht, indem man vermittelst einer Lanzette, durch die Haut bis in die Fetthaut tiefe Einschnitte macht.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie dienet zur Ausleerung der in den Zellen der Fetthaut enthaltenen Feuchtigkeiten. Einige Geschwülste, als das Emphysema und Oedema werden durch sie geheilet, und auch der heisse Brand erfordert dergleichen Einschnitte bis auf die gesunden Theile. Bey starken Augenentzündungen pflegt man auch mit einem besondern Werkzeuge die gemeinschaftliche Haut der Augenlieder zu skarifiziren.

Die mit den Schröpfköpfen veranstaltete Skarifikation, wird meistens in den Hautkrankheiten verordnet.

III. Klasse. Balsamische Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche einen balsamischen Saft enthalten, oder wirklich natürliche Balsame sind.

Unter

Unter den natürlichen Balsamen versteht man eine dickflüßigte, öligte, gewürzhafte Materie, welche von selbst, oder durch mit Fleiß in gewisse Bäume gemachte Einschnitte, um eine grössere Menge zu erhalten, ausfliesset. Eigenschaften.

Sie besizzen der Fäulniß widerstehende, reizzende, zertheilende, reinigende und heilende Kräfte. Hieher gehören: Wirkung.

## Der Fichtenbaum. Pinus.

Ist ein in Deutschland häufig wachsender und bekannter harziger Baum, von welchem man hauptsächlich seine obersten Gipfel, welche er im Frühjahr treibet, gebraucht. Diese Gipfel werden Fichtensprossen genennet, und sind von dem heraustriefenden feinen balsamischen Harze ganz klebericht anzufühlen. Eigenschaften.

Von diesen Sprossen kan man durch Kochung im Wasser balsamische Gurgelwasser, und Einsprizwasser machen, und auch sehr gute, reinigende, balsamische, der Fäulniß widerstehende, und heilende Bäder bereiten. Das Fichtenharz erweichet und zertheilet, und wenn es auf entzündete Geschwülste gelegt wird, so befördert es ihre Reinigung und Zeitigung. Nuzzen und Gebrauch.

Storax liquida.

## Der flüßige Storax.

Eigenschaften. Ist eine weiche resinöse flüßige Substanz, welche eine graue Farbe, und einen dem festen Storax ähnlichen Geruch hat. Man erhält ihn von einem Baume, welcher auf der Insel Kobros im rothen Meere wächst.

Nuzzen und Gebrauch. Er besizt eine balsamische Kraft, daher er auch zu Wundpflastern und Salben genommen wird.

Colophonium.

## Das Geigenharz.

Eigenschaften. Ist ein ganz troknes, brüchiges, durchsichtiges, gelbliches, dem Geschmak nach zähes, aus dem Tannenharze, und von den Tannenzapfen ausgekochtes Harz.

Nuzzen und Gebrauch. Es hat eine zertheilende, troknende und anziehende Kraft, welches unter zertheilende und andere Pflaster kommt, und auch als ein Einstreupulver auf die Geschwüre angewendet wird. Es dient anch zu Räucherungen, und man läßt iene Personen darüber sizzen, welche einen Gebährmutter- oder Mastdarmvorfall haben.

## Der Kopaivabalsam.

Balsamum Copaivae. Eigenschaften.

Ist ein flüßiger resinöser Saft, der aus den Einschnitten des grossen Kopaivabaums, welcher in dem spanischen Westindien wächst, herausfließt, einen bitterlichen und beissenden Geschmak, und einen angenehmen Geruch hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Er ist ein gelind reizendes Mittel, und wird mit Eyerdotter, oder einem Fett aufgelößt, als ein vortreflicher Wundbalsam angewendet.

## Der Opobalsam.

Opobalsamum.

Eigenschaften.

Ist ein resinöser Saft, welcher von einem immergrünenden, in Arabien von freyen Stükken wachsenden Baume, natürlicherweise herausschwizzet, anfänglich trübe und weis ist, einen sehr stark beissenden Geruch, und einen bittern scharfen zusammenziehenden Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Er ist der kräftigste und beste aus allen Wundbalsamen, wenn man anders so glüklich ist, ihn ächt zu erhalten.

## Der peruvianische Balsam.

Balsamum Peruvianum. Eigenschaften.

Hat so wie er zu uns gebracht wird, beynahe die Dikke von Honig, eine braunröthlichte in

schwarze übergehende Farbe, einen angenehmen gewürzhaften Geruch, und einen sehr hizzigen beissenden Geschmak, und wird durch das Kochen im Wasser aus einem stark riechenden Strauche, welcher in Peru und den warmen Gegenden von Amerika wächst, herausgezogen.

Nuzzen und Gebrauch.

Dieser sogenannte schwarze peruvianische Balsam wird äusserlich zur Zertheilung auf gelähmte Glieder und anfangende Bälgleingeschwülste übergelegt, wie auch zur Reinigung und Heilung der Wunden und Geschwüre angewendet. Der weisse peruvianische Balsam wird vorzüglich bey Verlezzungen der Nerven ohne eine gegenwärtige Entzündung, als ein spezifisches Mittel angepriesen. Er ist aber äusserst rar, schwizt aus den Einschnitten, welche in den Stamm des nämlichen Strauches, wovon der schwarze ausgekocht wird, gemacht werden, von selbst aus, hat eine weisse Farbe, einen angenehmen Geruch, und nicht so scharfen Geschmak.

Terebinthina.

## Der Terpentin.

Eigenschaften

Ist ein resinöser aus dem Trepentinbaum triefender sehr zäher, weisgelber, heller und fast durchsichtiger Saft, der insgemein die Kon-

Konsistenz von dikkem Honig hat, und ungemein fest an der Haut klebet. Er hat einen wohlriechenden balsamischen Geruch, und einen erwärmenden, beissenden, bitterlichen Geschmak.

Man hat davon vier Arten: den gemeinen, venezianischen, straßburgischen und cyprischen. Ihr Unterschied aber besteht blos in ihrer Reinigkeit und balsamischen Schärfe. Arten.

Um ihre Schärfe zu mildern, vermischt man sie mit fetten Sachen, oder mit Eyerdotter, und wendet sie als gelind reizzende und der Fäulniß widerstehende Mittel an. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Tolubalsam.

Balsamum Tolutonum.

Ist ein resinöser, dikker und klebrigter Saft, welcher aus einem fichtenartigen balsamträchtigen Baume in Tolu wachst, eine gelblicht braune in das rothe übergehende Farbe, einen ausserordentlich angenehmen, limonienartigen Geruch, und einen warmen, süßlichten, etwas stechenden Geschmak hat. Eigenschaften.

Er besizt heilende, balsamische und der Fäulniß widerstehende Kräfte, und heilt auch wegen seines klebrigten Wesens die frischen Wunden ungemein schön aus. Nuzzen und Gebrauch.

Sind

IV. Klasse. Betäubende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Empfindlichkeit der Nerven und des Gehirns zu betäuben, oder in etwas zu vermindern. Hieher gehören:

Hyoscianus. Eigenschaften.

## Das Bilsenkraut.

Ist ein in Deutschland sehr häufig wachsendes betäubendes Gewächs, welches ganz weiche wollichte Blätter, und Blumen hat, welche einen häßlichen, widerwärtigen und betäubenden Geruch von sich geben.

Nuzzen und Gebrauch.

Die mit Wasser oder Milch in Breyumschlägen gekochten Blätter, besizzen eine starke erweichende und schmerzstillende Kraft; und der davon ausgepreßte und als ein Breyumschlag applizirte Saft, ist wider die Verhaltung des Harns, wider schmerzende Geschwülste, und Geschwüre der Brüste ein sicheres Mittel.

Sambucus. Eigenschaften.

## Der Hollunder.

Die Blüthe davon hat einen sehr starken angenehmen Geruch, aber einen sehr gelinden Geschmak.

Man

Man verordnet sie häufig in troknen Kräutersäkgen als ein zertheilendes Mittel; und gebraucht sie auch als ein erweichendes, schmerzstillendes, und zugleich zertheilendes Mittel in Milch gekocht, zur Zertheilung hizziger Geschwülste. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Safran. Crocus.

Hat einen starken, durchdringenden, betäubenden Geruch, und einen etwas scharfen, bitterlichen und auch ölichten Geschmak. Eigenschaften.

Man verordnet ihn als ein kräftig zertheilendes, erweichendes Mittel, und mischt ihn daher auch um kalte Geschwülste zu zertheilen, und Entzündungsgeschwülste in Eiterung zu bringen, unter Breyumschläge, Augenwasser, Salben und Pflaster. Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, welche einen bittern Geschmak haben, und meistens geruchlos sind. Das Pflanzenreich liefert uns davon die meisten; die Galle hingegen erhalten wie aus dem Thierreich. Sie ziehen die Fasern der festen Theile gelind zusammen, und verursachen einen gelinden Reiz, auch besizzen sie das Vermögen die dikken Säfte zu zertheilen, und V. Klasse Bittere und herbe Heilmittel. Bittere Heilmittel. Eigenschaften.

aus ihren Gefäßen und Behältern, in welchen sie stokken, fortzuschaffen.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie sind auch daher in allen kalten Geschwülsten, wo dikschleimigte Säfte in schwachen Gefäßen und Zellen der Fetthaut stekken, von grossem Nuzzen. Sie leisten in den Blutunterlaufungen, in wässerigten Entzündungen, in Wassergeschwülsten, Drüsengeschwülsten und Gelenkgeschwülsten sehr gute Dienste. Sie tödten das Ungezieffer, verhindern die Fäulniß, und werden daher sowohl im Brand, als in den Krebsgeschwüren mit gutem Erfolg versuchet. Hieher gehören:

Marrubium.

## Der Andorn.

Eigenschaften.

Dieses Gewächs hat einen scharfen bittern Geschmak, und einen ziemlich besondern gewürzhaften Geruch.

Nuzzen und Gebrauch.

Er ist ein sehr kräftig zertheilendes und der Fäulniß widerstehendes Mittel, und wird bey Skropheln, Verhärtungen und andern Geschwülsten mit Nuzzen angewendet. Auch äussert eine mit Honig vermischte und in die Brusthöhle eingesprizte Abkochung vom Andorn eine sehr gute Würkung, wenn sich ein zäher Eiter oder gestoktes Blut in derselben befindet.

Der

## Der Bitterklee.

Trifolium fibrinum.

Eigenschaften.

Hat grosse dreyfache Blätter, welche einen sehr bittern Geschmak haben, durch das lange Kochen aber ihre Bitterkeit verlieren.

Gebrauch und Nuzzen.

Er äußert in skorbutischen Geschwüren, skrophulosen und allen alten veralteten Hautkrankheiten eine gute Wirkung.

## Der Enzian.

Gentiara.

Eigenschaften.

Ist ein durchaus sehr bitteres Gewächs, besonders aber hat die Wurzel davon, welche ohne Geruch ist, einen äußerst bittern Geschmak.

Gebrauch und Nuzzen.

Die Abkochung von der Wurzel kan als ein reinigendes, dem heissen Brand und der Fäulniß widerstehendes Mittel auf gangränose Geschwüre, und als ein zertheilendes Mittel auf skrophulöse Verhärtungen geleget werden.

Die zu Quelmeiseln geschnizzelte ganz trokkene Wurzrl, kan man in zu enge, oder sich vor der Zeit schliessen wollende hohle Geschwüre stekken, um einen mehrern Reiz und Zufluß zu verursachen. Sie schwillt sodann von der in sich schlukkenden Feuchtigkeit auf,

und

und treibt das Geschwür, oder eine enge Wunde mehr auseinander.

Cortex Peruvianus.

## Die Fieberrinde.

Eigenschaften.

Erhält man von einem Baum, welcher in den Königreich Peru im spannischen Westindien wächst. Sie hat einen bittern Geschmak, welcher lange auf der Zunge zugleich mit einer Art von gewürzhafter Wärme bleibt, und einen leichten gewürzhaften, etwas dumpfichten, doch nicht unangenehmen Geruch. Ihre Güte erkennet man daran, wenn sie inwendig eine glänzende Zimmetfarbe hat, sich zwischen den Zähnen leicht zermalmen läßt, und einen starken Geruch und Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie ist in dem heissen und kalten nassen Brande das größte Specificum, und kan auch auf faule Geschwüre und Wunden, wie auch auf wässerichte Geschwülste angewendet werden.

Bilis.

## Die Galle.

Eigenschaften.

Wird aus den Gallenblasen von verschiedenen Thieren genommen, und wird als ein bitteres, zertheilendes, seifenartiges und auflösendes Mittel in verschiedenen äußerlichen Krankheiten angewendet.

Man

Man lobt sie zur Heilung des Staars, der Geschwüre und Geschwülste, gegen die Erweiterung des Augensterns, wie auch wider die Flekken und Felle der durchsichtigen Hornhaut. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Hopfen. Lupulus.

Die in Wasser oder Wein gekochten jungen Sprößlinge, werden als ein zertheilendes Mittel wider die grossen Quetschungen, Blutunterlaufungen und dergleichen Geschwülste angerühmet. Eigenschaften.

## Die Kardabenedikten. Carduus benedictus.

Die Blätter dieser jahrlang daurenden Pflanze haben einen unangenehmen Geruch, und einen durchdringenden bittern Geschmak. Eigenschaften.

Der davon ausgepreßte Saft äußert in bösartigen fressenden Geschwüren und Mastdarmfisteln eine gute Wirkung. Und der mit Butter zu einer Salbe gemachte Saft ist wider die Schrunden am Hintern, Krätzen, Flechten, und Warzen der Haut sehr dienlich. Nuzzen und Gebrauch.

Eine von dieser Pflanze verfertigte Abkokung kan als ein reinigendes, oder zertheilen-

des Mittel auf unreine Geschwüre, oder in Verhärtungen als eine Bähung übergeschlagen werden.

Alliaria.

## Das Knoblauchkraut.

Eigenschaften. Die Blätter haben einen starken knoblauchartigen Geruch, und einen bittern scharfen Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Sie werden im kalten Brande, wie auch in krebsartigen Geschwüren sehr angepriesen.

Scordium.

## Der Lachenknoblauch.

Eigenschaften. Ist eine kleine etwas haarigte Pflanze, welche einen starken knoblauchartigen unangenehmen Geruch, und einen bittern Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch. Er ist ein stark zertheilendes, der Fäulniß widerstehendes Mittel, und kan daher auch in Weinumschlägen auf Entzündungen von äusserlicher Ursache, mit dem besten Erfolge geleget werden.

Matricaria.

## Das Mutterkraut.

Eigenschaften. Hat einen bitterlichen etwas erwärmenden Geschmak, und einen starken besondern Geruch.

Es wird wider die von Mutterbeschwerungen entstandenen kropfartigen Angeschwellungen des Halses mit Nuzzen übergeschlagen. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Rheinfarren.

Tanacetum.

Ist ein mäßig erwärmendes, bitteres, einen starken nicht sehr unangenehmen Geruch habendes Mittel. Eigenschaften.

Es dient äußerlich als ein gutes Wundkraut zur Reinigung und Heilung der Geschwüre. Gebrauch und Nuzzen.

## Die Schaafgarbe.

Millefolium.

Die Blätter haben einen schwachen gewürzhaften Geruch, und einen gelind zusammenziehenden Geschmak. Eigenschaften.

Es ist eines von den besten Wundkräutern, wird in Umschlägen wider den Brand verordnet, und kan unter die reinigenden, und gelind zusammenziehenden, stärkenden Wundwasser mit Nuzzen genommen werden. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Schlagkräutlein.

Chamaepitys

Eigenschaften. Ist eine dem Gefühl nach klebrigte Pflanze, welche einen bittern Geschmak, und einen starken gewürzhaften resinösen Geruch hat.

Nuzzen und Gebrauch. Sie ist ein sehr gut reinigendes, und der Fäulniß widerstehendes Wundmittel.

## Die Stabwurz.

Abrotanum.

Eigenschaften. Ist eine strauchigte Pflanze, wovon die Blätter einen ekkeln beissenden bittern Geschmak, und einen starken nicht angenehmen Geruch haben.

Nuzzen und Gebrauch. Sie besizt eine zertheilende Kraft, und wird daher auch in zertheilende Bähungen genommen, wie auch als ein reizendes, der Fäulniß und den Maden in den Geschwüren widerstehendes Mittel angepriesen. Wider den Ausschlag an der Haut, wie auch wider das Ausfallen der Haare, wird sie zu Waschwassern und Salben angerathen.

## Das Tausendguldenkraut.

Centaurium minus.

Ist ein sehr bitteres nicht die mindeste Schärfe habendes Gewächs.

Die

Die Blumen und Blätter besizzen stärkende und zertheilende Kräfte, und werden in Wein oder Essigwasser zu Bähungen genommen. Das in einer Erbsenbrühe abgesottene Kraut, troknet, wenn der Kopf damit gewaschen wird, die daselbst angehäuften Unreinigkeiten aus, und tödtet die Läuse. Ein von diesem Wasser beygebrachtes Klystier ist ein kräftiges Mittel wider die Ischiatik, und ein davon abgekochtes Wasser dient auch wider andere Hautunreinigkeiten, und besonders wider die Sommersprossen. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Wegdistel.

Onopordum.

Ist eine mit rothen wolligten Köpfen versehene Pflanze. Eigenschaften.

Der aus den Blättern gepreßte Saft soll besonders den im Angesicht befindlichen offenen Krebs heilen. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Wermuth.

Absynthium.

Seine Blätter haben ein überaus bittern Geschmak, und etwas widrigen Geruch. Ihre Wurzel aber ist nicht bitter, und hat einen süßlichten gewürzhaften Geschmak. Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch. Die gedörrten, zu Pulver gemachten, und mit Kreide vermischten Blätter werden als ein trokner Umschlag auf den Wasserbruch und auf die oedematischen Geschwülste zum austroknen und zertheilen angerühmet. Und der aus den Blättern gepreßte Saft giebt wegen seiner bittern, stärkenden, und der Fäulniß widerstehenden Kraft, ein gutes Mittel wider die faulen, madigten Geschwüre ab.

## Die Weinraute.

Ruta.

Eigenschaften. Ist eine in Gärten und Weinbergen häufig angelegte strauchigte Pflanze, welche einen bittern, durchdringenden scharfen Geschmak, und einen sehr starken widerwärtigen Geruch hat.

Nuzzen und Gebrauch. Sie besizt eine ganz besondere der Fäulniß widerstehende Eigenschaft, und wird daher als ein Breyumschlag auf den heissen Brand sehr angerühmet. Weil aber die zerstossenen frischen Blätter, wenn sie ihre völlige Kraft haben, ausserordentlich scharf sind, so daß sie die Haut entzünden, und Blasen machen, wenn sie lang aufliegen, so darf man sie auch auf keine Entzündungsgeschwülste und Verhärtungsgeschwülste legen; zerstossen hingegen und mit etwas Essig angemacht, kan man sie mit Nuz-

zen als ein rothmachendes Mittel an die Fußsohlen, Handwurzeln, oder Schläfe in hizzigen Krankheiten legen. Die mit Wasser und etwas Wein abgekochte Weinraute reiniget und heilet ungemein die höhligten Geschwüre an Händen und Füssen, wenn sie des Tags einigemal als ein Hand- oder Fußbad angewendet werden; und der aus den Blättern der Weinraute gepreßte und mit Kalkwasser vermischte Saft, giebt ein sehr gutes Wundwasser auf faulende und auch madigte Geschwüre ab. Ferner werden auch die stinkenden fliessenden Ohren mit dem Rautenwasser meistens bald und sicher geheilet, und die in Wein gekochte und mit Rosenhonig vermischte Weinraute giebt ein vortrefliches Mittel wider das stinkende Nasengeschwür, und wider eine faule mit dem Beinfraß der Zahnhöhlen vermengte Geschwürung des Zahnfleisches ab.

**Herbe Heilmittel. Eigenschaften und Nuzzen.**

Sind solche Mittel, welche keinen Geruch, aber einen herben zusammenziehenden Geschmak haben. Sie ziehen die Fasern und die Gefäße zusammen, stärken dieselbe wenn sie schlaff sind, treiben die Säfte in den Gefässen fort, verdikken sie, und widerstehen der Fäulniß. Man kan sie daher bey allen jenen Krankheiten, die von einer Schwäche der festen Theile herrüh-

ren, mit Nuzzen verordnen. Stark eiternde Wunden und Geschwüre, faulende, brandartige und skorbutische Geschwüre, gelinde Augen- Mund- oder Halsentzündungen, die Vorfälle, Darmbrüche, schwammigten und wässerigten Geschwülste, und die Schwäche der Bänder erheischen solche Mittel. Hieher gehören:

Alumen.

## Der Alaun.

Eigenschaften, Nuzzen und Gebrauch.

Ist ein styptisches, aus der ihm eigenen besondern Erde, und aus der Vitriolsäure zusammengeseztes Mittelsalz. Weil es eine heftig zusammenziehende styptische Wirkung auf die Fasern und Gefäße der festen Theile äußert, so kan man es auch bey einer wässerichten Bräune, bey schlapp herabhangendem Zäpflein, bey skorbutischen Geschwüren des Mundes, und dabey befindlichen losen Zähnen und Bluten des Zahnfleisches, mit Nuzzen unter die Gurgelwasser mischen. Mit dem Weissen eines Eyes abgeschlagen, und mit ein wenig Rosenwasser verdünnert, ist es dienlich bey einer wässerigten Ophthalmie, bey den verschiedenen Arten des Gebährmutterscheidevorfalls, und des Mastdarmvorfalls. Das Alaunwasser leistet eine gute Wirkung bey Geschwülsten, die in einer schwammigten Beschaffenheit der Zellenhaut be-

stehen,

stehen, bey schwammigten Halskröpfen, anfangenden Bälgleingeschwülsten, und Knieschwämmen; vermischt man das nämliche Wasser mit etwas Terpentingeist, so kan man in kurzer Zeit die Ueberbeine damit heilen. Ohne Terpentingeist hingegen giebt dieses Wasser ein gutes blutstillendes Mittel bey Nasenbluten, Speichelfluß und bey Verwundungen ab.

Die in einem starken Alaunwasser gebeizte, und dann wieder getroknete Karpie, ist ein sehr taugliches Mittel zur Austroknung und Vermaserung der Wunden und Geschwüre.

Die Alaunzäpfgen werden mit Nuzzen zur Stillung verschiedener Blutstürzungen, auch sogar nach der Ablösung eines Glieds, angewendet.

Das äzzende Alaunwasser, welches aus Sublimat und Alaun, die im Wasser abgekocht worden, verfertiget wird, leistet zur Tilgung der schwammigten und hartnäkkigten Feigwarzen die erwünschteste Würkung.

Saccharum Saturni.

## Der Bleyzukker.

Eigenschaften.

Ist ein durch die Essigsäure aufgelöstes und dann wiederum krystallisirtes Bleysalz, welches einen süßlichten, aber sehr heftig zusammenziehenden Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Der im Wasser aufgelöste Bleyzukker ist ein gutes Mittel zur Zertheilung der Entzündungen, besonders der Augen, zur Heilung der Hautkrankheiten und Geschwüre. Man kan ihn auch mit Nuzzen auf unheilbare Verhärtungsgeschwülste legen, damit sie nicht in Krebse übergehen.

Prunella.

## Das Brunellkraut.

Eigenschaften.

Die Blätter haben einen schleimigten, klebrichten, etwas bittern, doch gelind anziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Der davon ausgepreßte Saft dient in der Bräune zum gurgeln, und die zusammen gestossenen oder gekochten ganzen Blätter, kan man in Breyumschlägen zur Zertheilung der Bräune, um den Hals legen.

## Der Eichenschwamm.

Agaricus.

Ist ein auf alten Eichen wachsender Baumschwamm, welcher von den Botanisten der pferdhufähnliche Eichenschwamm genennet wird. Eigenschaften.

Ist ein vortreflich blutstillendes Mittel, welches den scharfen styptischen blutstillungsmitteln weit vorzuziehen. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Granatenblühten.

Flores Balaustiorum.

Sind sattrothe Blüthen, welche einen etwas anziehenden, und kühlenden Geschmak haben. Eigenschaften.

Man verordnet sie in Halskrankheiten, besonders wider die Schlappheit des Zäpfleins, der Mandeln, oder anderer Theile des innern Halses. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Granatenschaalen.

Cortex Granatorum.

Sind die dikken, zähen, Schaalen oder Rinden der Granatäpfel, welche einen etwas bittern, und troknen anhaltenden Geschmak haben. Eigenschaften.

Man verordnet sie unter stärkende Bähungen, Umschläge und Gurgelwasser. Besonders Nuzzen und Gebrauch.

aber

aber werden sie in dem Vorfall der Gebähr-mutterscheide und des Mastdarms angerühmet.

Lacca.

## Der Gummilak.

Eigenschaften.

Ist eine besondere Art von rothem Wachs, das in Ostindien durch gewisse Insekten gesammlet, an Stökken, welche in dieser Absicht in die Erde geschlagen werden, angeleget wird, und einen zähen etwas zusammenziehenden Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Er dient als ein vortrefliches Mittel für die von kalter und skorbutischer Leibesbeschaffenheit herrührende Schlappheit und Schwammigkeit des Zahnfleisches.

Terra Japonica.

## Die japonische Erde.

Eigenschaften.

Ist ein verdikter und eingetrokneter Saft eines indianischen Baums, welcher keinen besondern Geruch, aber einen auf der Zunge sehr anziehenden, hintennach aber etwas süßen und annehmlichen Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie wider die Mundschwämme, und nimmt sie zu angenehmen Mundwassern, um einen guten und wohlriechenden Athem zu machen.

Die

## Die Myrtenblätter.

Myrti Folia.

Eigenschaften.

Werden von dem bekannten kleinen, immer grünen, wohlriechenden Myrtenbaum genommen. Sie haben einen bittern und gelindwürzhaften Geschmak, und besizzen anziehende und stärkende Kräfte.

Nuzzen und Gebrauch.

Gekäut oder abgekocht leisten sie viele Dienste zur Bevestigung des Zahnfleisches im Scharboke; und thun wider die Mundfäule und Nasengeschwüre eine gute Wirkung. Sie heilen den Kopfgrind und die Kopfgeschwüre, sie reinigen und widerstehen der Fäulniß, wenn man sie auf Geschwüre anwendet, und werden auch in den Vorfällen des Mastdarms und der Mutterscheide mit Nuzzen verordnet.

## Der Quittensaft.

Succus Cydoniorum.

Eigenschaften.

Der von den auf dem Riebeisen geriebenen Quitten ausgepreßte Saft, ist anziehend, kühlend und stärkend.

Nuzzen und Gebrauch.

Die gedörrten mit etwas Zukker abgekochten Quittenschnizze, kan man bey Mund- und Halsentzündungen als ein vortrefliches Gurgelwasser anwenden.

Flores Rosarum rubrarum.

## Die rothe Rosenblüthen.

Eigenschaften.

Haben einen sehr angenehmen Geruch, und einen sehr anziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie in stärkenden Umschlägen, zu Mund- Schlund- und Augengebreiten. Der davon ausgepreßte Saft wird in Entzündung des Halses, der Augen und anderer schlappen Theile, als ein kühlendes, zertheilendes, und gelind zurüktreibendes Mittel mit Nuzzen angewendet. Das davon verfertigte Rosenhonig wird häufig als ein reinigendes, ausheilendes in Gurgel- Mund- und Sprizwassern, wider Geschwüre des Mundes, der Nase, und anderer Theile gebraucht.

Acaciæ Folia.

## Die Schlehenblätter.

Eigenschaften.

Kommen von dem bekannten Schleenstrauch, und haben wie die Blüthen und die Früchte einen zusammenziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Der davon zubereitete anziehende Saft, wird unter die Zahnlattwergen genommen, oder man löst ihn in Gurgel- oder Mundwassern auf. Man mischt ihn auch zur Austroknung der Geschwüre unter die Wundwasser.

Der

# Der Silberglättessig.

Acetum Lythargyrii.

Eigenschaften.

Ist die in dem stärksten Weinessig aufgelöste Silberglätte. Er hat einen heftig zusammenziehenden widrig süßen Geschmak, und kühlende, zusammenziehende, und zurüktreibende Kräfte.

Gebrauch und Nuzzen.

Das davon zubereitete Silberglättessigwasser ist das größte Spezificum gegen alle äußerliche Entzündungen, die von äußerlicher Verwundung oder Quetschung, oder auch von innerlicher Ursache ihren Ursprung nehmen. Mit diesem Wasser kan man alle Hautkrankheiten, die Flechten, Krätze, Skropheln und Kröpfe, eingesperte und entzündete Brüche, krebsartige Geschwüre, unreine Geschwüre, Thränensak und Mastdarmfisteln, den Fingerwurm, die Phlegmone, Blutgeschwäre, Entzündung der Brüste, der Augen, der Gelenke, das Rothlauf, die Halsentzündungen, Goldader, Frostbeulen und Verbrennungen heilen. Man kan es auch zum Waschen, zu Bädern, Einsprizzungen, Bähungen, Gurgelwassern, und mit Brodkrummen oder Kräutermehle gesotten, zu Breyumschlägen anwenden.

Radix Tormentillæ.

# Die Tormentillwurzel.

Eigenschaften. Gebrauch und Nuzzen.

Hat einen anziehenden Geschmak, und wird wider die Zahnschmerzen und zur Befestigung der Zähne, wie auch in allerhand Hals- und Mundgebrechen, die von einer Schlappigkeit ihren Ursprung nehmen, in Gurgel- und andern Mundwassern angewendet.

Vitriolum.

# Der Vitriol.

Eigenschaften.

Ist ein aus Vitriolsäure und einer metallischen Substanz, die entweder Kupfer, oder Eisen, oder Zink ist, züsammengeseztes, styptisches Salz, welches einen eklen, stark zusammenziehenden Geschmak hat.

Arten.

Es giebt davon dreyerley Arten, den blauen, den grünen, und den weissen.

Vitriolum album. Eigenschaften

Der weisse Vitriol, dessen Bestandtheile der Zink und die Vitriolsäure ausmachen, sieht beynahe wie schlechter lokkerer Zukker aus, und hat einen sehr scharfen und stark anziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Man nimmt ihn hauptsächlich unter die Augenwasser.

Der

Der grüne Vitriol bestehet aus der Vitriolsäure, und einer eigenen metallischen Erde, und ist der eigentliche Eisenvitriol. *Vitriolum viride.* Eigenschaften.

Man nimmt ihn als ein zusammenziehendes Mittel in die Umschläge, wider den Brand. Nuzzen und Gebrauch.

Der blaue Vitriol oder Kupfervitriol, ist das vermittelst der Vitriolsäure aufgelößte, und in saphyrblaue Krystallen gebrachte Kupfer. Er ist unter allen beyden Arten der äzzendste. *Vitriolum cœruleum.* Eigenschaften.

Man gebrauchte ihn vor der Entdekkung des Eichenschwams vornämlich zum Blutstillen, heut zu Tage aber wird er manchmal als ein Aezmittel bey unreinen Geschwüren zum Antupfen gebraucht. Gebrauch und Nuzzen.

## Der Wegerich. *Plantago.*

Der breite sowohl als der spizzige hat sehr saftige Blätter, welche eine anziehende und kühlende Kraft haben. Eigenschaften.

Man kocht sie in anziehenden Gurgelwässern und dergleichen Umschlägen. Man kan sie auch auf Geschwüre, skrophulose Geschwüre, und Wassergeschwülste legen. Nuzzen und Gebrauch.

Vitis.

# Die Weinrebe.

Eigenschaften. Die Blätter des Weinstoks haben einen kräuterhaften Geschmak, und sind sehr züsammenziehend. Gemeine Leuee legen sie auf die offenen Geschwüre, um sie zu reinigen, und zu heilen.

Nuzzen und Gebrauch. Die Thränen des Weinstoks, oder der helle dünne wässerigte Saft, welcher aus dem Stamme des Weinstoks herausfließt, wenn er im Frühjahre verlezzet wird, ist ein kühlendes Mittel für böse Augen.

Omphacium. Nuzzen und Gebrauch. Den unreifen Traubensaft kan man mit Nuzzen als ein kühlendes und zusammenziehendes Arzneymittel wider die Bräune in Gurgelwasser anwenden.

Ungendum de Vuis. Nuzzen und Gebrauch. Die Traubenpomade ist bey aufgesprungener Haut an den Lefzen, Warzen der Brust, und andern Orten, wo man die Luft abhalten, und die ausgetrokneten Rizze erweichen muß, das vortreflichste Mittel.

Diese Hülsen von den ausgepreßten Weinbeeren kan man als ein stärkendes und zertheilendes Fuß= oder Handbaad, mit Nuzzen anwenden.

Die

Die Lauge aus der Asche der verbrannten Rebenstökke, wird bey höhlichten eiterichten Panaritiis der Finger an Händen und Füßen, als ein vorereflicheş Reinigungs- und Ausheilungsmittel angerühmet. Cinis Sarmentorum Vitis. Gebrauch nnd Nuzzen.

Sind geruchlose, unschmakhafte, und im Feuer unauflösliche Körper, welche alle Feuchtigkeit in sich ziehen, und dann die offnen und absondernden Oeffnungen verstopfen, indem sie dieselben mit einer gelinden erdigten Rinde überziehen. Hieher gehören: VI. Klasse. Erdige Heilmittel.

## Das Blakfischbein.

Os Sepiæ.

Ist das Rükkenbein eines Fisches gleichen Namens, welches nach dem Tode des Thieres auf der Oberfläche der See schwimmet, und an der Sonne gleichsam ganz weiß kalciniret wird. Es ist also weiter nichts als eine wahre Kalkerde, in die sich etwas Meersalz aus dem Seewasser eingezogen hat. Es hat einen ganz trokkenen, und manchmal noch etwas salzigen Geschmak. Eigenschaften.

Man legt es zu Pulver gerieben als ein troknendes, anziehendes, und ganz gelind reinigendes Mittel auf offene und stark fließende Nuzzen und Gebrauch.

Schäden; man bläst es auch wider die Felle der Hornhaut in die Augen, und wendet es in Zahnpulvern an, den Tophstein der Zähne abzureiben.

## Die Krebssteine.

Lapides Cancro-

Eigenschaften.

Sind kleine harte weisse blätterichte Steine, die sich in den Sommermonaten an den Magen der Flußkrebse äußerlich ansezzen. Sie haben keinen Geschmak und Geruch, und ihr Bestandtheil ist eine feine und häufige Kalkerde, die mit einer geringen Menge einer ebenfalls ganz feinen Gallerte verbunden ist.

Nuzzen und Gebrauch.

Wegen ihrer troknenden und in sich saugenden Eigenschaft, kan man sie in Geschwüre, welche nicht heilen wollen, und immer viel scharfe wässerige Feuchtigkeit von sich geben; in Wunden der Speicheldrüsen, und andern, die wegen des starken Zuflusses von Feuchtigkeiten beständig fliessen, als ein Pulver aufstreuen, um eine erdigte Rinde über dergleichen Geschwüre zu machen, und sie hiemit auszutroknen.

# Die Kreide.

Creta alba.

Ist eine auf der Zunge unschmakhafte, und anziehende leichte Erde.

Eigenschaften.

Wegen ihrer troknenden und kühlenden Eigenschaft, wird sie zart zerstossen wider das Rothlauf und andere Entzündungen der Glieder, in stark fliessenden Schäden, und wider das Wund- oder Frattseyn der Kinder aufgestreuet.

Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, welche eine grössere Konsistenz als die Oele haben, und im Pflanzenreiche am häufigsten aber im Thierreiche gefunden werden. Sie lösen sich weder im Weingeiste noch im Wasser auf, wenn man sie aber mit Laugensalzen verbindet, so werden sie zu Seifen, und können alsdann im Wasser aufgelöset werden, sie haben frisch einen süßen fetten Geschmak, alt aber, oder in die Wärme gebracht, werden sie ranzig. Die verschiedene Menge der beygemischten Säure und Erde macht den Unterschied unter Schmeer, Fett, und Inschlitt. Die Entzündungsgeschwülste, welche sich nicht zertheilen lassen, sind die eigentlichen Krankheiten, welche diese Heilmittel fodern, nur das Rothlauf ausgenommen; denn dieses geht von fetten Mitteln selten in eine

*VII.* Klasse. Fette, öhligte, ätherischöligte, schleimigte, und seifenartige Heilmittel.

Fette Heilmittel.

Eigenschaften.

gute, sondern meistens in eine brandartige Eiterung über. Sie leisten bey verhärteten Frostbeulen, bey Eyterbeulen, steif gewordenen Bändern, Gelenken, Muskeln, Sehnen, Nerven, und kallöser Haut die beste Wirkung: da sie die von ihrem natürlichen Schleim oder der Oberhaut entblößte Nerven überziehen und einwikkeln, leisten sie bey Fissuren der Lippen, Brustwarzen, und dergleichen gute Linderung und Heilung. Auch können sie bey Wunden und Geschwüren die Wirkung der alles austroknenden und die Gefäße zusammenziehenden Luft abhalten, und werden zu Erreichung dieser Absicht auf Wunden und Geschwüre gelegt, welche man will in Eyterung bringen. Hieher gehören:

## Das Aalfett.

Axungia Anguillæ Eigenschaften.

Dient als ein erweichendes Oel in allen Krankheiten, wo fette Erweichmittel angezeiget werden.

## Das Beinmark.

Medulla Ossium. Eigenschaften.

Ist ein in den Hohligkeiten der langen grossen Knochen, in kleinen häutigen Bläschen eingeschlossenes Oehl, welches weder Geschmak noch Geruch hat.

Man

Man kan es mit dem besten Erfolge, als ein erweichendes, erschlappendes, dünnes, öhlichtes Mittel auf steif gewordene Bänder und Sehnen schmieren. Auch dient das Fett von Rindsfüssen ganz besonders zur Heilung der Gelenksteifigkeiten, ja sogar zur Heilung der weissen Gelenkgeschwülste, wenn man in diesem Falle zugleich Blasenpflaster um das ganze Gelenk herum leget. Gebrauch und Nuzzen.

## Die Butter. Butyrum.

Ist der größtentheils von den wässerigten und käsigten Theilen geschiedene fette ölichte Theil der Milch. Eigenschaften.

Man streicht sie gemeiniglich auf Kohlblätter, und heilet damit die von Blasenpflastern oder Verbrennungen entstandenen Geschwüre. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Hirschinschlitt. Sevum Cervinum.

Wird aus der Fetthaut dieses Thieres durch die Auskochung zubereitet, und besizt eine sehr harte Konsistenz. Eigenschaften.

Man lobt es als ein specifisches Mittel gegen die sowohl angeschwornen als annoch ganzen Frostbeulen der Hände und der Füsse. Nuzzen und Gebrauch.

Lac.

# Die Milch.

Eigenschaften. Ist ein wässerig ölichter Saft, welcher in dem Eyter der Thiere abgesondert wird, keinen Geruch, und einen süßlichten Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch. Man braucht sie als ein Vehikulum zur Bereitung der erweichenden Fomentationen und Breyumschläge. Ein aus feinem Mehl mit Milch gekochter Brey kan auf alle Geschwülste, Geschwüre und Entzündungen, die man erweichen und lindern will, übergeleget werden. In der von einer Schärfe entstandenen brennenden Ophthalmie, leistet die als eine Bähung übergelegte Milch über die Augen, eine erwünschte Würkung. In Halskrankheiten kan man sich mit der Milch als einem erweichenden Gurgelwasser den Schlund ausgurgeln. In Klystieren wird die Milch im Goldaderzwang, in den Mastdarmfisteln u. d. gl. verordnet. Und kan der Körper bey der Bräune, bey Schlundwunden u. d. gl. durch den Mund nicht genähret werden, so geben die Milchklystiere das beste Nahrungsmittel ab.

## Der Milchram.

Cremor Lactis.

Ist der ölichte und fetteste Theil der Milch, welcher eine lindernde und zugleich kühlende Eigenschaft hat.

Eigenschaften.

Bey allen Verbrennungen, besonders der Mundhöhle, des Schlundes und Magens, durch gäh hinabgeschlungene heiße Suppen oder Speisen ist er das einzige Mittel, womit man die Hizze benehmen, den Schmerz lindern, und die sich abschälende Oberhaut heilen kan.

Gebrauch, und Nuzzen.

## Das Schweinfett.

Axungia porcina.

Ist das gewöhnlichste Fett, so man unter die meisten Salben und Pflaster zu nehmen pflegt.

Eigenschaften.

## Das Vipernschmalz.

Auxungia Viperina.

Wird als ein specifisches Mittel wider die Augenentzündungen, Augenfelle, und Augengeschwüre angepriesen.

Eigenschaften.

## Das Wachs.

Cera.

Ist eine von den Honigfladen durch die Hizze, und das Pressen zwischen eisernen Platten herausgebrachte besondere Substanz.

Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch. Wird als ein erweichendes, und zugleich zertheilendes Mittel zu den Salben, Wachspflastern, und dergleichen genommen.

## Der Wallrath.

Sperma Ceti.

Eigenschaften. Ist eine in den Hirnkammern des Wallfisches sich befindende fette Materie.

Nuzzen und Gebrauch. Er kommt als ein erweichendes Mittel in Salben und Pflastern.

Oehligte Heilmittel. Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche ein fettes Oel zu ihrem Hauptbestandtheile haben. Sie besizzen das Vermögen, die Fasern der festen Theile zu erweichen und schlapp zu machen. Sie heilen am besten die Steifigkeit der festen Theile und ihre krampfigten Zusammenziehungen; und weil sie die Schärfe einwikkeln, und die von ihrem Schleim oder ihrer Oberhaut entblößten Nerven wider die Wirkung der Luft überziehen und beschüzzen, verschaffen sie bey Wunden, Fissuren, und Geschwüren oft Linderung. Hieher gehören:

## Das Baumöl.

Oleum Olivarum.

Eigenschaften. Ist ein aus den reinsten Oliven ausgepreßtes, sehr klar und durchsichtiges Oel, welches einen milden Geruch und Geschmak hat.

Man

Man gebraucht es äußerlich als ein linderndes, erweichendes, relaxirendes Mittel, wo es nöthig ist, die Theile beugsam zu machen. Man nimmt es dahero unter viele Salben und Pflaster. Es ist das herrlichste Gegengift wider den Biß der schwarzen englischen Vipern; und man hat auch in mehrern Fällen in der Wassersucht von der Einreibung des warmen Baumöls am Unterleibe sehr gute Wirkungen gesehen. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Eyeröl.

Oleum Ovorum.

Ist ein aus den hart gesottenen und gerösteten Eyerdottern herausgepreßtes gelblichtes, dikkes Oel. Eigenschaften.

Wegen seiner gelinden Eigenschaft, wird es besonders wider aufgesprungene Warzen, räudige Geschwüre und dergleichen angepriesen. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Leinöl.

Oleum Lini.

Ist ein aus dem Leinsaamen gepreßtes Oel, welches gelind, ohne Geschmak und Geruch ist. Eigenschaften.

Wegen seiner erweichenden Kraft mischt man es unter viele Pflaster und Salben, wenn Nuzzen und Gebrauch.

man die Absicht hat zu lindern, zu erweichen, zu erschlappen, Eyter zu machen, anzufeuchten, und schlüpfrige Orte zu machen. Man sprizt es auch mit dem besten Erfolg, zur Linderung der Schmerzen, Trokkenheit, Exkoriation, Stein u. s. w. in die Harnröhre, Mutterscheide, und in den Mastdarm, ein.

## Das Mandelöl.

Oleum amygdalinum Eigenschaften.

Ist ein von den süßen oder bittern Mandeln ausgepreßtes Oel, welches weder einen Geruch noch einen besondern Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Weil es die Kräfte besizt die festen Theile schmeidig und schlapp zu machen, so leistet es auch in den Spannungen und Steifigkeiten der Bänder, Muskeln, und Gelenke, sehr gute Dienste. Die in der Frucht des Mandelbaums enthaltene, trokkene, öligte, zu einen Pulver gestossene, und mit Wasser zu einen Breyumschlag gemachte Kerne, werden auf die Entzündung der Augen als ein kühlendes, zurüktreibendes, und stärkendes Mittel mit dem besten Erfolg angewendet. Das zu einigen Tropfen in den Gehörgang gelassene bittere Mandelöl, leistet wider die von einem verhärteten Ohrenschmalze herrührende Taubheit, einen guten

in

Nuzzen. Auch kan man das süsse Mandelöl in dem Harnbrennen, mit dem besten Erfolg in den Harngang einspritzen.

Sind mit vieler Säure und sehr vielem Pflanzengeiste sehr genau vereinigte wesentliche Oele der Pflanzen, welche einen sehr gewürzhaften Geruch und Geschmak haben, und die man größtentheils durch die Destillation aus den Pflanzen oder einigen ihrer Theile erhält. Aetherischöligte Heilmittel. Eigenschaften.

Wegen ihrer sehr reizenden, rothmachenden Kraft gebraucht man sie bisweilen vor sich allein, im Beinfraße, oder bey Geschwülsten, die man mehr in Entzündung und Eiterung bringen will. Hieher gehören: Nuzzen und Gebrauch.

## Das Burbaumöl.

Oleum Buxi.

Wird aus dem in den Gärten häufig wachsenden und fast immer grünenden Burbaum destillirt, und hat einen sehr scharfen und etwas anziehenden Geschmak. Eigenschaften.

Wegen seiner Schärfe lobt man es ungemein zur augenbliklichen Stillung der Zahnschmerzen. Gebrauch und Nuzzen.

Das

Oleum Caryophillorum.

# Das Gewürznelkenöl.

Eigenschaften. Ist ein ganz ausserordentlich scharfes, brennendes, und wahrhaft äzzendes, aus den Gewürznelken erhaltenes destillirtes Oel.

Nuzzen und Gebrauch. Man rühmt es zur Wegäzzung der Beinfäule, und zur Stillung der von einem hohlen angegriffenen Zahne herrührenden Zahnschmerzen sehr an. Im leztern Fall zerfrist es die kleinen blos liegenden Nervenfäserlein, und macht den Zahn ganz stumpf und unempfindlich.

Oleum Laurinum.

# Das Lorbeeröl.

Eigenschaften. Ist ein von den Beeren des Lorbeerbaums destillirtes Oel.

Nuzzen und Gebrauch. Man tröpfelt es wider das üble Gehör, zu wenigen Tropfen, mit dem bittern Mandelöl vermischt, in das Ohr; mit Fett vermischt giebt es eine gute Salbe für erfrorne Glieder ab; auch pflegt man es zu zertheilenden Nervensalben, und aromatischen Pflastern zu gebrauchen.

Das

# Das Terpentinöl.

Ist ein aus dem Terpentin destillirtes Oel, welches frisch bereitet klar und von weislichter Farbe ist. Oleum Terebinthinae, Eigenschaften.

Die gröste Tugend ist seine der Fäulniß widerstehende Kraft, daher ist es auch äußerlich das gröste Mittel im Brande. Man mischt es auch unter die Nervensalben, weil es reizend, stärkend und zertheilend ist, daher dient es auch ungemein zu Zertheilung der Bälgleins- und Drüsengeschwülste, Gelenkgeschwülste, Wasserbrüche, und anderer Wasser enthaltender Geschwülste. Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, deren Hauptbestandtheil ein unschmakhafter und geruchloser Schleim ist. Hieher gehören also alle erweichende Pflanzen, welche mit Wasser gesotten, dasselbe etwas klebricht machen. Schleimigte Heilmittel. Eigenschaften.

Wegen ihrer erweichenden, lindernden, und die Schärfe einwikelnden Eigenschaft, kan man sie in Wasser oder Milch abkochen, und diese Abkochung als erweichende, und lindernde Mittel auf entzündete, und verhärtete Geschwülste zum Zertheilen oder in Eiterung zu brin- Nuzzen und Gebrauch.

bringen anwenden. Stoßt man diese schleimigten Pflanzen zu Pulver, und kocht man sie sodann mit Milch ab, so erhält man einen sehr erweichenden Breyumschlag, der viel schleimichter, und also stärker erweichend ist, als die blosse Abkochung davon. Man kan auch den Schleim aus diesen Pflanzen pressen lassen, und ihn als ein linderndes Mittel bey Augenentzündungen anwenden; oder wenn eine Schärfe oder Trokkenheit die Augen, Ohren und Nase belästiget, einsprizzen oder auflegen. Auch da wo der natürliche Schleim fehlet, kan man diesen künstlichen anbringen, im Halse, in der Harnröhre, und in der Mutterscheide. Hieher gehören:

## Das Brod.

Panis. Eigenschaften.

Die innere weiche Substanz des Brods, wird sehr oft als die Grundlage zu Breyumschlägen gebraucht, nachdem man nämlich das Brod mit irgend einem Flüssigen zu einem Brey kochet.

Nuzzen und Gebrauch.

Die in Milch gekochte Brosame giebt eine erweichende Grundlage: die mit Oxykrat angefeuchtete Brosame eine zertheilende: die in kalt Wasser geweichte Brosame einen bekannten Augenumschlag, wider die Augenentzündungen.

Der

## Der Eibisch. Althæa.

Ist eine unschmakhafte, und geruchlose Pflanze, von welcher die Wurzel noch mehr Schleim enthält als die Blätter. Eigenschaften.

Als ein erweichendes, schmerzstillendes, die Schärfe einwikkelndes, und die Eyterung erleichterndes Mittel, können die in Wasser oder Milch gekochte Blätter und Wurzeln als eine erweichende Bähung oder Umschlag bey Entzündungsgeschwülsten, Verhärtungen, trokenen oder scharfen Augenentzündungen, schmerzhaften Geschwüren, und andern Krankheiten, gebraucht werden. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Feigen. Caricæ.

Sind die Früchte des Feigenbaums, welche einen süssen aber schleimigten Geschmak haben. Eigenschaften.

Als ein linderndes, erweichendes, und die Eyterung beförderndes Mittel, pflegt man sie in Milch gesotten auf die Entzündungen des Zahnfleisches zu legen, wenn keine Zertheilung der Entzündung zu hoffen ist. Die mit Feigen gekochte Milch giebt ein angenehmes, er- Nuzzen und Gebrauch.

weichendes, anfeuchtendes Mittel zum Gurgeln ab; und der von den Blättern, wenn sie in ihrem vollen Saft sind, herausgepreßte Saft giebt ein vortrefliches Mittel ab, zur Vertilgung der Warzen im Gesicht und an den Händen.

## Die Pappeln.

Malva.

Eigenschaften.

Von dieser erweichenden Pflanze braucht man die Samen, Blumen und Blätter. Lezzere sind ganz weich, ohne Geruch, und haben einen schleimichten Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht sie hauptsächlich in Breyumschlägen, zu Erweichungen der Geschwülste, die in eine Schwürung gehen sollen. Die Pappelsalbe dient wider die Geschwülste der blinden brennenden Goldader, und wird auch öfters in Klystiere genommen.

## Die Quittenkerne.

Semen Cydoniorum.

Eigenschaften.

Enthalten eine grosse Menge geschmak- und geruchlosen Schleim in sich, welche sie den wässerichten Feuchtigkeiten sehr leicht mittheilen.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht diesen Schleim mit gebrannten Wassern aufgelößt, in den Augen- und

Mund-

Mundkräutern sehr häufig; man bedient sich desselben äußerlich wider die trokne Augenentzündung, wider die Exkoriationen der Augen, Halsgeschwüre, böse Wärzlein der Brust, der Mutterscheide, u. s. w. wo es nur nöthig ist zu kühlen, zu mildern, einzuwikkeln, zu heilen, auch wenn die Fläche der Haut von ihrer Oberhaut, durch Verbrennung oder Blasenpflaster ist entblösset worden, und schmerzet, leistet dieser Schleim gute Dienste.

## Das Wullkraut.

Verbascum.

Eigenschaften.

Ist eine gänzlich mit weichen wolligten Blättern besezte Pflanze, welche im Heumonat lange Spizzen voller gelber Blumen hervorbringt, und eine klebrichte schleimigte Eigenschaft hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Wegen ihrer erweichend und schmerzstillenden Wirkung, werden die Blätter und Blumen wider den Schmerzen der Goldader, wider den Vorfall des Afters, wenn derselbe entzündet ist, in Milch gekocht umgeschlagen, und in Klystieren gebraucht.

Seifenartige Heilmittel.

Eigenschaften.

Sind solche Mittel, die der gemeinen Seife ähnlich, aus einer Vermischung des Oels mit dem Salze bestehen, und sich mit dem

Wasser verdünnen lassen, ohne daß sich das Oel in denselben vom Salze scheide.

Nuzzen und Gebrauch. Sie haben eine auflösende, und zugleich reinigende Kraft; man kan durch sie alle fette und schleimigte Unreinigkeiten, alle Verdikkungen der Säfte auflösen, zertheilen und verdünnern; sie sind auch daher in allen Verstopfungen der Gefäße, die von Verdikkung der stillstehenden Feuchtigkeiten gemacht worden, die kräftigsten Mittel. Bey Entzündungsgeschwülsten kan man sich der natürlichen seifenartigen Säfte der Sommerfrüchte, und der kühlenden Säfte frischer Pflanzen bedienen. Bey kalten Geschwülsten hingegen kan die venezianische oder eine andere künstliche Seife, welche nebst der Auflösung eine gelind reizende Kraft haben, angewendet werden. Eben diese Mittel dienen auch als gelind reinigende Heilmittel bey unreinen Geschwüren, die mit einer fetten oder schleimigten Oberfläche überzogen sind. Hieher gehören:

## Poma. Die Aepfel.

Eigenschaften. Diejenigen welche einen süssen weichen Saft enthalten, haben kühlende, seifenartige, lindernde, und zertheilende Kräfte.

Das

Das Mark der gebratenen Aepfel wird als ein Breyumschlag über die entzündeten Augen übergelegt. Man darf aber dieses Aepfelmus nicht allzuheiß auf die Augen legen, indem alle warme Mittel ein blödes Auge verursachen. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Cichorien.

Cichoreum.

Die ganze Pflanze giebt einen milchigten, seifenhaften, mittelmäßig bittern Saft. Eigenschaften.

Wegen ihrer reinigenden und verdünnernden Eigenschaft, kan man den ausgepreßten Saft, allein, oder mit Kalkwasser vermischt, mit Nuzzen auf scharbokkische Geschwüre legen. Gebrauch und Nuzzen.

## Das Gauchheil.

Anagallis.

Diese kleine Pflanze hat einen kräuterhaften seifigten Geschmak, aber wenig oder gar keinen Geruch. Eigenschaften.

Sie wird wider den Biß wüthiger Thiere, und selbst wider die Hydrophobie als ein Gegengift angepriesen. Nuzzen und Gebrauch.

## Daucus. Die gelbe Rüben.

Eigenschaften. Haben einen auflösenden, zukkersüßen, seifenartigen Saft, welcher kühlet, reiniget und zertheilet.

Nuzzen und Gebrauch. Das geschabte, und zu einem Brey gemachte Mark von gelben Rüben, lobt man als ein Mittel wider den offenen Krebs; und der ausgepreßte gelbe Rübensaft, giebt mit etwas Honig vermischt, in aphtösen Mundgeschwüren ein vortrefliches Mittel ab.

## Sempervivum. Hauswurz.

Eigenschaften. Hat einen kräuterhaften, mit einem leichten Grad von Schärfe versehenen Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Der mit Honig und etwas Alaun vermischte ausgepreßte Saft des Haußlauchs, ist das beste Mittel wider die Mundschwämme der Kinder.

## Mel. Honig.

Eigenschaften. Ist der bekannte, diklichte, weisse oder gelblichte, durch die Bienen aus den Blumen zusammengetragene, zukkersüsse Saft.

Als

Als ein erweichendes, und zugleich reizzendes, abstergirendes Wundmittel braucht man es häufig in den Mund- und Schlundkrankheiten. Man nimmt es auch sehr oft zu den sogenannten Digestivsalben, und Eyterbeulen, sie mögen noch unzeitig, oder schon geöfnet seyn. Nuzzen und Gebrauch.

## Kerbelkraut. Chærefolium.

Diese Pflanze enthält einen seifenhaften Saft, welcher äußerlich als ein verdünnendes und zertheilendes Mittel auf die Geschwüre kan gelegt werden. Eigenschaften.

Mit Milch und Leinsamen zu einem Breyumschlag gekocht, giebt sie ein vortrefliches Mittel zur Heilung verhärteter Brüste ab. Auch wider den Krebs soll sie eine gute Würkung leisten. Nuzzen und Gebrauch.

## Pfaffenröhrlein. Taraxacum.

Die Wurzeln sowohl, als auch die Blätter und der Stiel enthalten einen bitterlichten, milchigten Saft. Eigenschaften.

Als ein reinigendes Mittel kann es in Geschwüren, und als ein zertheilendes in Ge- Nuzzen und Gebrauch.

schwülsten angewendet werden. Man kan auch mit dem Saft dieser Pflanze fast alle Gattungen der Verdikkungen und Geschwülste durch langen Gebrauch auflösen.

Sapo.

## Die Seife.

Eigenschaften. Ist eine aus gepreßten Oelen, oder Fett von Thieren, mit alkalischen Salzen innigst vereinigte Substanz.

Nuzzen und Gebrauch. Jede Seife widersteht wegen ihres alkalischen Salzes der sauren Schärfe der Säfte, und hat auch eine der Zähigkeit der Säfte zertheilende Kraft. Als ein zertheilendes Mittel kan man die Seife in Milch auflösen, und diese Auflösung dann in Form einer Bähung auf alle verhärtete und skrophulose Geschwüre legen.

Melilotus.

## Der Steinklee.

Eigenschaften. Das trokkene Kraut hat einen ziemlich starken Geruch, und einen bitterlichten, seifenartigen und ekkelhaften Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Es wird in zertheilende Bähungen und Umschläge gebraucht.

Sind

Sind aus den Knochen der Thiere durch starkes Kochen im Wasser ausgeschiedene schleimigte Substanzen. Wegen ihrer die Schärfe einwikklenden, die Luft und die Austroknung verhindernden Eigenschaft, werden sie eben wie die Schleime bey scharfen Geschwüren im Munde, an den Lefzen, Augen oder Brustwarzen angewendet. Hieher gehören: *VIII. Klasse. Gallertartige und gummige Heilmittel. Gallertartige Heilmittel.*

## Das Eyerweiß.

*Albumen Ovi.*

Ist eine gelinde, dikke, unschmakhafte und geruchlose Gallerte. *Eigenschaften.*

Als ein lindrendes Mittel kan es auf die brennenden Geschwüre von Verbrennungen gelegt werden. Das mit einem Stük Alaun zu Schaum geschlagene Eyerweiß wird als ein kühlendes, zurüktreibendes Mittel auf die Augenentzündungen gelegt. Auch wider die Exkoriationen vom Aufliegen wird es als ein kühlendes Mittel auf die Gegend des Steiß- und heiligen Beins gelegt. *Nuzzen und Gebrauch.*

## Der Schreinerleim.

*Gluten Scriniariorum.*

Wird durch die Auskochung der klebrichten Gliedmassen und anderer zähen weichen Theile *Eigenschaften.*

der Thiere, eben wie die Hausenblase aus den Fischen, erhalten.

Nuzzen und Gebrauch. In Wasser aufgelöst gibt er ein sehr gelindes, einwirkendes und linderndes Mittel ab. Die gemeinen Leute pflegen, wenn sie sich verwundet haben, Leim über den Schaden zu streichen, und es erfolgt davon die beste Heilung in kurzer Zeit.

Gummige Heilmittel. Sind bloß ausgetroknete, geschmak- und geruchlose Schleime, welche die nämliche Wirkung wie die schleimigten und gallertartigen Heilmittel äußern. Man kan sie trokken als Einstreupulver zur Heilung nnd Austroknung der Geschwüre und Wunden gebrauchen. Meistens aber pflegt man sie mit Wasser zu einem Schleim aufzulösen, und diesen dann allein, oder mit andern Mitteln vermischt, gegen jene Krankheiten anzuwenden, wo man eines lindernden, erweichenden Mittels benöthiget ist. Hieher gehören:

Gummi Arabicum.

## Das arabische Gummi.

Ist ein aus dem ägyptischen Acacienbaum herausfliessender, und dann von der Sonne verhärteter Saft.

We-

Wegen seines schleimigten Wesens wird er äußerlich wider jede Schärfe, welche die Haut durchfrißt, und wund machet, gebraucht; besonders bedienet man sich desselben wider die geschworne Wärzlein der Brust, und streuet ihn zerstossen auf, oder schmiert ihn mit ein wenig Wasser aufgelößt an dieselben. Man pflegt auch im Harnbrennen den Schleim des arabischen Gummi in die Harnröhre einzuspriʒʒen, oder wider den Zwang auch in den Mastdarm. Nuʒʒen und Gebrauch.

## Der Tragant.

Gummi Tragacantae.

Ist ein geschmak- und geruchloses Gummi, welches von einem in Asien, Kreta und Griechenlande wachsenden, dornichten Busche herkommt. Eigenschaften.

Als ein unschmakhafter Schleim lindert und kühlet es ungemein, verschaft eine bleibende Anfeuchtung, mildert die Schärfe, lindert die allzusehr gespannten Fasern, heilet aus, verdikket die allzuflüßigen Säfte. Daher verordnet man auf den davon bereiteten Schleim wider die Augenentzündungen, aufgesprungene Lefzen, wunde Hälse, böse Brustwärzlein, schmerzende Geschwüre, und dergleichen. Nuʒʒen und Gebrauch.

Sind

IX. Klasse. Gewürzhafte Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche einen hizzigen, gewürzhaften, scharfen Geschmak, und einen starken Geruch haben. Sie besizzen zwo Heilkräfte: sie können nämlich die Fasern der festen Theile reizzen, und selbe zugleich stärken, weil die meisten davon ausser dem scharfen, gemeiniglich noch einen bittern gelind zusammenziehenden Geschmak haben. Hieher gehören:

Fœniculum.

## Der Fenchel.

Eigenschaften.

Der Samen davon, welcher alle Kräfte des ganzen Gewächs gleichsam beyeinander hat, hat einen besondern guten Geruch, und einen angenehmen, süßlichten, scharfen, gewürzhaften Geschmak.

Gebrauch und Nuzzen.

Der Dampf von dem im Wasser abgekochten Samen, giebt in dem schwarzen Staar ein vortreflich zertheilendes Mittel ab.

Galanga.

## Der Galgant.

Eigenschaften.

Ist eine aus China kommende Pflanze, welche einen gewürzhaften Geruch, und einen bittern, hizzigen und beissenden Geschmak hat.

Man

Man legt ihn als ein zertheilend, und stärkendes Mittel in Umschlägen auf kalte Geschwülste; das Pulver und die Essenz von dieser Wurzel, wird wider den Beinfraß angerühmt. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Hysop.

Hyssopus.

Hat einen gewürzhaften Geruch, und einen erwärmenden beissenden Geschmak. Eigenschaften.

Man braucht es zu Weinumschlägen wider das unterlauffende Geblüt an den Augen mit Nuzzen; und eine davon gemachte Abkochung kan in unreinen und sinuösen Geschwüren als ein reinigendes Mittel zum Abwaschen und Einsprizzen angewendet werden. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Kamillen.

Chamomilla

Haben einen starken, nicht unangenehmen gewürzhaften Geruch, und einen sehr bittern ekkeln Geschmak. Eigenschaften.

Die Blumen werden als ein sehr kräftiges, zertheilendes Mittel in troknen und nassen Umschlägen wider hizzige und kalte Geschwülste angerühmet. Auch in faulenden Geschwüren und selbst im Brand geben sie ein kräftiges, der Fäulniß widerstehendes Mittel ab. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Krausemünze.

Mentha.

Eigenschaften. Das Kraut davon hat einen sehr starken, nicht gar widerwärtigen Geruch, und einen etwas scharfen gewürzmäßigen Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Ist eines von den besten zertheilenden und stärkenden Kopfkräutern, welche im Wein gekocht, die Sugillationen und Quetschungen am Kopfe zertheilen und stärken. In einen Brey gestossen, und gekocht, giebt sie ein vortrefliches Mittel, wider das Gerinnen der Milch in den Brüsten ab.

## Der Majoran.

Majorana.

Eigenschaften. Hat einen sehr starken, angenehmen, gewürzhaften Geruch, und einen scharfen bitterlichen Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Man nimmt ihn unter die zertheilenden und nervenstärkenden Kopfkräuter, welche bey Hauptwunden und Gehirnerschütterungen angewendet werden. Das Pulver davon giebt ein angenehmes, niesenmachendes Mittel ab.

## Die Meisterwurz.

Imperatoria.

Eigenschaften.

Hat einen etwas scharfen Geschmak, und einen balsamischen Geruch.

Nuzzen und Gebrauch.

Die zerstossenen, und mit Salz und Essig übergelegten frischen Blätter dienen zur Zertheilung der Kröpfe am Halse; und in der Zungenlähmung, giebt man ein Stükgen davon zu käuen.

## Die Melissen.

Melissa.

Eigenschaften.

Haben, solange sie frisch, und in ihrer Vollkommenheit sind, einen angenehmen etwas zittronenhaften Geruch, und einen mäßig gewürzhaften etwas scharfen Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Man nimmt sie zu den zertheilenden Kopfkräutern. Die Gartenmelisse ist kräftiger, als die andern.

## Der Rosmarin.

Rosmarinus.

Eigenschaften.

Hat einen lieblichen Geruch, und einen erwärmenden, beissenden, bitterlichen, dem Lavendel nahe kommenden Geruch.

Nuzzen und Gebrauch. Wegen seiner zertheilenden und nervenstärkenden Kraft, nimmt man es mit Recht unter die Kopfkräuter. Das davon gemachte Honig ist sehr auflösend und reinigend. Das mit Aalfett gebrühte, und in die Sonne gestellte, frische Kraut, ist ein trefliches Mittel wider das schwere Gehör; und das davon bereitete ätherische Oel wird zu Nervensalben genommen.

Salvia.

## Der Salbei.

Eigenschaften. Hat einen mäßig gewürzhaften, doch auch etwas bitterlich und sehr gelind zusammenziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Diese Pflanze ist eine von den kräftigsten Nervenkräutern, welche zu zertheilen, zu stärken, und auch der Fäulniß zu widerstehen vermögen; und zeiget auch bey Hauptquetschungen eine ganz besondere Wirkung.

X. Klasse. Geistige Heilmittel. Eigenschaften. Sind flüchtige, mit einem durchdringenden Geruch begabte Feuchtigkeiten, welche durch die Destillation aus verschiedenen Substanzen erhalten werden. Sie haben eine reizzende, stimulirende, und durchdringende Kraft. Hieher gehören:

## Der Essiggeist.

Spiritus Aceti.

Ist die auf den höchsten Grad konzentrirte flüchtige Essigsäure.

Eigenschaften

Man gebraucht ihn als ein Riechmittel bey Schwachen und Ohnmächtigen. Mit einer grossen Menge Wasser vermischt, kan man ihn wie den gemeinen Essig anwenden.

Nuzzen und Gebrauch.

## Der Hirschhorngeist.

Spiritus Cornu Cervi.

Ist ein aus dem Hirschhorn, durch die Destillation herausgebrachtes helles, mit vielem flüchtigen alkalischen Salze gesättigtes Wasser.

Eigenschaften.

Wegen seiner überaus durchdringenden und reizzenden Kraft, giebt er ein kräftiges, äußerliches Mittel bey Ohnmachten und Konvulsionen ab. Der aus dem stinkenden Hirschhornöle, mit Brandwein und Pottasche destillirte Geist, giebt wegen seiner grossen zertheilenden, aber zugleich reizzenden Kraft, hauptsächlich wider veraltete Rheumatismos, und anfangende Bälgleinsgeschwülste, ein vortrefliches Mittel ab.

Nuzzen und Gebrauch.

Spiritus Mindereri.

## Der Mindererische Geist.

Eigenschaften. Ist eine, durch die Vermischung der Essigsäure mit einem flüchtigen Alkali hervorgebrachte Gattung eines flüchtigen essigartigen Salmiaks.

Gebrauch und Nuzzen. Mit Wasser gemischt, kan man ihn als eines der stärksten zertheilenden und auflösenden Mittel wider eine von äußerlicher Ursache entstandenen Geschwulst oder Blutergießung, mit dem besten Nuzzen anwenden.

Spiritus Salis ammoniaci.

## Der Salmiakgeist.

Eigenschaften. Ist ein durch die Destillation aus dem Salmiak getriebenes flüchtiges Alkali.

Gattungen. Man hat zweyerley Gattungen, wovon der erste mit feuerfestem Laugensalze, der andere aber mit lebendigem Kalke bereitet wird.

Nuzzen und Gebrauch. Man gebraucht ihn sehr oft vor die Nase zu halten, um bey starken Ohnmachten, oder Schwachheiten des Lebens, durch einen starken Reiz die Geruchnerven zu reizzen. Man sprizt ihn in die Mastdarmfistel ein, um selbe hiemit zu reinigen und zu heilen. Der mit Meer-

zwie-

zwiebelessig gesättigte Salmiakgeist, wird im Wasser verdünnet, und als ein vortrefliches Foment über die Augen gelegt, gegen viele Augenkrankheiten angepriesen. Auch dient er zur Heilung der Augenwassersucht, des anfangenden Staars, des schwarzen Staars u. s. w.

## Der versüßte Mineralgeist.

Spiritus dulcis mineralis.

Eigenschaften.

Ist eine durch die Destillation mit dem stärksten Weingeiste versüßte Mineralsäure.

Gebrauch und Nuzzen.

Mit vielem Wasser und Maulbeersaft vermischt, und als ein Gurgelwasser gebraucht, giebt er bey Halsentzündungen ein sehr wirksames Mittel ab.

## Der versüßte Vitriolgeist.

Spiritus Vitrioli dulcis.

Eigenschaften.

Ist gleichfalls eine durch die Destillation mit dem stärksten Weingeiste versüßte Mineralsäure.

Nuzzen und Gebrauch.

Er leistet bey einigen Arten Beinfraß, und bey Verlezzungen der Wassergefäße sehr oft eine unerwartete Wirkung; und vermischt man ihn mit etwas Wasser und Syrup, so erhält man ein Wundwasser, das bey Geschwüren, die von

aufgebrochenen lymphatischen Geschwülsten entstehen, als das beste und vortreflichste Mittel bekannt ist.

Spiritus Vini.

## Der Weingeist.

Eigenschaften.

Ist eine flüchtige, leichte, entzündbare, klare Flüßigkeit, die einen stark durchdringenden angenehmen Geruch, und einen zusammenziehenden brennenden Geschmak hat, und welche vom Wein oder andern die weinartige Gährung ausgestandenen vegetabilischen Substanzen, durch die Destillation hervorgebracht wird.

Nuzzen und Gebrauch.

Er ist ein kräftiges Heilmittel bey Blutstürzen, in stark eyternden Wunden, in dem nassen heissen Brande, in Erschlappung der Bänder bey Verrenkungen, in Schwäche der weichen Theile bey Vorfällen, Brüchen, oedematischen und andern Geschwülsten; mit vielem Wasser verdünnet, auch bey entzündeten Geschwülsten, bey Fisteln und stark fliessenden Geschwüren, bey verschiedenen Augenkrankheiten. Er wird auch als ein Vorbeugungsmittel wider das Aufliegen, Geschwüre der Brustwarzen, und Frostbeulen kräftig befunden.

Sind

Sind solche Mittel, welche gänzlich oder größtentheils einen harzigten Grundstoff haben, und durch ihre Entzündbarkeit, Unauflößbarkeit im Wasser, Auflößbarkeit im Weingeist, und balsamartigen Geruch und Geschmak von einem Gummi sich sehr wesentlich unterscheiden. Sie haben balsamische, der Fäulniß widerstehende, reinigende, und heilende Kräfte, und werden dahero zur Heilung der Wunden und Geschwüre angewendet. Und da sie auch auflösende und reizzende Mittel sind, verordnet man sie auch mit Nuzzen zu Zertheilung harter kalter Geschwülste. Hieher gehören:

XI. Klasse. Harzige und erdharzige Heilmittel. Harzige Heilmittel. Eigenschaften.

## Die Aloe.

Aloe.

Ist der eingekochte Saft von der Pflanze eben dieses Namens, welcher einen bittern Geschmak und einen gewürzhaften Geruch hat, sich im Weingeist gänzlich, und im Wasser größtentheils auflöset.

Eigenschaften.

Wegen seiner Bitterkeit und der Fäulniß widerstehenden Kraft, wird er auf die madigen Wunden und Geschwüre angewendet; damit er aber von den Gefäßen nicht eingesogen wird, und gefährliche Durchfälle verursacht, darf man die Aloetinktur keineswegs in die Wunde selbst

Gebrauch und Nuzzen.

bringen, sondern man muß nur ein damit befeuchtetes Stük Leinwand über den Verband legen.

Gummi Ammoniacum.

## Das Gummi Ammoniak.

Eigenschaften.

Ist ein trokner gummiresinöser, aus Ostindien zu uns gebrachter Saft.

Nuzzen und Gebrauch.

Ausser seiner stark zertheilenden Kraft, hat es auch eine erweichende, und gelind reizzende Eigenschaft, vermöge welcher es, die verhärteten Geschwülste entweder zu zertheilen, oder in Eyterung zu bringen angewendet wird. Man braucht es auch wider die Steifigkeit der Gelenke, und ihrer Wassersucht. Auch giebt es zur Vertheilung harter, skirrhöser, skrophulöser, noch nicht veralteter Geschwülste, kein besseres Mittel, als dieses.

Camphora.

## Der Kampfer.

Eigenschaften.

Ist ein besonderes flüchtiges Wesen, das aus dem sogenannten Kampferbaum, durch einen besondern Proceß herausgezogen wird, einen bittern, scharfen, gewürzhaften, mit einer kühlenden Empfindung begleiteten Geschmak, und einen starken durchdringenden, dem Rosmarin ähnlichen Geruch hat.

Er ist eins von den stärksten der Fäulniß, dem Brand, und dem Beinfraß widerstehenden Mitteln. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Mastix.

Mastix.

Eigenschaften.

Ist eine, von dem in Chio häufig wachsenden Baume Lentiscus, ausschwizzende Resine, welche, vornämlich wenn sie aufs Feuer geworfen wird, einen angenehmen Geruch von sich giebt, und wenn man sie käuet, wegen ihrer Zähigkeit, an den Zähnen hangen bleibt.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet ihn unter stärkende Rauchwerke, und die davon verfertigte Essenz ist besonders im Beinfraße ein kräftiges Mittel. Schwächt man diese Essenz mit Rosenwasser, so erhält man ein sehr kräftiges Mittel auf die durch Wunden entblößten Beine, und selbst auf die Kopfwunden, welche es schnell heilet, und ohnerachtet ihres geistigen Wesens, dennoch die Eiterung nicht verhindert.

## Das Muttergummi.

Galbanum.

Eigenschaften.

Ist ein in Ostindien aus der Ferula galbanifera fliessender, ausgetrokneter, und in Klumpen oder Körner zusammengelaufene Saft, wel-

welcher einen sehr starken Geruch, und einen sehr bittern scharfen Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch. Es ist ein sehr gutes zertheilendes, und zugleich erweichendes Mittel, welches die Zeitigung der Entzündungsgeschwülste, so hart in Eyterung übergehen, sehr wohl befördert; und die kalten Geschwülste als Skropheln, anfangende Verhärtung, Breygeschwülste und dergleichen, nicht selten zu zertheilen pflegt.

## Myrrha. Die Myrrhen.

Eigenschaften. Sind ein aus Ostindien gebrachter, trokner doch ölichter, gummiresinöser Saft, welcher einen starken aromatischen nicht unangenehmen Geruch, und einen beissenden sehr bittern Geschmak hat.

Gebrauch und Nuzzen. Sie haben reinigende, der Fäulniß und dem Brande widerstehende Kräfte.

Erdharzige Heilmittel. Sind solche Körper, deren Hauptbestandtheil jenes mineralische öligte Wesen ist, welches die Natur unter der Erde hervorbringt. Man wendet sie als gelind reizzende, zertheilende, erweichende, heilende, und der Fäulniß widerstehende Mittel in verschiedener Form und Absicht an. Hieher gehören:

Der

## Der Agtstein.

Succinum.

Eigenschaften.

Ist ein aus der See gefischtes, oder aus den Ufern der See gegrabenes Erdharz, welches in seiner Substanz sehr wenig Geruch oder Geschmak hat, wenn man es aber anbrennet, einen starken harzigten Geruch von sich giebt.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet ihn als ein zertheilendes Rauchwerk, wider die Flüsse, Zahnweh, Geschwülste, und Gliederschmerzen. Man gebraucht ihn auch in Essenzen, in Verwundungen der Beine und fleischigten Theilen.

## Die Steinkohlen.

Lithanthraces.

Eigenschaften.

Sind erdharzige Steine, welche aus einer von Bergöl durchdrungenen Thonerde entstehen.

Nuzzen und Gebrauch.

Man kan aus ihnen mit Wasser künstliche Schlambäder verfertigen, welche bey der Schwäche in den Gliedern, bey den Geschwülsten in den Gelenken, und bey den Zurükziehungen der Sehnen und Nerven, die auf große Verwundungen folgen, herrliche Dienste leisten.

XII. Klasse. Mehligte Heilmittel.

Sind die zu Mehl gemahlene Samen der Getreid- und Hülsenfrüchte. Man kan sie in

Form trokkener warmer Bähungen, als gelind zertheilende Mittel auf alle anfangende sich weit ausbreitende Mittel auf alle anfangende sich weit ausbreitende Geschwülste legen. Hieher gehören:

Foenum græcum.

## Der Bokshornsamen.

Eigenschaften, Hat einen unangenehmen starken Geruch, und einen schleimigten Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch. Zermalmet und mit Milch gekocht, wird er als ein Breyumschlag warm auf jene Geschwülste gelegt, welche die Erweichung, Zeitigung, oder Zertheilung und Stillung des Schmerzens erfodern.

Faba.

## Die Bohnen.

Eigenschaften. Sind Körner dieser Hülsenfrucht, welche einen dikken, zähschleimigten Bestandtheil enthalten, und weder Geruch noch Geschmak haben.

Nuzzen und Gebrauch. Das davon gemachte Mehl dienet zur Zertheilung und Erweichung verschiedener Geschwülste, wenn man es in troknen Umschlägen gelind erwärmet, überlegt.

Die

## Die Gerste.

Hordeum.

Eigenschaften.

Sind die Körner dieser Getreidfrucht, deren Hauptbestandtheil ein lindernder kühlender Schleim ist, und welche einen mehlichten Geschmack und keinen Geruch haben.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet daß davon verfertigte Mehl, in Milch oder Wasser gekocht zu erweichenden und kühlenden Breyumschlägen, welche die Eiterung bey Entzündungen befördern. Das abgekochte und mit Honig vermischte Gerstenwasser pflegt man in die Höhligkeiten der Brust oder des Bauchs einzusprüzzen, wenn sich ein ergossenes und geronnenes Blut, oder auch Eiter an diesen Orten befindet, um sie zu verdünnen und zu reinigen.

## Der Haber.

Avena.

Eigenschaften.

Sind geschmak- und geruchlose Körner dieser Getreidfrucht.

Nuzzen und Gebrauch.

Das hieraus bereitete, in leinwandene Säckelchen genähte, und gewärmte Mehl, wird als eine zertheilende trokkene Bähung gebraucht. Das geröstete Habermehl braucht man zur

Zer-

Zertheilung des Rothlaufs, und anderer geringen Geschwülste.

## Linum. Der Leinsamen.

Eigenschaften. Hat zu seinem Grundstof ein öligtes Mehl. Wird er gepreßt, so giebt er eine beträchtliche Menge Oel, und wird er in Wasser gekocht, einen starken Schleim.

Nuzzen und Gebrauch. Dieses ölichte Mehl ist das stärkste erweichende, zeitigende, und schmerzstillende Mittel.

## Secale. Der Rokken.

Eigenschaften. Das davon verfertigte Mehl mit Milch oder Wasser zu einem Breyumschlag gekocht, wird als ein erweichendes und die Eiterung bey phlegmonischen Entzündungen beförderndes Mittel angepriesen. Das mit Honig gemischte Rokkenmehl wird besonders auf die Blutaise, die sonst hart in Eiterung zu bringen sind, angerühmet.

Der

# Der Weizzen.

Triticum.

Eigenschaften.

Das davon verfertigte Mehl ist gleichfalls geschmak- und geruchlos, jedoch klebrichter als die andern Mehle.

Nuzzen und Gebrauch.

Man legt es trokken, und warm gemacht, als ein zertheilendes Mittel auf rothlaufartige, podagrische und oedematische Geschwülste, über.

Mittelsalzige und laugensalzige Heilmittel.

Sind vollkommene Mittelsalze, die aus der genauesten Verbindung eines sauren und Laugensalzes entstanden sind. Sie haben weder einen sauren noch laugenhaften, sondern ihren eigenen, meist bitterigten Salzgeschmak; sie brausen weder mit Sauren noch mit Laugensalzen auf; und verändern auch auf keine Art die blauen Säfte der Pflanzen in eine grüne oder rothe Farbe. Sie wirken in die festen Theile unsers Körpers bloß durch das gelinde Reizen der Fasern, Gefäße und Nerven, und ihre Wirkung in die Säfte bestehet in Zertheilung und Verdünnung derselben. Man kan sie dahero in vielem Wasser auflösen, und dieses auf die Geschwüre als reinigende, auf die Geschwülste aber als zertheilende Mittel überlegen. Hieher gehören:

Sal commune.

## Das Küchensalz.

Eigenschaften.

Ist ein kubisches aus einem feuerbeständigen mineralischen Laugensalze, und aus der ihm eigenen Salzsäure zusammengeseztes natürliches Mittelsalz.

Nuzzen und Gebrauch.

Mit Wein, oder Essig, und Wasser aufgelößt, giebt es bey allen Quetschungen ein kräftig zertheilendes Mittel ab. Man mischt es auch wegen seiner reizenden Eigenschaft, unter die Klystiere, um die eingesperrten Brüche der Gedärme auszuleeren, und als ein, das ergossene Blut verdünnendes Mittel, kan es zu allen Gattungen zertheilender Bähungen gemischt werden.

Sal Ammoniacum.

## Der Salmiak.

Eigenschaften.

Ist ein aus einen flüchtigen Laugensalze, nnd aus der Säure des Küchensalzes zusammengeseztes, theils von der Natur, und theils von der Kunst erzeugtes Mittelsalz, welches einen urinösen und etwas kühlenden Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch.

Weil er unter allen Mittelsalzen das wirksamste zertheilende, und sicherste reizzende Mittel ist, so wird er auch in allen denjenigen

Ge-

Geschwülsten, bey denen eine Zähigkeit der Säfte, eine sehr grosse Schlappheit und schwache Zusammenziehung der festen Theile, und daher entstandene Stokkungen gegenwärtig sind, mit größtem Nuzzen angewendet. Er leistet auch in der Blutunterlaufung, in allen kalten Drüsengeschwülsten, in Gelenkgeschwülsten, und in topischen Wassergeschwülsten eine sehr gute Würkung.

## Der Salpeter.

Nitrum.

Eigenschaften.

Ist ein aus einem fixen vegetabilischen Laugensalze, und aus der ihm eigenen Salpetersäure zusammengeseztes Mittelsalz.

Nuzzen und Gebrauch.

Wegen seiner kühlenden, zertheilenden, und gelind reizzenden Eigenschaft, kan man ihn als ein kräftiges Mittel in allen Entzündungsgeschwülsten, welche man zertheilen will, mit andern Mitteln anwenden.

Laugensalzige Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Salze, welche sich durch ihren laugenartigen Geschmak, durch ihre Verwandlung mit dem Sauern in Mittelsalze, wann die Aufbrausung vollendet ist, durch die Veränderung der blauen Säfte der Pflanzen in die grüne Farbe, durch die Auflösung der

fetten

fetten Körper, und Verwandlung derselben in Seife, und die Auflösung des Schwefels in eine Schwefelleber, von allen übrigen Salzen unterscheiden. Man verfertiget aus ihnen Laugenbäder, welche eine reinigende, der Säure und der Fäulniß widerstehende, und zugleich den Schleim, Gallerte, Fette, und mit einem Wort alle verdikte Säfte, verdünnernde und zertheilende Kraft haben. Hieher gehören:

## Das feuerbeständige Salpetersalz.

Nitrum fixum.

Eigenschaften. Wirft man in den wirklich über dem Feuer stehenden Salpeter Kohlenstaub, so verfliegt seine Säure, uud es bleibt ein laugenhaftes, feuerbeständiges Salz zurük, welches obigen Namen erhält.

Nuzzen und Gebrauch. Man pflegt ihn mit Wasser verdünnt in die Harnblase zu sprizzen, um den Stein aufzulösen.

## Die Pottasche.

Cineres Clavellati

Eigenschaften. Ist ein aus den Pflanzen, durch das Verbrennen und Auslaugen zubereitetes, unreines alkalisches Salz.

Man

Man gebraucht sie vornämlich zur Vertreibung der Warzen. Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, die einen offenbar sauern Geschmak auf der Zunge geben, mit Laugensalzen, sowohl flüchtigen als feuerbeständigen aufbrausen, mit denselben in Mittelsalze übergehen, und die blauen Säfte der Pflanzen roth färben. Mit Wasser verdünnet, widerstehen diese Mittel der Fäulniß heftig, sind stärkend, und zusammenziehend. Mit Weingeist versüsset, und dann mit sehr vielem Wasser verdünnet, sind sie kühlend, antiphlogistisch, und können auf Entzündungen, als ein Foment gelegt, gute Würkung machen. Hieher gehören: XIV. Klasse. Saure Heilmittel.

## Der Essig. Acetum

Ist ein von gegohrnen weinigten Feuchtigkeiten, durch die zwote Gährung gemachtes saures Heilmittel. Eigenschaften.

Er hat eine gelind reizzende, zusammenziehende, zertheilende, der Fäulung widerstehende, das Blut und Knochen auflösende, die übrigen Säfte verdikkende, jedoch der Entzündung widerstehende Eigenschaft. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Salzgeist.

Spiritus Salis.

Eigenschaften. Ist das durch die Destillation aus dem Kochsalze getriebene natürliche Saure.

Nuzzen und Gebrauch. Man gebraucht ihn schwammiges Fleisch von den Geschwüren wegzuäzzen, besonders wenn solches blos von den Flechsen, wie Fleischwarzen, hin und wieder sich erhebet.

## Der Salpetergeist.

Spiritus Nitri.

Eigenschaften. Ist das natürliche, durch die Destillation aus dem Salpeter getriebene Saure.

Nuzzen und Gebrauch. Man wendet ihn zur Zernagung und Vertilgung des schwammigten Fleisches bey einigen Geschwüren an; und sprizt ihn auch in die Bälgleingeschwülste ein, um die Zerfressung des Bälgleins dadurch zu bewerkstelligen.

## Der Sauerampfer.

Acetosa.

Eigenschaften. Seine Blätter haben einen gelinden, zusammenziehenden, sauern Geschmak, ohne einen besondern Geruch.

Nuzzen und Gebrauch. Der ausgepreßte, und mit Kalkwasser gemischte Saft giebt ein gutes antiskorbutisches

Wund-

Wundwasser ab. Auch der blosse Saft hat in diesen Geschwüren gute Dienste gethan.

## Der Vitriolgeist.

Spiritus Vitrioli.

Ist die erste Portion der wässerigten Vitriolsäure, welche übergeht, wenn man Vitriol destillirt. — Eigenschaften.

Mit einer grossen Menge Wasser geschwächet und verdünnert, wirkt er gleich dem Essig, als ein der Fäulniß widerstehendes Mittel. — Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, welche einen scharfen und beissenden Geschmak auf der Zunge, und eine eben dergleichen Würkung in der Nase, und in den Augen, besonders frisch gerieben, oder gestossen, hervorbringen, ohne daß man etwas gewürzhaftes dabey wahrnehmen könnte. Ihre Würkung hängt meistens von dem flüchtigen scharfen Salze ab, welches die Fasern der festen Theile zu reizzen, und die flüssigen Theile zu zertheilen vermag. Hieher gehören: — XV. Klasse. Scharfe Heilmittel. Eigenschaften.

## Der Bertram.

Pyrethrum.

Die Wurzel davon hat keinen merklichen Geruch, aber einen sehr scharfen Geschmak. — Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch.

Im Essig oder rothen Wein gekocht, giebt sie wider die kalten rheumatischen Zahnschmerzen ein bekanntes und kräftiges Mittel ab.

## Die Blasenkäfer.

Cantharides.

Eigenschaften.

Sind goldgrüne glänzende Käfer, welche einen sehr scharfen, brennenden, die Zunge anfressenden Geschmak, und solang sie noch frisch sind, einen sehr stinkenden Geruch haben. Ihre Wirkung bestehet blos in einem Reize der Hautnerven, wovon ein grosser Zufluß der Säfte, eine Röthe, eine wahre Entzündung, und dann eine Blase, die von der unter die Oberhaut gesammelten Ergiessung gemacht wird, entstehet.

Nuzzen und Gebrauch.

Man gebraucht sie größtentheils in der Formel des sogenannten Blasenpflasters. Im Hundsbiße reibt man das Blasenkäferpulver in die Wunde ein, und bedekket sodenn die ganze Wunde mit den Vesikatorpflaster.

## Das Brennkraut.

Clematis.

Eigenschaften.

Hat einen so scharfen brennenden Geschmak besonders so lang es frisch ist, daß hievon auf dem Munde, und der Zunge Blattern und Geschwüre hervorkommen.

Das

Das aus den Blättern bereitete Pulver ist ein spezifisches Mittel zur Wegäzzung des wilden Fleisches bey bösartigen Geschwüren, ja selbst der schwammigte Krebs verträgt dieses Pulver. Nuzzen und Gebrauch.

## Die Brunnenkresse. Nasturtium.

Hat einen schnell beissenden Geruch, und einen scharfen Geschmak. Sie hat zertheilende, auflösende, und dem Skorbut widerstehende Kräfte. Eigenschaften.

Der aus dem frischen Kraut gepreßte, und mit Kalkwasser vermischte Saft, kan als ein wirksames Mittel auf skorbutische Geschwüre gelegt werden. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Meerrettich. Armoracia.

Hat eine durchdringende, flüchtige Schärfe, wenn man die frische Wurzel schabet, oder auf einem Riebeisen zerreibet. Eigenschaften

Der davon ausgepreßte Saft heilt die skorbutische Mundfäule des Zahnfleisches, und auch die skorbutische Geschwüre an den Schienbeinen auf eine glükliche Art. Mit Salz vermischt, Nuzzen und Gebrauch.

mischt, ist er ein bekanntes rothmachendes Mittel.

Scilla.

## Der Meerzwiebel.

Eigenschaften. Die Wurzel hat einen klebrigten Saft, und einen sehr ekkeln, ausserordentlich bittern und scharfen Geschmak.

Gebrauch und Nuzzen. Der mit Essighonig gekochte Meerzwiebelsaft wird als ein reizzendes Mittel auf die skrophulösen, spekkigten und schleimigten Geschwüre angewendet.

Fermentum Panis.

## Der Sauerteig.

Ist ein gesalzener, schon gegohrener, und durch die Gährung etwas scharf und säuerlich gewordener Teig.

Nuzzen und Gebrauch. Man nimmt ihn als die Basis unter die rothmachenden Umschläge.

Semen Sinapis.

## Der Senfsaamen.

Eigenschaften. Hat einen starken Geruch, und einen sehr scharfen beissenden Geschmak.

Man

Man gebraucht ihn äußerlich, um die festen Theile zu reizzen, die Säfte herbey zu lokken, und von entlegenen Theilen abzuziehen. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Sevenbaum. Sabina.

Die Blätter haben einen sehr starken widerwärtigen Geruch, und einen scharfen, brennenden, bittern Geschmak. Eigenschaften.

Als ein zertheilendes, der Fäulniß widerstehendes und gelind reizzendes Mittel, werden die Blätter in Salben und Umschläge genommen. Die gedörrten und zu Pulver gestossenen Blätter werden als ein gelindes Aezpulver auf die schwammigten Auswachsungen des Gehirns gestreuet. Nuzzen und Gebrauch.

## Der Tabak. Nicotiana.

Die Blätter haben einen starken unangenehmen Geruch, und einen sehr scharfen beissenden Geschmak. Eigenschaften.

Die mit Wasser abgekochten, getrokneten Blätter, zertheilen, verdünnen mit ihrer Schärfe den Schleim, reinigen, und heilen die alten Geschwüre. Sie geben auch stark reizzende Klystiere. Nuzzen und Gebrauch.

## Arnica. Das Wolverley.

Eigenschaften. Ist ein auf bergichten Orten häufig wachsendes Gewächs, welches einen ziemlich scharfen Geschmak hat.

Nuzzen und Gebrauch. Man verordnet das Kraut samt dessen gelben Blumen als eine Bähung wider die Ergiessungen des Geblüts nach einem Stoße oder Falle. Auch in faulen und gangränösen Geschwüren leisten die Wurzeln und Blumen wegen ihrer antiseptischen Eigenschaft eine sehr gute Wirkung.

## Bryonia. Die Zaunrübe.

Eigenschaften. Hat, wenn sie frisch ist, einen starken und unangenehmen Geruch, und einen ekkelhaften, bittern, scharfen und beissenden Geschmak.

Gebrauch und Nuzzen. Man legt die Wurzel in Weinumschlägen als ein kräftig zertheilendes Mittel auf gequetschte Stellen; der Saft aber wird in zertheilende Pflaster genommen.

## Cepa. Die Zwiebel.

Eigenschaften. Haben eine durchdringende flüchtige Schärfe, welche sich bald verräth, wenn man

die

Augen und die Nase nahe hinzuhält, indem man sie zerschneidet.

In der Asche gebraten, und auf die Schamgegend oder auf das Mittelfleisch gelegt, leisten sie eine herrliche Wirkung wider die Verhaltung des Harns; unter Breyumschläge gekocht, oder auch allein also aufgelegt, zeitigen und eröfnen sie die Entzündungsbeulen und Absceße. Nuzzen und Gebrauch.

Sind solche Mittel, deren meister Bestandtheil wässerig ist. Hieher gehören: XVI. Klasse. Wässerigte Heilmittel.

## Das Bier.

Cerevisia.

Ist eine fast gänzlich wässerichte Flüßigkeit, welche viel von einem dünnen, einen brennbaren Geist einhüllenden Schleim enthält. Eigenschaften.

Warm angewendet, giebt es ein gutes zertheilendes und etwas erweichendes Mittel ab. Nuzzen und Gebrauch.

## Das Dampfbaad.

Vapor Aquæ.

Wird aus dem in Dampf aufgelösten warmen Wasser gemacht, und in das allgemeine, welches über den ganzen Leib geht, und in das Eigenschaften.

besondere, das nur an einen einzigen Theil gelassen wird, abgetheilet.

Nuzzen und Gebrauch. Es besizt eine ganz besondere Kraft in das Wesen der Theile unsers Körpers tief einzudringen, selbige zu erweichen, und die enthaltenen Säfte aufzulösen, wenn es in seinem Zusammenhang einen Theil berühret.

Aqua Calcis.

## Das Kalkwasser.

Eigenschaften. Ist ein gemeines Wasser, in welchem man lebendigen Kalk hat ablöschen lassen. Es hat einen etwas herben, und gelind zusammenziehenden Geschmak, aber keinen Geruch.

Nuzzen und Gebrauch. Es hat eine gelind austroknende, stärkende, der Fäulniß widerstehende, den Schleim ablösende, verdünnernde, und vermöge ihrer Kalkerde die Säure dämpfende Kraft.

Aqua Mineralis.

## Die Mineralwasser.

Eigenschaften. Sind diejenigen natürlichen Wasser, welche einen flüchtigen oder mineralischen Bestandtheil in sich aufgelöst enthalten. Einige sind warm, und werden Baadwässer, einige aber sind kalt, und werden Sauerbrunnen genennt.

Ihre

Ihre Wirkung hängt von ihrer Wärme oder Kälte, und dann von ihren besondern Bestandtheilen ab. Nuzzen und Gebrauch.

## Das kalte Wasser. Aqua frigida.

Ist eines der ersten und natürlichen Hilfsmittel, dessen sich die ersten Bewohner der Erde zur Heilung der Krankheiten bedienten. Eigenschaften.

Es zieht die Fasern und Gefäße etwas zusammen, es benimmt den Theilen die Hizze, es stärket die erschlappten Theile, und giebt daher in vielen, besonders langwürigen Krankheiten ein vortreflisches Heilmittel ab. Nuzzen und Gebrauch.

## Das warme Wasser. Aqua Calida.

Hat eine verdünnende, auflösende, die Säfte ausdehnende, die Fasern und Gefäße erweichende Kraft, und kan in Form einer Bähung, Waschung, Einsprizzung, Betropfung, eines ganzen, halben und topischen Bades, dann eines Dunstbades und Tropfbades angewendet werden. Eigenschaften.

Es ist das beste auflösende, zertheilende, und verdünnernde Mittel, wenn Blut, Schleim, oder Nuzzen und Gebrauch.

oder andere Säfte, die nicht blosse Fette sind, in oder ausser ihren Gefässen stokken.

## Der Wein.

Vinum.

Eigenschaften.

Ist der von Weintrauben herausgepreßte gegohrne Saft. Der weisse Wein ist ein gelind stärkendes, und zugleich zertheilendes Mittel; der rothe Wein hingegen ist wegen seiner gelind zusammenziehenden Kraft blos stärkend.

Gebrauch und Nuzzen.

Die von einer äusserlichen Ursache entstandenen Entzündungen, als bey Wunden, Quetschungen, Beinbrüchen, Verrenkungen, Verstauchungen, gewaltsamen Ausdehnungen, erfordern Bähungen; diese machen das stokkende und in die Fettzellen ergossene Blut flüssig und dünn, und sie stärken zugleich, die von der Verlezzung entstandene Erschlappung der Fasern und Gefäße. Der rothe Wein hingegen, wird wegen seiner mehr zusammenziehenden und stärkenden Eigenschaft auf dem Vorfall der Gebährmutterscheide und des Mastdarms, wie auch wider die Darmbrüche der Kinder, mit Nuzzen angewendet.

## Die Weinhefen.

Faeces Vini.

Eigenschaften

Enthalten ausser der vielen Erde und sauen Weinsalz, annoch viel vom geistigen Theile des Weines. Sie haben einen sehr weinigten Geruch, und zusammenziehenden Geschmak.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie sind ein vortreflich stärkendes, zertheilendes, und der thierischen Fäulniß sehr kräftig widerstehendes Mittel. Man kan daher auch auf Verwundungen, Verrenkungen, Beinbrüche, Quetschungen, und Verstchungen, die entzündet sind, kein besseres Mittel legen, als eine Bähung von einem Theile Weinhefen, mit zwey oder drey Theilen Wasser vermischt und warm gemacht.

# Zweyte Abtheilung.

## Allgemeine Lehre der zum äußerlichen Gebrauch bestimmten Heilmittel.

I. Klasse. Anfeuchtende Heilmittel.

Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche auf einen Theil geleget, denselben durch ihre Nässe durchdringen, benezzen und feuchter machen.

Man

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie wider die Trokenheit des Mundes, des Halses, der Augen, Nase, Mutterscheide, oder anderer Theile des Körpers. Hieher gehören:

Die Abkochung von mehligten Samen.
Die Abkochung von schleimigten Samen.
Das arabische Gummi.
Das lauwarme Wasser.
Die Milch.
Der Flohsamenschleim.
Der Quittenschleim.
Die gepreßten Oele.

II. Klasse. Anfressende Heilmittel.

Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, durch ihren Reiz die Oberfläche anzufressen.

Nuzzen und Gebrauch.

Man wendet sie an zu Durchfressung der Haut bey Abszessen, und andern Geschwülsten, die man mit dem Messer nicht eröfnen will, oder, wo eine grosse Oefnung erfordert wird. Sie dienen zur Wegäzzung einiger widernatürlichen Gewächse, oder schwammigten Fleisches, oder auch brandigter Theile und kariöser Knochen. Sie werden zur Blutstillung an die offenen Gefäße gelegt, um die Oberfläche derselben geschwind in einen Schurf zu verwandeln, welcher den Blutsturz anhält. Hieher gehören:

Sal-

| | |
|---|---|
| Salpetergeist. | Wolfsmilch. |
| Scheidwasser. | Euphorbium. |
| Quecksilberäzwasser. | Ranunkeln. |
| Brennkraut. | Lauskraut. |
| Spanische Fliegen. | Gebrannter Alaun. |
| Rother Präcipitat. | Grünspan. |
| Weisser Präcipitat. | Vitriol. |
| Aezstein. | Höllenstein. |
| Spießglasbutter. | Kalk. |
| Pottasche. | Sevenbaum. |

Vitriolgeist.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Feuchtigkeit aus einem Geschwür, oder auch ganzen Theile an sich zu ziehen. III. Klasse. Austroknende Heilmittel Eigenschaften.

Sie werden in den stark fliessenden Geschwüren, und auch in den Wunden, um selbe zu vermasern, angewendet. Hieher gehören: Nuzzen und Gebrauch.

| | |
|---|---|
| Vitriolwasser. | Armenischer Bolus. |
| Alaunwasser. | Siegelerde. |
| Zinkblumen. | Drachenblut. |
| Bleyweis. | Kreide. |
| Silberglätt. | Graue Tutie. |
| Bleyzukker. | Kalzinirte Beine. |
| Bleyextrakt. | Kalkwasser. |
| Karpie. | Mennig. |
| Gummilak. | |

Sind

IV. Klasse. Blutstillende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, das Bluten der Gefäße anzuhalten. Hieher gehören:

Thedisches Wundwasser.
Rektifizirter Weingeist.
Gyps.
Terpentinöl.
Mineralsäure.
Eichenschwamm.
Alaun.
Vitriol.
Bovist.

V. Klasse. Einhüllende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche mit einer linden Rinde die entblößten Flächen schmerzhafter Theile überziehen.

Gebrauch und Nuzzen.

Man verordnet sie wider die trokne Augenentzündungen, schmerzende Wunden und Geschwüre, aufgesprungene Lefzen, Brustwarzen, oder andere rohe Spalte, wie auch wider die durch ein Blasenpflaster, durch Feuer, Kälte, Reiben, Aufliegen, oder Aufschneiden von ihrer Oberhaut entblößte Haut. Hieher gehören:

Arabisches Gummi.
Kassienmark.
Eyerweis.
Eyeröl.
Schleim von Quittenkern.
Flohsamenschleim.
Milch.
Leinöl.
Mandelöl.

Sind

Sind solche Mittel, welche die Eyterung befördern.

VI. Klasse. Eiter=machende Heilmittel. Eigenschaften.

Man verordnet sie wider die Entzündungsgeschwülste, welche sich nicht zertheilen lassen, wider alle Wunden, welche man nicht frisch vereinigen kan, und wider alle Geschwüre, welche unrein nnd trokken sind. Hieher gehören:

Nuzzen und Gebrauch.

| | |
|---|---|
| In Oel aufgelöste Gummi. | Inschlitt. |
| Butter. | Wachsöl. |
| Ranziges Oel. | Pech. |
| Feigen. | Knoblauch. |
| Honig. | Sauerteig. |
| Eyerdotter. | Koth von Thieren. |

Sind solche Mittel, welche auf einen Theil unsers Körpers gelegt, machen, daß er wärmer wird. Sie erweichen die Gefäße, und Fasern, verdünnen, erwärmen, und dehnen die Säfte in diesen aus.

VII. Klasse. Erwärmende Heilmittel Eigenschaften.

Man verordnet sie nur in den Fällen, wo keine Entzündung gegenwärtig ist: wie zum Beyspiel in der Lähmung, und einigen kalten Geschwülsten und Geschwüren, wie auch bey jenen Arten des Brandes, der von der vermin=

Nuzzen und Gebrauch.

derten Reizbarkeit an einem Theile entstehet. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Warmes Wasser. | Scharfe Gewürze. |
| Räucherung. | Meerzwiebel. |
| Kampfer. | Senfsamen. |
| Myrrhen. | Salmiakgeist. |
| Wachholderharz. | Weingeist. |
| Brennesselschlagen. | |

VIII. Klasse. Erweichende Heilmittel. Eigenschaften. Gebrauch und Nuzzen.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, durch die Kräfte ihrer Bestandtheile die Fasern der festen Theile unsers Körpers zu erschlappen.

Man verordnet sie in allen Krankheiten, die von allzusteiffen, allzusehr gespannten, allzu hart gewordenen und allzu troknen Fasern entstehen. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Wollkrautblumen. | Pappeln. |
| Hollunderblüthen. | Eibisch. |
| Steinklee. | Wollkraut. |
| Bärenklau. | Lilienwurzel. |
| Schmalz. | Bockshornsamen. |
| Inschlitt. | Leinsamen. |
| Butter. | Brodschmolle. |
| Milch. | Gepreßte Oele. |
| Knochenmark. | Fette. |

Sind solche Mittel, welche die Heilung einer Wunde oder eines Geschwürs befördern. Hieher gehören: IX. Klasse. Heilende Eigenschaften.

| | |
|---|---|
| Weingeist. | Aloneessenz. |
| Kopaivabalsam. | Mechabalsam. |
| Peruvianischer Balsam. | Terpentin. |
| Myrrhenessenz. | Wundwasser. |

Arcäusbalsam.

Sind solche Mittel, welche in einem Theile unsers Körpers das Gefühl der Kälte hervorbringen, oder dieselbe wirklich kälter machen. X. Klasse. Kühlende Heilmittel. Eigenschaften.

Man verordnet sie bey Entzündungen, als gelind zusammenziehende, die Reizbarkeit der Nerven, den Schmerz, die von Hizze ausgedehnten Säfte, und ihre wallende Bewegung besänftigende Mittel. Hieher gehören: Nuzzen und Gebrauch.

| | |
|---|---|
| Kassienmark. | Kaltes Wasser. |
| Schnee. | Essigwasser. |
| Salmiak. | Silberglättessig. |
| Salpeter. | Milchram. |
| Bleyweiß. | Eyerweiß. |

XI. Klasse. Reinigende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Unreinigkeiten der Wunden und Geschwüre wegzunehmen. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Stabwurzel. | Rosenhonig. |
| Wermuth. | Andorn. |
| Knoblauchkraut. | Schaafgarben. |
| Epheu. | Odermennig. |
| Seifenkraut. | Johanneskraut. |
| Gebrannter Alaun. | Lachenknoblauch. |
| Brennkraut. | Poley. |
| Grünspan. | Thiergalle. |
| Storax. | Salze. |
| Terpentin. | Zukker. |
| Balsam von Mecha. | Venezianische Seife. |
| Peruvianischer Balsam. | Mineralwasser. |
| | Fieberrinde. |
| Kapaivabalsam. | Weinrauten. |
| Aloe. | Borax. |
| Myrrhen. | Salmiak. |

XII. Klasse. schmerzstillende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Empfindung des Schmerzens zu tilgen, oder wenigstens zu lindern. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Alraunwurzel. | Tollkraut. |
| Wullkraut. | Nachtschatten. |

Saf-

Safran. Hollunderblüthe.
Schierling. Bilsenkraut.
Magsaamenköpfe.

**XIII. Klasse. Spezifische Heilmittel. Eigenschaften.**

Sind solche Mittel, welche auf eine noch nicht gänzlich bekannte Art, eine Krankheit zu heilen, vermögend sind. Es giebt folgende Arten:

**Depilatoria. Eigenschaften.**

Sind solche Mittel, welche eine besondere Kraft die Haare wegzubringen haben. Hieher gehören:

Versüßter Salpetergeist. Kalk.
Opperment. Ranunkeln.

**Anthelmintica. Eigenschaften.**

Sind solche Mittel, welche die in den Wunden und Geschwüren wachsende Würmer tödten. Hieher gehören:

Aloe. Versüßtes Quecksilber.
Weingeist. Terpentingeist.

**Anticariosa. Eigenschaften.**

Sind solche Mittel, welche wider die Knochenfäule ganz besonders gelobet werden. Hieher gehören:

Teufelsdrek. Mastix.
Euphorbium. Weingeist.
Terpentingeist.

Ophthalmica Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche in Augenkrankheiten eine besondere gute Wirkung leisten. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Vippernschmalz. | Weisser Vitriol. |
| Zink. | Graue Tutie. |
| Rosenwasser. | Augentrostwasser. |

Antiphlogistica Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche wider die Entzündung eine gute Wirkung leisten. Hieher gehören:

Alle Bleymittel.

Antiscabiosa Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche die krätzige Schärfe auf eine besondere Art vertreiben. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Weisser Präcipitat. | Rother Präcipitat. |
| Schwefel. | Salmiak. |
| Tabak. | Alant. |
| Mauerpfeffer. | Weisse Nießwurz. |

Antidota. Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche wider giftige Bisse angepriesen werden. Hieher gehören: Wider den Biß eines wütigen Hundes:

Blasenkäfer.
Quecksilber.
Maywurmkäfer.

Wider

Wider den Biß der Wespen.

Kaltes Wasser

Wider den Biß der französischen Vipern:

Die flüchtigen alkalischen Salze.

Wider den Biß der schwedischen Vipern:

Eschbaumblätter.

Wider den Biß der welschen Vipern.

Gummigtes Quecksilber.

Enzianwurzel.

Wider den Biß der illyrischen Vipern:

Theriak.

Wider den Biß der englischen Vipern:

Olivenöl.

Wider den Biß der Naia:

Schlangenwurzel.

Wider den Biß der Klapperschlange:

Klapperschlangenwurzel.

Flüchtige alkalische Salze.

Antiscrophulosa. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche die kröpfigte Feuchtigkeit der Drüsen verbessern. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Zaunrübe. | Schierling. |
| Schwefel. | Venezianische Seife. |
| Mineralischer Mohr. | Kalkwasser. |
| Quecksilber. | Weinsteinöl. |
| Fieberrinde. | Enzian. |

Anti-gangrænosa, Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche der Fäulniß und dem Brand widerstehen. Hieher gehören:

Fieberrinde. Weinrauten.
Kampfer. Salmiak.
Terpentingeist.

Anti-venerea. Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche das Lustseuchegift tilgen. Hieher gehören:

Quecksilber. Franzosenholz.
Brennkraut. Sarsaparille.
Schierling. Lobelia.

Anti-scorbutica. Eigenschaften. Sind solche Mittel, welche die faulenden Eigenschaften der skorbutischen Geschwüre verbessern. Hieher gehören:

Salzgeist. Löffelkraut.
Vitriolwasser. Brunnkreß.
Kalkwasser. Bachbungen.
Pomeranzensaft. Bitterklee.
Citronensaft. Rettig.
Meerrettig.

Anti-cancrosa. Sind solche Mittel, welche die Schärfe der Jauche eines offenen, oder verborgenen Krebs verbessern. Hieher gehören:

Schier-

| | |
|---|---|
| Schierling. | Tollbeerkraut. |
| Kalkwasser. | Wegdistel. |
| Brennkraut. | Mauerpfeffer. |

XIV. Klasse. Stärkende Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche eine zusammenziehende und zugleich etwas reizzende Kraft haben.

Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie in allen jenen Krankheiten, wo eine Schwäche der festen Theile und eine träge Bewegung der Gefäße und Säfte vorhanden ist. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Lorbeer. | Rother Wein. |
| Hysop. | Rothe Rosen. |
| Melissen. | Fieberrinde. |
| Majoran. | Weingeist. |
| Lavendel. | Zimmet. |
| Saturey. | Poley. |
| Salbey. | Rosmarin. |

XV. Klasse. Verbessernde Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Fäulniß, oder eine besondere Schärfe der Säfte an einem Theil zu verbessern, oder gar zu tilgen.

Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie werden wider Geschwüre und Geschwülste, welche eine dergleichen Schärfe in sich haben, verordnet. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Alaun. | Vitriol. |
| Myrrhen. | Fieberrinde. |
| Kampfer. | Terpentingeist. |
| Salmiak. | Weingeist. |
| Lachenknoblauch. | Salzgeist. |
| Andorn. | Essig. |
| Salbey. | Schierling. |

Weinrauten.

XVI. Klasse. Vernarbende Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche der Natur in Vernarbung einer Wunde oder eines Geschwürs verhülflich sind.

Eigenschaften. Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie wider jene Wunden und Geschwüre, welche schon bis zur Fläche der Haut gleich geheilet sind. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Karpie. | Wundwasser. |
| Gebrannter Alaun. | Weingeist. |
| Krebssteine. | Bleyweis. |
| Silberglätte. | Graue Tutie. |
| Mennig. | Bleyzukker. |

Bleyextrakt.

XVII. Klasse. Zertheilende Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche die Verdikkungen der Säfte auflösen.

Eigenschaften. Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie zur Zertheilung der Entzündungen und kalten Geschwülste. Hieher gehören:

Ge-

| | |
|---|---|
| Getreidsamenmehle. | Laulicht Wasser. |
| Wein. | Zaunrübe. |
| Seifenkraut. | Schellkraut. |
| Bingelkraut. | Alraunwurzel. |
| Glaskraut. | Wolverley. |
| Kamillen. | Elemi. |
| Hollunder. | Kampfer. |
| Schierling. | Sagapen. |
| Stabwurzel. | Muttergummi. |
| Andorn. | Bdellium. |
| Wermuth. | GummiAmmoniak. |
| Lachenknoblauch. | Salmiak. |
| Knoblauchkraut. | Borax. |
| Krausemünze. | Salpeter. |
| Melissen. | Schwefel. |
| Majoran. | Quecksilber. |
| Salbey. | Seife. |
| Rosmarin. | Essig. |
| Basilikum. | Honig. |

XVIII. Klasse, Zurüktreibende Heilmittel. Eigenschaften.

Sind solche Mittel, welche durch ihre Wirkung die Säfte aus den Gefäßen treiben, und den leichten Einfluß in dieselbe verhindern.

Nuzzen und Gebrauch.

Man verordnet sie bey anfangenden Geschwülsten, und Entzündungen. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Kalt Wasser. | Kalkwasser. |

| | |
|---|---|
| Schnee. | Bleyzukker. |
| Essig. | Essigwasser. |
| Rothe Rosen. | Silberglättessig. |
| Rother Wein. | Vitriol. |
| Alaun. | Weingeist. |

XIX. Klasse. Zusammenziehende Heilmittel

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, die Bestandtheile der Fasern unserer festen Theile näher aneinander zu ziehen.

Eigenschaften.

Nuzzen und Gebrauch.

Sie werden zu Heilung der Krankheiten, die von allzu schwachen, und erschlappten Fasern, Gefäßen, Häuten, oder andern organischen Theilen entstehen. Hieher gehören:

| | |
|---|---|
| Kalkwasser. | Bleyextrakt. |
| Rother Wein, | Bleyzukker. |
| Weingeist. | Vitriol. |
| Kaltes Wasser. | Mennig. |
| Schleenblätter. | Silberglätte. |
| Löwenfuß. | Bleyweis. |
| Alaun. | Gänserich. |
| Rothe Rosen. | Granatenblüthe. |
| Pferdschwanz. | Natterwurz. |

Tormentilwurz.

XX. Klasse. Zuziehende Heilmittel.

Sind solche Mittel, welche das Vermögen haben, durch ihre Wirkung mehrere Feuchtigkeiten in den Theil oder Ort, wohin sie angelegt werden, hinzuleiten.

Eigenschaften.

Sie

Sie werden bey ausgetrokneten, geschwundenen, und gelähmten Theilen angewendet. Hieher gehören: Nuzzen und Gebrauch.

| | |
|---|---|
| Ingber. | Pfeffer. |
| Pech. | Weyhrauch. |
| Brennessel. | Bertram. |
| Mastix. | Senf. |

Spanische Fliegen.

Was die sympathischen oder diejenigen Mittel anbetrift, welche eine Kraft haben, ohne den Körper zu berühren wenigstens auf eine nicht sichtbare Art, in einen andern Körper oder Krankheit zu würken, so ist der größte Theil dieser Wirkungen blos erdichtet, ein Theil davon ist wahr, allein er läßt sich durch die vorhergegangene Berührung, erwekte Leidenschaft, Einbildung und andere Umstände erklären.

So viel von der allgemeinen und besondern chyrurgischen Arzneymittellehre. Nun will ich meine Leser annoch mit ein und andern auserlesenen chyrurgischen Formeln bekannt machen, welche sie mit Nuzzen bey den angezeigten Fällen anwenden können.

Au-

Balsamum Ophtalmicum rubrum.

## Augenbalsam rother.

Nimm frische ungesalzene und von allen Molken gereinigte Butter, sechs Loth.
Weisses Wachs, drey Quintlein.

Zerschmelze den Butter und das Wachs in einer Schüssel, mische sodann die zerlassene Butter und das Wachs in einem Mörser genau untereinander, thue hinzu fein zerriebenen rothen Quecksilberniederschlag, zwey Quintlein.

Reibe diese Massa hernach aufs genaueste und solange miteinander ab, bis sie ganz kalt geworden.

Nuzzen und Gebrauch.

Um die Felle und Flekken der durchsichtigen Hornhaut zu vertreiben, wird davon Morgens und Abends, so viel als ein grosser Nadelkopf beträgt aufgeschmiert.

Balsamum ophtalmicum Saint-Ives.

## Augenbalsam des Saint-Ives.

Nimm rothen Augenbalsam, acht Loth.
Tutie, ein Quintlein.
Kampfer, zwey Skrupel.
Olivenöl, ein halbes Quentlein.

Reibe

Reibe die drey lezten Ingredienzien wohl untereinander, und vermische sie sehr genau mit dem rothen Balsam.

Aeußert überhaupt eben denselben Nuzzen, wie der rothe Augenbalsam; er wird aber außerdem wider das veraltete Augenweh, und andere Augenfehler mit Recht angepriesen. Nuzzen und Gebrauch.

## Augenwundbalsam.

Balsamum ophtalmicum vulnerarium

Nimm Schweinesschmalz, ein Pfund.
Präparirten Gallmeystein,
Präparirte Tutie,
Präparirten armenischen Bolus,
von jedem drey Quintlein.
Aloe, ein Quentlein.
Opiumextrakt, einen Skrupel,
Kampfer,
Bleyweis, von jedem ein halbes Quintlein.
Mische alle diese Stükke aufs genaueste untereinander.

Wird für die Wunden und Geschwüre der weissen Augen- oder Hornhaut, wie auch für das veraltete Augenweh angepriesen. Nuzzen und Gebrauch.

Bal-

Balsamum Arcæi.

## Balsam des Arzäus.

Nimm Boksunschlitt,
Venezianischen Terpentin,
Wildes Oelbaumharz, von jedem zwölf Loth.
Johannesöl, vier Loth.
Gelbes Wachs, sechs Quentlein.
Gepulverten rothen Sandel, ein halbes Loth.

Schmelze alle diese Stükke bey einem gelinden Feuer, vermische sie sehr genau miteinander, und seige es hernach durch.

Nuzzen und Gebrauch.

Weil er ein sehr gelindes Digestivsälblein ist, so braucht man ihn gewöhnlich, die Wunden zur Eyterung und Heilung zu bringen.

Balsamum Commendatoris,

## Commandeurbalsam.

Nimm ordinairen Storax,
Weihrauch, von jedem 4 Loth.
Wohlriechende Angelikwurzel
Auserlesene Myrrhen,
Feine Aloe.
Benzoe, von jedem ein Loth.
Peruvianischen Balsam,
Johannesblumen, von jedem zwey Loth.

Bisam,

Bisam, zehn Gran.

Grauen Amber, sechs Gran.

Höchst rektifizirten Weingeist, drey Pfund.

Laß sie einige Tage digeriren, alsdann seige es durch, und verwahre es.

Dieser Balsam wird, Wunden des Kopfs, Gehirns, nervigter und flechsigter Theile zu heilen, mit vielem Lobe erhoben. Nuzzen und Gebrauch.

## Gichtbalsam.

Balsamum arthriticum.

Nimm äusserlichen Lebensbalsam, 2 Loth.

Bitteres Zimmetrindenöl, 50 Tropfen.

Rühre es untereinander.

Wird wider Gichtgeschwülste, rhevmatische Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, und frische Lähmungen angepriesen, wenn, nebst dem Gebrauch dienlicher innerlicher Mittel, der kranke Theil damit gerieben wird. Nuzzen und Gebrauch.

## Aeusserlicher Lebensbalsam.

Balsamum Vitae externum.

Nimm Terpentinöl, zwey Pfund.

Getroknete und zerriebene veneziänische Seife, ein Pfund.

Mische es wohl untereinander.

Nuzzen und Gebrauch.

Ist ein köstliches auflösendes Mittel, Bälgleinsgeschwülste, Unbeweglichkeit der Gelenke, und andere kalte Geschwülste zu zertheilen, wenn davon eine Unze in einem Pfund Wasser aufgelöst, als eine Bähung, oder wie ein Tropfbad gebraucht wird.

Balsamum Saturninum.

## Bleybalsam.

Nimm frisch ausgepreßtes Rübenöl, anderthalb Pfund.

Gelbes Wachs, ein halbes Pfund.

Wenn sie miteinander geschmolzen, und kalt geworden, thue unter beständigem Umrühren hinzu,

Bleyextrakt, sechs Loth.

Kampfer, ein Loth.

Mische es.

Nuzzen und Gebrauch.

Ist ein austroknender Balsam, daher er wider schwammigte Wunden und Geschwüre, und sonst zur Heilung und Austroknung angepriesen werden kan.

Balsamum Odontalgicum.

## Zahnwehbalsam.

Nimm Franzosenholzöl, zwey Quentlein.

Nägeleinöl, ein Quentlein.

Aus-

Ausgepreßtes Mußkatnußöl, 6 Quentlein.
Opium,
Kampfer, von jedem zwey Skrupel.

Das Opium und der Kampfer werden mit ein wenig Weingeist aufgelöst, und mit den übrigen vermischt.

Auf Baumwolle getröpfelt, und in einen hohlen Zahn gestekt, stillet er oft, durch Zernichtung der Nerven, die heftigsten Zahnschmerzen. Nüzzen und Gebrauch.

## Seifenbalsam.

Balsamum Saponaceum.

Nimm weisse spanische Seifen, 20 Loth.
Höchst rektifizirten Weingeist, 4 Pfund.

Wenn es bey gelindem Feuer aufgelöst worden, so thue hinzu:
Gestossenen Kampfer, vier Loth.
Destillirtes Rosmarinöl, von jedem ein Loth.
Vermische es durch Umrühren.

Ist von grosser Wirkung Bälgleinsgeschwülste zu zertheilen. Bey langwierigen rhev- Gebrauch und Nuzzen.

rheumatischen Gliederschmerzen und der Gelenksteifigkeit von Quetschungen äussert er eine sehr heilsame Wirkung, wenn davon etlichemal des Tages dreyßig Tropfen eingerieben werden.

Aqua vulneraria vulgaris, seu Sclopetaria.

## Gemeines Wundwasser.

Nimm frische Salbeyblätter,
Betonienblätter,
Odermennigblätter, von jedem acht Unzen.
Krausemünzenblätter,
Hysopenblätter,
Fenchelblätter,
Rheinfarnblätter, von jedem 6 Unzen.
Rosmarinblätter,
Lachenknoblauchblätter,
Majoranblätter,
Frische Lavendelblumen,
Frische Schaafribben, von jedem vier Unzen.

Zerschneide sie, und giesse darauf guten
Wein, zwanzig Pfund,
Weingeist, 6 Pfund,

Laß es zwey Tage digeriren, ziehe es bey langsamen Feuer, bis zur Hälfte, aus der Blase über.

Pflegt

Pflegt Wunden und Geschwüre zu heilen, gebraucht zu werden. Mit Oxikrat vermischt, zertheilet es unvergleichlich das unterlauffene Blut und Entzündungen, so von Quetschung entstanden. Nuzzen und Gebrauch.

## Päbstliches Wundwasser.

Aqua vulneraria Papalis.

Nimm frisch ausgepreßten Majoransaft,
Sanikelsaft,
Betoniensaft,
Eisenkrautsaft,
Mauerpfeffersaft,
Bibernellsaft,
Schafgarbensaft, von jedem ein halbes Pfund.
Amberkrautsaft, drey Unzen.
Weinsteinsalz.
Steinsalz, von jedem 1 Pfund.
Weinsteinrahm, vier Unzen.
Destillirten Weinessig, ein Pfund.

In dem Weinessig werden drey Loth Aloe, [in] dem Betoniensaft das Steinsalz, in dem Ei[se]nkraut und Schafgarbensaft das alkalische [S]alz, und in dem Bibernellsaft der Weinstein [au]fgelöset, man sezze alles in einen Kolben, [un]d lasse es drey Tage bey gelinder Wärme

zergehen, und ziehe es nach den Regeln der Kunst ab. Den Todtenkopf stoßt man in einem Mörser, läßt alles neuerdings drey Tage stehen, und zieht es wieder ab. Also verfährt man auch zum drittenmal, und verwahret es in einem wohl vermachten Glase zum weitern Gebrauch.

Gebrauch und Nuzzen.

Es wird als ein kräftiges und sicheres, blutstillendes Arzneymittel, und mit vielem Wasser und Rosenhonig gemischet, als ein Wundwasser, welches weder Schmerz noch Brennen erwekket, angepriesen.

Aqua Thediana.

## Thedens Wundwasser.

Nimm Weingeist,
Sauerampfersaft, von jedem 3 Pfund.
Vitriolgeist, zehn Unzen.
Weissen Zukker, ein Pfund.

Vermische und digerire es acht Tage im Marienbade, seige es durch.

Nuzzen und Gebrauch.

Hat eine zusammenziehende, blutstillende und wundheilende Kraft, daher es Blutflüsse zu stillen, die allzustarke Eyterung der Wunden zu mäßigen, und zur Heilung der Wunden besser

ser ist, als alle bisher angepriesene Wundwässer. Ja es giebt kein kräftigers Mittel, Wunden und Geschwüre der Wasseradern und Limphgeschwülste zu heilen, als dieses.

## Schwarzes Merkurialwasser.

Aqua mercurialis nigra.

Nimm versüßtes Quecksilber, ein Quentlein.
Löse es mit
Kalkwasser, acht Unzen,
in einem steinern Mörser, unter beständigem Reiben nach und nach auf.

Nuzzen und Gebrauch.

Wird bey venerischen Geschwüren der Eichel und Vorhaut mit Nuzzen anwendet.

## Aezwasser für die Feigwarzen.

Nimm versüßtes Quecksilber,
Rohen Alaun, von jedem zwey Unzen.
Kampfer, zwey Quentlein,
Destillirten Essig,
Höchst rektifizirten Weingeist, von jedem zwey Pfuud.
Mische es.

Nuzzen und Gebrauch.

Mit diesem Wasser werden die Feigwarzen, vermittelst eines darein getauchten Pinsels, zwey-

zweimal des Tages bedupfet, und hernach mit dem Quekſilberliniment bedekket. Die Feigwarzen und veneriſche Hautſpalten verſchwinden hierauf nach und nach. Die geſunde Haut wird von dieſem Waſſer nicht angefreſſen.

## Schierlingwundwaſſer.

Aqua vulneraria Cicutæ.

Nimm deſtillirtes Schierlingwaſſer,
Schierlingextrakt, zwey Loth.
Myrrhenextrakt, einen Skrupel.
Schelkrauthonig. zwey Loth.
Miſche es.

Nuzzen und Gebrauch.

Im Krebs, ſkrophulöſen Geſchwüren, und dem offenbaren Winddorn äuſſert dieſes Waſſer eine groſſe Wirkſamkeit.

## Schwefelwaſſer.

Aqua ſulphurea

Nimm Schwefelblumen,
Gereinigtes Ammoniakſalz, von jedem zwey Unzen.
Schneewaſſer, vier Pfund.
Laß es in warmer Digeſtion acht und zwanzig oder dreyßig Tage ſtehen.

Nuzzen und Gebrauch.

Aeuſſert in den meiſten Hautkrankheiten eine beſonders gute Wirkung.

Val-

## Balsamische Zahnfleischtinktur.

Tinctura Gingivalis Balsamica.

Nimm auserlesene Myrrhen.
Catechusaft, von jedem zwey Loth.
Nachdem sie zu Pulver gerieben worden, besprenge sie mit
peruvianischen Balsam, ein Quintlein.
Giesse zulezt darauf
Löffelkrautgeist,
Rektificirten Weingeist, von jedem drey Unzen.
Digerire und seige es.

Nuzzen und Gebrauch.

Wird wider die Schlappheit und das scharbokkische Bluten des Zahnfleisches, mit oder ohne Rosenhonig, welchen angefressene Zähne nicht immer vertragen, empfohlen. Dienet auch in Schlappheit und Verschwürung der Mandeln, und des Zäpfleins, so vom Gebrauch des Quecksilbers entstanden sind.

## Zahnfleischtinktur.

Tinctura Odontalgica.

Nimm geschabenes Franzosenholz, drey Unzen.
Tabaksblätter, drey Quentlein.
Quendelkraut.
Dostenkrau, von jedem 2 Quentlein.

Kampfer, ein halbes Quntlein.
Opium, einen Skrupel.

Wenn es zerschnitten und zerstossen, wird darauf gegossen,

rektifizirter Weingeist, zwey Pfund.

Digerire und seige es.

Nuzzen und Gebrauch. Wird für das kräftigste Mittel wider die Zahnschmerzen gehalten, wenn entweder etwas davon mit Baumwolle in den schmerzhaften Zahn gelegt, oder wärmlich in dem Munde gehalten wird. Im Flußzahnschmerze, so mit dem Zahnschmerz von hohlen Zähnen öfters vergesellschaftet ist, dienet sie, durch Speichel am meisten.

## Schmukkers Gehirnwundeessenz.

Liquor Meningum Schmukeri.

Nimm gemeines Wundwasser, 2 Unzen.
Commandeurbalsam, 2 Quintlein.
Rosenhonig, ein Loth.

Mache eine Auflösung daraus.

Nuzzen und Gebrauch. Mit Karpie aufgelegt, giebt dieser Liquor für die Wunden und Entblößung der harten Hirnhaut und des Gehirns, ein vortrefliches Mittel ab.

## Mohnsaftauflösung.

Solutio opiata.

Nimm gereinigtes Opium, sechs Gran.
Destillirtes Wasser, sechs Unzen.
Lasse es sich auflösen.

Nuzzen und Gebrauch.

Wird als ein kräftiges reinigendes Mittel bösartige venerische Geschwüre zu heilen, angepriesen.

## Auflösung vom Weinsteinsalze.

Solutio Salis Tartari.

Nimm Weinsteinsalz, zwey Skrupel.
Brunnenwasser, zwey Pfund,
Laß es auflösen.

Nuzzen und Gebrauch.

Als eine Bähung gebraucht, zertheilt sie Milchgeschwülste und Milchverhärtungen in den Brüsten. Auch giebt sie ein sehr gutes reinigendes Mittel bey rhachitischen und scrophulösen Geschwüren und dem Winddorne ab.

## Wundheilende Auflösung.

Solutio vulneraria.

Nimm gepulverte Myrrhen, zwey Unzen.
Blaustein, ein Loth.
Koche sie in zwey Pfund Wasser, seige es durch, und thue hinzu

Rosenhonig,
Wundwasser, von jedem zwey Loth.
Mische es untereinander.

Nuzzen und Gebrauch. Ist ein herrliches Wundmittel, welches nach Abnehmung eines Glieds oder der Brust zur Heilung pflegt gebraucht zu werden.

## Auflösung vom Lebensbalsam.

Solutio Balsami Vitæ,

Nimm äusserlichen Lebensbalsam, 2 Loth.
Brunnenwasser ein Pfund.
Laß es auflösen.

Nuzzen und Gebrauch. Als eine Bähung gebraucht, ist sie ein köstliches Mittel, Gelenk- und Wassergeschwülste zu zertheilen.

## Seifengeist.

Spiritus Saponaceus seu Resolvens.

Nimm Rosmaringeist, zwey Pfund.
Kampfer, ein Loth,
Ammoniaksalz, 3 Loth,
venezianische Seife, sechs Quentlein.
Laß sie miteinander auflösen.

Gebrauch und Nuzzen. Wird Ueberbeine und andere Schleimgeschwülste zu zertheilen, empfohlen.

Schar-

## Scharboksmundwasser.

Colluterium antiscorbuticum.

Nimm Löffelkrautwasser, zwey Unzen.
Löffelkrautgeist, zwey Loth,
Laktinktur, zwey Unzen.
Mische es untereinander.

Nuzzen und Gebrauch.

Pflegt zur Heilung der Mundfäule und scharbokischen Schwämmchen gebraucht zu werden.

## Mundwasser mit Senf.

Collutorium. Sinapinnm.

Nimm Brunnenwasser ein halbes Pfund.
Einfachen Weingeist,
Weinessig, von jedem vier Unzen.
Senfsamenpulver, ein halbes Loth.
Weissen Zukker, zwey Loth.
Mische es.

Nuzzen und Gebrauch.

Dienet in Lähmung der Zunge.

## Zahnschmerzwasser.

Collutorium Odontalgicum.

Nimm Bertramwurzel, zwey Quentlein.
Ammoniaksalz, ein Quentlein,
Gereinigtes Opium, zwey Gran.
Weinessig,

Destil-

Destillirtes Lavendelwasser, von jedem zwey Unzen.

Laß es in einem verschlossenen Gefäße eine Stunde lang im Marienbade digeriren.

Nuzzen und Gebrauch. In Zahnschmerzen von angefressenen Zähnen und von Flüssen ist es sehr nüzlich, wenn der Kranke öfters des Tages einen Löffel voll im Munde hält.

Clysma Histericum.

## Mutterwehklystier.

Nimm Rautenkraut,
Mutterkraut,
Kamillen, von jedem eine halbe handvoll.

Koche es mit genugsamen Wasser, seige es und löse in einem Pfunde des Gesiehenen auf.

Stinkenden Assant, zwey Quentlein.
Jungfern Honig, zwey Loth.

Mische es.

Nuzzen und Gebrauch. Wird, wie aus der Ueberschrift zu ersehen, in krampfhaften Mutterbeschwerden und andern dergleichen Fällen mit Nuzzen angewendet.

## Zertheilendes Pulver.

Pulvis discutiens.

Nimm Wermuthkraut ohne Spizzen.
Kamillen,
Hollunderblüth, von jedem eine Handvoll.

Mische und stosse alles in einem Mörser zu Pulver, und thue dazu,
Gepulverten Kampfer, ein halbes Quentlein.

Nuzzen und Gebrauch.

Dient bey allerley rosenartigen Entzündungen, blos für sich auf den kranken Theil gestreut. Zwischen feine Leinwand genähet, und auf entzündete Augen geleget, hat es oft allein, ohne den Gebrauch anderer Mittel, die schleunigste Hülfe verschaft, wenn es jeden Tag erneuert worden. Die verdunkelte Hornhaut hat oft nach dem Gebrauch desselben ihre Klarheit wieder erlangt.

## Baldingers Augenpulver.

Pulvis Ophthalmicus Baldingeri.

Nimm weissen Zukker,
Rothen armenischen Bolus,
Präparirte Tutie,
Weinsteinrahm, von jedem ein Quentlein.

Mische

Mische und reibe es zum feinsten Pulver.

Gebrauch und Nutzen. Man bringe täglich etwas weniges von diesem Pulver, doch ohne Einblasen, in das Aug, es heilet nach dem Zeugniße des berühmten Herrn **Baldinger**, Flekke und Felle der Hornhaut.

## Bechholz schwarzes Pflaster.

Emplastrum nigrum Bechholzii.

Nimm Pottasche, ein Pfund,
Gereinigten Salmiak, drey Unzen.
Terpentingeist, zwey Pfund.

Vermische und digerire es vier Wochen lang, thue alsdenn darzu:

Schwefelblumen, zwey Unzen.

Wird aufs neue zwey Monat lang digeriret, sodann hinzu gemischt:

Ammoniakgummi,
Galbangummi,
Bdelliumgummi,
Sagapengummi, } in Meerzwiebel gereiniget. von jedem 5 Loth.
Geigenharz, ein Pfund.
Auserlesene gereinigte Myrrhen,
Präparirte Mumie.
Terpentin, von jedem zwey Unzen.

Koche es zur Konsistenz eines Pflasters, am Ende der Kochung thue hinzu:

Kam-

Kampfer in rektifizirtem Weingeist aufgelöst, drey Loth.

Wird zu Heilung des falschen verborgenen Krebs der Brüste angerühmet. Nuzzen und Gebrauch.

## Milchknotenpflaster.

Emplastrum ad Mammas.

Nimm Melilottenpflaster, zwey Unzen.
Kampfer, zwey Skrupel.

Reibe den Kampfer mit ein paar Tropfen Weingeist zu Pulver, und knete ihn unter das Pflaster.

Ist sehr kräftig in Milchverhärtungen der Brüste. Es erweicht, zertheilt, dämpft die Entzündung und den Schmerz. Man streicht es einen Messerrükken dik auf Leder, uud legt jeden dritten Tag ein frisches Pflaster auf. Nuzzen und Gebrauch.

## Spanischfliegenpflaster.

Emplastrum vesicatorium.

Nimm gelbes Wachs, acht Unzen.
Terpentin, drey Loth.
Rosenöl, fünf Loth.
Spanischfliegenpulver, sechs Unzen.
Mastix, ein Loth.

Zerlasse es über dem Feuer, und vermische es.

Nuzzen und Gebrauch. Heilt rhevmatische Krankheiten, und weisse Gelenkgeschwülste. Wird auch zur Absonderung der Hüneraugen, der Warzen an den Händen, und der schwieligten Ränder bey Fisteln empfohlen. Die Wunden der tollen Hundsbisse können, wenn man spanisch Fliegenpulver darein streuet, und durch ein blasenziehendes Pflaster solche in einer langwierigen Vereiterung erhält, sicher geheilet werden.

## Seifenpflaster.

Emplastrum Saponatum.

Nimm Olivenöl, drey Pfund.
Menning, anderthalb Pfund.
Rübensaft, ein Pfund.

Wird zur gehörigen Konsistenz gekocht, und hernach hinzugethan:

Venezianische Seife, ein halbes Pfund.
Kampfer, drey Loth.

Mache ein Pflaster daraus.

Nuzzen und Gebrauch. Pflegt zur Auflösung verhärteter Geschwülste und zur Bedekkung der Geschwüre und Wunden gebraucht zu werden.

## Kampferpflaster.

Emplastrum Camphoratum,

Nimm Wallrathpflaster, ein halbes Pfund.
Kampfer, zwey Loth.

Mische

Mische und mache es nach der Kunst zu einem Pflaster.

Ist ein wirksames Pflaster die verhärteten Ränder der Fisteln uud Geschwüre zu erweichen und abzusondern, dienet auch zur Bedekkung brandiger Geschwüre. Nuzzen und Gebrauch.

## Hüftwehpflaster.

Emplastrum Ischiadicum.

Nimm burgundisches Pech, vier Unzen.
gestossenes Euphorbium, ein und ein halbes Quentlein.
venedischen Terpentin, 6 Quentlein.

Schmelze alles, und mische es hernach untereinander.

Ist ein rothmachendes und öfters blasenziehendes Pflaster, welches das Hüft- und Lenenweh und den Rheumatismus öfters heilet. Nuzzen und Gebrauch.

## Bilsenkrautpflaster.

Emplastrum de Hyosciamo.

Nimm ausgepreßtes Bilsenkrautsamenöl, ein halbes Pfund.
Bilsenkrautsaft, ein Pfund.

Nachdem sie so lange, bis zur Abdünstung der Feuchtigkeit, gekocht worden,

 thue

thue hinzu:

Gelbes Wachs, vierzehen Unzen.

Terpentin, zwey Unzen.

Wenn sie geschmolzen und etwas kalt geworden, wird zulezt dazu gemischt:

Gepulvertes Bilsenkraut, 2 Unzen.

Mache daraus ein Pflaster.

Nuzzen und Gebrauch.

Zertheilet verhärtete Geschwülste, mildert die Schmerzen der Goldader, Frostbeulen und Hüneraugen, und heilet öfters den Rheumatismus.

Emplastrum diaphoreticum.

## Schwizpflaster.

Nimm gelbes Wachs, ein Pfund.

Geigenharz,

Geläuterten Terpentin,

Bdelliumgummi, von jedem 4 Unzen

Ammoniakgummi, 2 Unzen.

Galbangummi,

Sandarakgummi, von jedem 2 Loth

Gelben Agtstein, drey Unzen.

Auserlesenen Weihrauch.

Mastix, von jedem 1 Loth.

Das Wachs wird mit dem Geigenharz geschmolzen, und durchgeseiget. Wenn halb kalt geworden, thue den mit dem G...

ba...

ban= und Ammoniakgummi geschmolzenen Terpentin hinzu, mische die übrigen Stüke gepulvert nach der Kunst hinzu, und mache es zum Pflaster.

Ist ein rothmachendes Pflaster, und sehr nüzlich die rheumatischen Schmerzen zu stillen, und rheumatische Gelenkgeschwülste zu zertheilen. Nuzzen und Gebrauch.

## Hüneraugenpflaster.

Emplastrum ad Clavos Pedum.

Nimm gelbes Wachs,
Ammoniakgummi, von jedem 2 Loth.
Grünspan, 6 Quentlein.

Schmelze das Wachs und Ammoniakgummi bey gelindem Feuer, und mische den gepulverten Grünspan darunter.

Wird in der Größe des Hüneranges oder Leichdorns als ein Zeltlein aufgelegt. Nach vierzehn Tagen ist gemeiniglich das Hünerauge weg; wo nicht, so lege frisches Pflaster auf. Dieses Pflaster hat schon mehr als zweytausendmal geholfen. Nuzzen und Gebrauch.

## Schierlingpflaster.

Emplastrum de Cicuta.

Nimm gelbes Wachs, ein Pfund,
Bilsenkrautöl, vier Unzen.

Nachdem es geschmolzen, durchgeseiget, und ein wenig kalt geworden, thut man hinzu:

Verdikten Schierlingssaft, 6 Unzen.
Ammoniakgummi in einem Schierlingsdekokt aufgelöst, und wiederum verdikket, acht Unzen.

Zulezt wird bey gelindem Feuer dazu gemischt:

Schierlingpulver, acht Unzen.

Mische es, und mache ein Pflaster daraus.

Nuzzen und Gebrauch.

Wird verhärtete Geschwülste, Skropheln und den verborgenen Krebs zu heilen, gelobt.

Ceromel.

## Honigcerat.

Nimm weisses oder gelbes Wachs, 1 Unze.
Honig, vier Unzen.

Schmelze es zur Konsistenz eines Wachspflasters.

Nuzzen und Gebrauch.

Ist ein fürtrefliches Mittel zur Bedekkung und Heilung der Geschwüre und Wunden.

Unguentum ad Ambustionem.

## Brandsalbe.

Nimm Kühlsalbe, zwey Loth.
Basilikonsalbe,

Arcäusbalsam, von jedem ein Quintlein.

Mische es kalt untereinander.

Dient beym tiefen Verbrennen, wo die Eiterung und Trennung des Abgestorbenen nicht unterdrükt werden darf. Man schmiert im Anfange diese Salbe etwas dik auf, und so, wie sich die Heilung einstellt, immer dünner. Nuzzen und Gebrauch.

## Vernarbende Salbe.

Unguentum Cicatrisans.

Nimm frische ungesalzene Butter,
Gelbes Wachs, von jedem 7 Loth.
Olivenöl, 4 Unzen.
Präparirten Gallmeystein, 5 Loth.
Mennig, zwey Loth.

Laß das Wachs bey gelindem Feuer zergehen, thue alsdann die Butter und das Oel hinzu, nimm es vom Feuer ab und mische, unter beständigem Umrühren mit einer hölzernen Spatel, das übrige darunter, so wird es eine etwas feste Salbe, die auf Karpiebäuschgen, oder Leinwand gestrichen werden kan.

Dient zur Vernarbung der Geschwüre und Wunden, wo lokkeres Fleisch, Schlaffheit der Gebrauch und Nuzzen.

Wundlefzen oder überflüßige Feuchtigkeiten die Heilung verzögern.

## Goldadersalbe.

Unguentum Hæmorrhoidale.

Nimm Kühlsalbe, 6 Quentlein.
Gekochtes Bilsenkrautöl, 2 Quentlein.
Gestossenen Kampfer, 2 Skrupel.
Safran, einen Skrupel.
Mische es, und mache eine Salbe daraus.

Nuzzen und Gebrauch.

Lindert den Schmerzen der blinden Goldader und zertheilet sie öfters.

## Nervensalbe.

Unguentum Nervinum.

Nimm Rosmarinkraut,
Rautenkraut,
Lavendelkraut und Blumen,
Majorankraut,
Salbeikraut,
Melilotenblumen.
Gemeine Kamillen,
Grüne Wachholderbeer,
Lorbeer, von jedem zwey Loth.
Zerschneide und zerstosse und weiche sie einige Tage ein in
Olivenöl, anderthalb Pfund.

Koche

Koche es, bis alle Feuchtigkeit weggedünstet ist; drüke es durch, seige es und thue dazu:

Gelbes Wachs, sechs Unzen,
Venedischen Terpentin, fünf Loth.
Lorbeeröl, vier Unzen.
Terpentinöl, zehn Quentlein.
Benzoe in rektifizirtem Weingeist aufgelößt, drey Loth.

Mische alles wohl untereinander.

Wird, kalte wässerige Geschwülste zu zertheilen, und gelähmte oder erschlappte Glieder zu stärken, empfohlen. Gebrauch und Nuzzen.

## Augensalbe.

Unguentum Ophthalmicum Fratrum Pallier.

Nimm rothen Quecksilberpräzipitat,
Präparirten Gallmeystein, von jedem anderthalb Quentlein.
Silberglätte, ein Quentlein.
Präparirte Tutie, ein halbes Quentlein.
Natürlichen Zinnober, 1 Skrupel.

Mische alles zum feinsten Pulver und vermische es mit Rosensalbe, 2 Loth.

Thue noch hinzu:

Commandeurbalsam, 15 Tropfen.

Nuzzen und Gebrauch.

Man faßt das obere Augenlied bey der Augenwimper, hebt es etwas auf, und schmiert mit einem Pinsel einer Erbse groß davon zwischen dasselbe, und den Augapfel, läßt hierauf das Auge schliessen, und bindet es zu. Es hebet die nach Ausziehung des Staars entstandene Augenentzündung, und giebt der bereits trüben Hornhaut ihre Klarheit wieder.

Dieser Salbe bedienen sich die Gebrüder Pallier nach vorgängiger Skarifikation der verbindenden Augenhaut ein oder zweymal täglich, wenn nach Ausziehung des Staars eine dazu gekommene heftige Augenentzündung den gelindern Mitteln nicht weichen will; ingleichem bey andern hartnäkigen Augenentzündungen.

Sie entlediget die strozzenden Gefäße von ihrem Uiberflusse, die zerschnittenen Lappen werden gleichsam dadurch zerschmolzen, und der Entzündung wird die Nahrung benommen.

Unguentum Enulatum.

## Alantsalbe.

Nimm zerschnittene Alantwurzel, ein halbes Pfund.

Koche sie in einem Pfund Wasser zur Kosistenz eines Breies; mische dann hinzu:

Fri-

Frische ungesalzene Butter, drey Unzen.

Mache hievon eine weiche Salbe.

Ist eines der besten und wirksamsten Mittel in der Krätze. Des Abends vor Schlafengehen werden alle krätzige Stellen des Körpers mit der Salbe eingerieben, und zu gleicher Zeit trinkt der Patient des Morgens und Abends ein paar Tassen von einem Aufguß der Alantwurzel. Auf solche Art sind sehr viele krätzige Personen in kurzer Zeit ganz glücklich geheilet worden. Nuzzen und Gebrauch.

## Frostbeulensalbe.

Unguentum ad Perniones.

Nimm Schweinsfett,
Hirschunschlitt.
Lorbeeröl,
Gelbes Wachs, von jedem zwey Unzen.
Kampfer, ein Loth.

Der Kampfer wird aufgelöset in rektifizirtem Weingeist, zwey Loth.

Hernach werden die übrigen geschmolzenen dazu gemischt.

Frost-

Nuzzen und Gebrauch. Frostbeulen und erfrohrene, rothe oder schon in Schwärung übergangene Glieder werden durch diese Salbe zur guten Heilung gebracht.

Linimentum Volatile.

## Flüchtiges Liniment.

Nimm Süßmandelöl, zwey Loth.
Ammoniakgeist, zwey Quentlein.

Schüttle es in einer, mit einer weiten Oeffnung versehenen Phiole durch einander, oder vermische es in einem steinernen Mörser durch Umrühren so lange, bis es sich vollkommen vereiniget hat.

Nuzzen und Gebrauch. Wird bey der Bräune äußerlich eingerieben; auf diese Weise erweckt es oft einen Schweiß über den ganzen Leib, und zertheilt die Entzündung. Dienet auch wider den Biß der giftigen französischen Viper und der Klapperschlange, und auch wider rheumatische Geschwülste.

Linimentum alcalinum.

## Laugenhaftes Liniment.

Nimm Weinsteinsalzlauge, zwey Unzen.
Olivenöl, vier Unzen.

Das

Das Gelbe von zwey Eyern.
Mische es zu einem Liniment.

Heilet die von Mineralsäuren entstandenen Risse an den Händen, wie auch die hierdurch verschwielete Haut. Nuzzen und Gebrauch.

## Schwarzes Liniment.

Linimentum nigrum,

Nimm von dem schwarzen Pflaster des Bechholz, zwey Loth.
Johanneskrautöl, zwey Loth.
Mische es zu einem Liniment.

Heilet krebshafte Geschwüre der Brüste. Wahre Krebsgeschwüre hingegen heilet es aber nicht. Nuzzen und Gebrauch.

## Mundfäullatwerge.

Electuarium ad Stomacacen.

Nimm gepulverte florentinische Violenwurzel,
Resinöses Drachenblut, von jedem zwey Quentlein.
Auserlesenen Mastix,
Auserlesene Myrrhen,
Catechuerde, von jedem ein Quentlein.
Löffelkrautgeist, so viel man braucht,

da-

damit es durch eine gelinde Digerirung sich in ein Liniment von etwas dickerer Konsistenz auflöse.

Nuzzen und Gebrauch. In der Mundfäule, beim Zähnewakkeln, und Schlappheit des Zahnfleisches werden damit diese Theile eingepinselt.

## Mennigzeltlein.

Trochisci de Minio.

Nimm Mennig, ein Loth.

Aezzenden Quecksilbersublimat, zwey Loth.

Getrocknete und gestossene Brosamen, vier Unzen.

Rosenwasser so viel man braucht es zu einer Masse zu machen, und länglichte Zeltlein daraus zu verfertigen.

Nuzzen und Gebrauch. Pflegen sehr oft angewendet zu werden, den bey skrophulösen Geschwüren von einer verdorbenen Drüse gebildeten, und die Heilung verhindernden Kern zu zerfressen.

## Zeltlein wider den üblen Geruch des Mundes.

Trochisci ad Foetorem Oris.

Nimm japonische Erde, zwey Unzen.

Gepülverte florentinische Violenwurzel, ein

ein halbes Quentlein.
Grauen Amber, fünf Gran.
Weissen Zukker, zwey Unzen.
Tragantgummischleim, so viel man braucht, um Zeltlein daraus zu machen.

Benehmen den üblen Geruch des Mundes, und verbessern die scharbokische Schlappheit des Zahnfleisches. Gebrauch und Nuzzen.

## Muttermaalteig.

Pasta ad Naevos.

Nimm venedische Seife,
Lebendigen Kalk, von jedem so viel beliebig.
Mische es, so wird es ein Teig.

Die benachbarten Theile werden mit einem klebenden Pflaster, worinn, nach der Größe des Muttermaals, ein Loch geschnitten ist, bedekket, auf das Muttermaal selbst aber wird dieser Teig aufgeleget, hierdurch wird solches innerhalb zwölf Stunden in eine Kruste verwandelt, welche durch erfolgende Vereiterung zulezt abfällt. Auf diese Weise werden erhabene Muttermähler leicht, Mutterflekken aber, so nicht über die Haut hervorragen, schwerer geheilt. Gebrauch und Nuzzen.

Sinapismus simplex.

## Gemeiner Senfteig.

Nimm Sauerteig,
Frisches Senfsamenpulver, von jedem zwey Unzen.
Mische es.

Nuzzen und Gebrauch.

Wird bey der Bräune, zurükgeschlagener Rose und andern Hautkrankheiten, die Feuchtigkeiten nach der Haut zu leiten, und bey Geschwülsten so schwer zur Vereiterung zu bringen sind, gebraucht.

Sinapismus acrior.

## Scharfer Senfteig.

Nimm von dem gemeinen Senfteig, ein halbes Pfund.
Rautenblätter, ein Loth.
Steinsalz, zwey Loth.
Meerzwiebelessig so viel man braucht um einen Senfteig daraus zu machen.

Nuzzen und Gebrauch.

Ist rothmachender und reizzender, als der vorhergehende.

## Kampferessig.

Acetum Camphoratum.

Nimm Kampfer, ein Quentlein.
Löse ihn mit etlichen Tropfen Weingeistes auf, und währendem Umreiben, giesse allmählich darzu,
Weinessig, zehn Unzen.

Widerstehet der Fäulniß im heissen Brand, und in der faulen Windgeschwulst.

Nuzzen und Gebrauch.

## Meerettigessig.

Acetum Armoraciae.

Nimm frische Meerettigwurzel, zwey Loth.
Weinessig, ein Pfund.
Mische es, und lasse es in der Erde vierzehn Tage beizzen.

Wird wider die Sommersprossen empfohlen, wenn man das Gesicht alle Abende damit wäscht.

Nuzzen und Gebrauch.

## Mit Kalk zubereiteter oder äzzender Salmiakgeist.

Spiritus Salis Ammoniaci cum Calce paratus seu Causticus.

Nimm gereinigtes Salmiaksalz, zwey Pfund.

Frisch zubereiteten lebendigen Kalk, dritthalb Pfund.

Nachdem ein jedes besonders gepulvert, und in einer geräumigen und gepanzerten Retorte unter einander gemischet worden, giesse darauf

Brunnenwasser, funfzehn Pfund.

Halte die Oeffnung der Retorte mit der Hand zu, und schüttle es wohl um, füge eine weite Vorlage daran, fange so gleich bey gelindem Feuer an zu destilliren, und laß sechs bis sieben Pfund Geist übergehen den man in einem wohl verschlossenen Gefäße aufbewahret.

Nuzzen und Gebrauch.

Bringt die thierischen Körper in Fäulung, und verzehret sie. Löset erdhafte Knoten auf. Ist auch bei denen von Kohlendampf Erstickten und bei Ertrunkenen für sehr wirksam befunden worden, wenn man damit befeuchtete Wikken in die Nase gesteckt, und vier bis fünf Tropfen davon in den Mund laufen lassen. Man kann auch damit Breigeschwülste gänzlich zertheilen, oder durch verursachte Entzündung in Eiterung bringen.

Wein-

## Weinsteinsalztinktur.

Tinctura Salis Tartari.

Nimm gereinigtes Weinsteinsalz, ein Pfund.

Laß es in einem Schmelztiegel bei heftigem Feuer fliessen, bis es ganz roth wird, thue es noch heiß in einen gewärmten Mörser, stosse es geschwind, thue es in eine Phiole, und giesse darauf

Rektifizirten Weingeist, zwey Pfund.

Lasse es einige Tage in dem Sandbade stehen, schüttle es zuweilen um, und seige die ausgezogene röthliche Tinktur durch.

Nuzzen und Gebrauch.

Heilet die doppelten Glieder und die daher entstehenden Geschwüre, Fisteln, Beinfraß, Winddorn und Geschwülste.

## Mohnsafttinktur.

Tinctura Opii.

Nimm Opiumextrakt, zwey Unzen.

Oestreicher Saffran, ein Loth.

Spanischen Wein, ein Pfund.

Laß es zusammen drei Tage stehen, drücke es aus, und seige es.

Nuzzen und Gebrauch. Vermische es mit Johanneskrautöl, und lege es auf solche Wunden, die einen Todtenkrampf verursachen.

## Aezzendes Kampferöl.

Oleum Camphorae causticum.

Nimm gestossenen Kampfer, drey Unzen.
Rauchenden Salpetergeist, sechs Unzen.

Setze es in einem wohlverschlossenen Gefässe in eine gelinde Wärme. Nach geschehener Auflösung nimm das oben schwimmende Oel ab.

Nuzzen und Gebrauch. Man gebraucht diesen äzzenden Liquor schwammichte Fleischgewächse und verhärtete Ränder der Geschwüre wegzunehmen.

## Mayenwurmköferhonig.

Mel Vermium Majalium.

Nimm Mayenwurmköfer, zweyhundert Stück.
Jungfernhonig, eine Maaß.

Sammle diese Würmer ohne sie mit bloßer Hand zu berühren, und schneide ihnen die Köpfe, (welche weggeworfen werden) über ein mit Honig angefülltes Glas ab, damit der aus der Wunde her=

hervorfließende Saft nicht verloren gehe; wirf alsdann ihre Rümpfe auch in das Glas, und verwahre sie. Man kan auch statt des Honigs Baumöl nehmen, welches hernach das Mayenwurmköferöl genennet wird.

Es wird wider den Biß von einem tollen Hunde sehr angerühmet. Nuzzen und Gebrauch.

## Venedische Seife. Sapo Venetus.

Nimm Seifensiederlauge, drey Pfund.
Frisches Olivenöl, ein Pfund.
Digerire es nach der Kunst zur Seife.

Hat eine auflösende Kraft, und ist daher, in Wasser oder Milch aufgelöset, verhärtete und skrophulüse Geschwülste zu zertheilen, sehr wirksam. Nuzzen und Gebrauch.

## Starkeys Seife. Sapo Starkeyanus.

Nimm kalzinirtes und annoch warmes Weinsteinsalz, zwey Loth.
Terpentinöl, sechs Unzen.

Zerreibe es in einem gewärmten Mörser lan-

lange und wohl miteinander, bis eine seifenhafte Masse daraus geworden.

Nuzzen und Gebrauch. Löset die Bälgleinsgeschwülste und Gelenkgeschwülste sehr kräftig auf.

Agaricus praeparatus.

## Zubereiteter Eichenschwamm.

Der von dem Stamme des Eichbaums gesammlete Schwamm, wird von der äussern weissen und harten Rinde, wie auch von der röhrigen Substanz abgesondert, in Stücke zerschnitten, und so lange mit einem Hammer geschlagen, bis er so weich wird, daß er in kleine Stükke zerrissen werden kann.

Nuzzen und Gebrauch. Ist ein blutstillendes Mittel, wenn er auf die verwundete Schlagader selbst aufgelegt werden kan.

Scilla praeparata.

## Zubereiteter Meerzwiebel.

Nimm eine beliebige Menge frische und von den Schaalen gereinigte Meerzwiebel, wikle sie Stück vor Stück in Mehlteig ein, und bakke sie in einem Ofen. Wenn sie weich gewor-

worden, sondere sie mit einem hölzernen Löffel von einander, und trokne sie im Schatten.

Die auf diese Weise bereitete Meerzwiebel kann bequem gepulvert werden. Ein Quentlein dieses Pulvers einem Klystier beigemischet, giebt ein sehr gutes reizzendes Klystir, daß bei Gehirnerschütterungen, und eingesperrten Brüchen von grossem Nuzzen ist. Nuzzen und Gebrauch.

## Kampferschleim.

Mucilago Camphorata.

Nimm Kampfer, zwey Unzen.
Schleim vom arabischen Gummi, ein Pfund.

Vermische es durch fleißiges Reiben mit einander.

Wird wider faule, brandige und schwüsige Geschwüre angerühmet. Nuzzen und Gebrauch.

## Alauneiweiß.

Albumen Aluminosum.

Nimm Alaun, 1 Quentlein,
Eiweiß,
Rosenwasser, soviel beliebig.

Mache es nach der Kunst zu einer Gallere, so zwischen Leinwand auf die Augen geleget wird.

Nuzzen und Gebrauch. Ist ein zurüktreibendes Mittel, und wird wider das feuchte Augenweh angerühmet.

Alumen Spirituosum.

## Geistiges Eiweiß.

Nimm Eiweiß,
Weingeist, so viel beliebig.
Mische und verdikke es zu einem Linimente.

Nuzzen und Gebrauch. Wird zur Verhütung des Wundliegens sehr angepriesen.

Species emolientes.

## Erweichende Kräuter.

Nimm Pappelkraut,
Ibischkraut,
Wullkraut, von jedem eine Handvoll.
Leinsamen,
Bokshornsamen, von jedem ein halbes Pfund.
Holderblüth, zwey Handvoll.
Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch. Dienen zur Bereitung erweichender Breyumschläge und Bähungen.

## Zertheilende Kräuter.

Species emolientes.

Nimm Andornkraut,
Mauerkraut,
Bingelkraut, von jedem eine Handvoll.
Holderblumen,
Kamillen,
Wolverleyblüth, von jedem eine halbe Handvoll.

Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch.

Dienen zur Bereitung zertheilender Bähungen oder Breyumschläge.

## Kopfkräuter.

Nimm Betonienkraut,
Melissenkraut,
Majorankraut,
Münzenkraut,
Quendelkraut,
Basilienkraut,
Rosmarinkraut,
Gartensalbeykraut, von jedem zwey Handvoll.
Rothe Rosen,
Lavendelblüth,
Granatenblüth,
Gelbe Veilgen, von jedem eine Handvoll.

Wolverleyblüth, 2 Handvoll.
Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch. Diese Species zertheilen und stärken, daher sie in Kopfwunden, Quetschung und Erschütterung des Gehirns, als eine Bähung, mit Wein bereitet, gebraucht werden.

## Zusammenziehende Kräuter.

Species adstringentes.

Nimm Löwenfußkraut,
Wegerichkraut,
Kazzenwedelkraut, von jedem zwey Handvoll.
Naterwurzel,
Tormentilwurzel, von jeder 4 Unzen.
Rosen,
Granatenblüthe, von jedem 2 Unzen.
Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch. Werden zur Bereitung stärkender Bähungen und Breyumschläge, am öftesten mit Alaun, verschrieben.

## Bittere Kräuter.

Species amaræ.

Nimm Wermuthkraut,
Lachenknoblauchkraut,

Stab-

Stabwurzkraut,
Knoblauchkraut, von jedem 2 Handvoll.
Zerschneide und mische sie.

Diese Spezies zertheilen und widerstehen der Fäulniß, daher man sie zu zertheilenden und der Fäulniß widerstehenden Bähungen und Breyumschlägen gebraucht. Gebrauch und Nuzzen.

## Schmerzstillende Kräuter.

Species anodynæ

Nimm Bilsenkrautblätter,
Hollunderblüth, von jedem 1 Loth.
Safran, zwey Quentlein.
Zerschneide und mische sie.

Hieraus werden schmerzstillende Bähungen bereitet. Nuzzen und Gebrauch.

## Kräuter wider den Grind.

Species Antiscabiosæ.

Nimm von den erweichenden Kräutern, 6 Handvoll.
Salbeykraut,
Rautenkraut, von jedem eine Handvoll.
Weisse Nießwurzel,
Alantwurzel, von jeder eine Handvoll.

Am-

Ammoniaksalz, zwey Loth.
Zerschneide und mische sie.

Gebrauch und Nuzzen. Hieraus pflegt man Waschwässer wider die Kräze und den Kopfgrind zu verfertigen.

Species Vulnerariæ.

## Wundkräuter.

Nimm Löwenfußkraut,
Rautenkraut,
Johanneskrautblumen, von jedem eine Handvoll.
Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch. Hieraus werden Wundabkochungen bereitet, womit Geschwüre und Wunden eingesprizt und abgewaschen werden können.

Species aromaticæ.

## Gewürzhafte Kräuter.

Nimm Gewürznelken,
Muscatenblüthe, von jedem 2 Loth.
Mische es wohl untereinander.

Nuzzen und Gebrauch. Hieraus bereitet man mit rothen Wein stärkende Bähungen.

## Stärkende Kräuter.

Species roborantes.

Nimm von den zusammenziehenden Kräutern, Kopfkräuter, von jeden eine Handvoll.

Mische sie.

Nuzzen und Gebrauch.

Aus diesen können mit rothem Wein Bähungen, zur Stärkung erschlappter Theile, bereitet werden. Oft sezzet man auch etwas Alaun hinzu.

## Gurgelkräuter.

Species pro Gargarismate.

Nimm Wegerichkraut,
Brunellenkraut, von jedem 2 Loth.
Salbeykraut, 2 Unzen.
Kazzenwedelkraut, 1 Loth.
Granatenblüthe.
Rothe Rosen, von jedem 2 Loth.
Zerschneide und mische sie.

Nuzzen und Gebrauch.

Eine gemachte Abkochung von diesen Species, mit Rosenhonig vermischt, zertheilet die anfangende Bräune.

Kal-

Fomentatio frigida.

## Kalter Uiberschlag.

Nimm Brunnenwasser, 20 Pfund.
Weinessig, 2 Pfund.
Gereinigten Salpeter, 2 Loth.
Rohen Salmiak, vier Unzen.
Laß alles miteinander auflösen.

Nuzzen und Gebrauch.

Der berühmte Schmukker hat sich dieser Bähung bey schweren Verwundungen und Quetschungen des Kopfs, so mit Erschütterung des Gehirns und Ergiessung der Säfte begleitet waren, mit grossem Vortheil bedienet, und davon grössere Wirkung, als von den warmen Bähungen wahrgenommen. Diese kalte Bähung kan auch bey eingesperrten Brüchen angewendet werden.

Fomentum Marciale.

## Stahlbähung.

Nimm auflösliches Eisen, 2 Loth.
Brunnenwasser, 2 Pfund.
Lasse es sich auflösen.

Nuzzen und Gebrauch.

Dienet, wie das vorhergehende, bey Schlappheit der Gelenke, Wassergeschwulst der Beine und Krampfadern.

## Zusammenziehende Bähung.

Fomentum adstringens

Nimm Kalkwasser, 2 Pfund.
Rohen Alaun, 2 Quentlein.
Mische es.

Nuzzen und Gebrauch.

Dienet, wenn erschlappte Theile zusammengezogen, und gestärkt werden sollen, wie bey Krampfadern, Brüchen, Wassergeschwulst der Beine, dem Vorfall, und bey Schlappheit der Gelenke.

## Bähung von Kopfkräutern.

Fomentum ex Herbis Cephalicis.

Nimm Kopfkräuter, 2 Handvoll.
Giesse darauf:
Warmen weissen Wein, 2 Pfund.
Laß es eine halbe Stunde an einem warmen Orte stehen.

Nuzzen und Gebrauch.

Zertheilet kräftig die Quetschungen des Kopfs, Gesichts oder der Augen.

## Weinhefenbähung.

Fomentum ex Fæcibus Vini.

Nimm frische Weinhefen, 1 Pfund.
Brunnenwasser, 2 Pfund.
Mische und koche es.

Stär-

Nuzzen und Gebrauch. Stärket, zertheilet und widerstehet der Fäulniß, daher sie, in Beinbrüchen, so mit einer starken Quetschung und brandigten Entzündung begleitet sind, das kräftigste Mittel abgiebt.

Fomentum rubrum.

## Rothe Bähung.

Nimm Rothlaufpulver, ein Quentlein.
Rothen oder weissen Wein, 1 Pfund.
Mische und koche es.

Nuzzen und Gebrauch. Zertheilet vortreflich die von einer äusserlichen Ursache herrührende Entzündung.

Deut-

# Deutsches Register.

A.

| | Seite. |
|---|---|
| Aalfett. | 54. |
| Aepfel. | 68. |
| Aetherische Oele. | 4. |
| Aeusserlicher Lebensbalsam. | 129. |
| Aezmittel. | 17. |
| Aezstein. | 5. |
| Aezwasser für die Feigwarzen. | 135. |
| Aezzender oder mit Kalk zubereiteter Salmiakgeist. | 161. |
| Aezzender Subblimat. | 7. |
| Aezzendes Kampferöl. | 164. |
| Aezzendes Weinsteinsalz. | 8. |
| Alantsalbe. | 154. |

| | Seite. |
|---|---|
| Alaun. | 40. |
| Alkalische Salze. | 9. |
| Andorn. | 30. |
| Arabisches Gummi. | 74. |
| Auflösung vom Lebensbalsam. | 140. |
| Auflösung vom Weinsteinsalze. | 139. |
| Augenbalsam rother. | 126. |
| Augenbalsam des Saint-Ives. | Ebend. |
| Augenwundbalsam. | 127. |
| Augensalbe der Gebrüder Pallier. | 153. |
| Aussaugung der Wunden. | 19. |

| | Seite. |
|---|---|
| **B.** | |
| Bähung von Kopfkräutern. | 175. |
| Baldingers Augenpulver. | 143. |
| Balsam des Arçäus. | 128. |
| Balsamische Zahnfleischtinktur. | 137. |
| Baumöl. | 58. |
| Bechholz schwarzes Pflaster. | 144. |
| Beinmark. | 54. |
| Bertram. | 99. |
| Bier. | 105. |
| Bilsenkraut. | 28. |
| Bilsenkrautpflaster. | 147. |
| Bittere Kräuter. | 170, |
| Bitterklee. | 31. |
| Blakfischbein. | 51. |
| Blasenkäfer. | 100. |
| Blasenziehen. | 19. |
| Blauer Vitriol. | 9. 49. |
| Bleybalsam. | 130. |
| Bleyzukker. | 42. |
| Blutegelansezzung. | 20. |
| Bockshornsamen. | 90. |
| Bohnen. | Ebend. |
| Brandsalbe. | 150. |
| Brennkraut. | 100. |
| Brod. | 64. |
| Brunellkraut. | 42. |
| Brunnengresse. | 101. |
| Butter. | 65. |
| Buxbaumöl. | 61. |
| **C.** | |
| Cichorien. | 69. |
| Commandeurbalsam. | 128. |
| **D.** | |
| Dampfbad. | 105. |
| **E.** | |
| Eibisch. | 65. |
| Eichenschwamm. | 43. |
| Einschnitt. | 20. |
| Enzian. | 31. |
| Essig. | 97. |
| Essiggeist. | 81. |
| Euphorbium. | 9. |
| Eyeröl. | 59. |
| Eyerweiß. | 73. |
| **F.** | |
| Feigen. | 65. |
| Fenchel. | 76. |


Feu=

| | Seite. |
|---|---|
| Feuerbeständiges Salpetersalz: | 96. |
| Fichtenbaum. | 23. |
| Fieberrinde. | 32. |
| Flüchtiges Liniment. | 156. |
| Flüßiger Storax. | 24. |
| Fontanell. | 21. |
| Frostbeulensalbe. | 155. |

## G.

| | |
|---|---|
| Galgant. | 76. |
| Galle. | 32. |
| Gauchheil. | 96. |
| Gebrannter Alaun. | 11. |
| Geigenharz. | 24. |
| Geistiges Eyweiß. | 168. |
| Gelbe Rüben. | 70. |
| Gemeiner Senfteig. | 160. |
| Gemeines Wundwasser. | 132. |
| Gerste. | 91. |
| Gewürznelkenöl. | 62. |
| Gichtbalsam. | 129. |
| Goldadersalbe. | 152. |
| Granathenblüthen. | 43. |
| Granatenschaalen. | Ebend. |
| Grüner Vitriol. | 49. |
| Grünspan. | 11. |
| Gummi Ammoniak. | 86. |
| Gummilak. | 44. |
| Gurgelkräuter. | 173. |

| | Seite. |
|---|---|

## H.

| | |
|---|---|
| Haarschnur. | 21. |
| Haber. | 91. |
| Hauswurz. | 70. |
| Höllenstein. | 12. |
| Hollunder. | 28. |
| Honig. | 70. |
| Honigcerat. | 150. |
| Hopfen. | 33. |
| Hüftwehpflaster. | 147. |
| Hühneraugenpflaster. | 149. |
| Hysop. | 77. |

## J.

| | |
|---|---|
| Japanische Erde. | 44. |

## K.

| | |
|---|---|
| Kalk. | 13. |
| Kalkwasser. | 106. |
| Kalter Uiberschlag. | 174. |
| Kamillen. | 77. |
| Kampfer. | 86. |
| Kampferessig. | 161. |
| Kampferpflaster | 146. |
| Kampferschleim. | 167. |
| Kardabenedikten. | 33. |

| | Seite. |
|---|---|
| Kerbelkraut. | 71. |
| Knoblauchkraut. | 34. |
| Kopaivabalsam. | 25. |
| Kopfkräuter. | 169. |
| Kräuter erweichende. | 168. |
| — — gewürzhafte. | 172. |
| — — wider den Grind. | 171. |
| — — schmerzstillende. | Ebd. |
| — — stärkende. | 173. |
| — — zertheilende. | 169. |
| — — zusammenziehende. | 170. |
| Krebssteine. | 52. |
| Kreide. | 53. |
| Krausemünze. | 78. |

L.

| | |
|---|---|
| Lachenknoblauch. | 34. |
| Laugenhaftes Liniment. | 156. |
| Leinöl. | 59. |
| Leinsamen. | 92. |
| Lorbeeröl. | 62. |

M.

| | |
|---|---|
| Majoran. | 78. |
| Mandelöl. | 60. |
| Mastix. | 87. |
| Mayenwurmköferhonig. | 164. |
| Meerrettig. | 101. |
| Meerrettigessig. | 161. |
| Meerzwiebel. | 102. |
| Meisterwurz. | 70. |
| Melissen. | 79. |
| Mennigzeltlein. | 158. |
| Milch. | |
| Milchknotenpflaster. | 145. |
| Milchram. | 57. |
| Mindererischer Geist. | 82. |
| Mineralsäuren. | 14. |
| Mineralwasser. | 106. |
| Mohnsaftauflösung. | 139. |
| Mohnsafttinktur. | 163. |
| Mundfäullatwerge. | 157. |
| Mundwasser mit Senf. | 141. |
| Muttergummi. | 87. |
| Mutterkraut. | 34. |
| Muttermaalteig. | 159. |
| Mutterwehklystier. | 142. |
| Myrrhen. | 88. |
| Myrtenblätter. | 45. |

N.

| | |
|---|---|
| Nervensalbe. | 152. |

Seite. Seite.

O.

Opobalsam. 25.

P.

Päbstliches Wundwasser. 133.
Papeln. 66.
Peruvianischer Balsam. 25.
Pfaffenröhrlein. 71.
Pottasche. 96.

Q.

Quecksilberauflösung. 15.
Quittenkerne. 66.
Quittensaft. 45.

R.

Rheinfarren. 35.
Rokken. 92.
Rosmarin. 79.
Rothe Bähung. 176.
Rother Quecksilberpräcipitat. 15.
Rothe Rosenblüthe. 46.

S.

Safran. 29.
Salbey. 80.
Salmiak. 94.
Salmiakgeist. 82.
Salpeter. 95.
Salpetergeist. 98.
Salzgeist. Ebend.
Sauerampfer. Ebend.
Sauerteig. 102.
Schaafgarbe. 35.
Scharboksmundwasser. 141.
Schierlingpflaster. 149.
Schierlingswundwasser. 136.
Schlagaderlaß. 19.
Schlagaderkräutlein. 36.
Schlehenblätter. 46.
Schmukers Gehirnwundenessenz. 138.
Schreinerleim. 73.
Schwarzes Liniment. 157.
Schwarzes Merkurialwasser. 135.
Schwefelwasser. 136.
Schweinfett. 57.
Schwizpflaster. 148.
Seife. 72.
Seifenbalsam. 131.
Seifengeist. 140.
Seifenpflaster. 146.

Seite.
Senfsamen. 102.
Sevenbaum. 103.
Silberglättessig. 47.
Skarifikation. 22.
Spanischfliegenpflaster. 145.
Spiesglasbutter. 16.
Stahlbähung. 174.
Starkeys Seife. 165.
Steinklee. 72.
Steinkohlen. 89.

T.

Toback. 103.
Tausendguldenkraut. 36.
Terpentin. 26.
Terpentinöl. 63.
Thedens Wundwasser. 134.
Tolubalsam. 27.
Tormentillwurzel. 48.
Tragant. 75.

V.

Venedische Seife. 165.
Vernarbende Salbe. 151.

Seite.
Versüßter Mineralgeist. 83.
Versüßter Vitriolgeist. Ebend.
Versüßtes Quecksilber. 16.
Vipernschmalz. 57.
Vitriol. 48.
Vitriolgeist. 99.

W.

Wachs. 57.
Wallrath. 58.
Wasser kaltes. 107.
— — warmes. Ebend.
Wegdistel. 37.
Wegerich. 49.
Wein. 108.
Weinhefen. 109.
Weinhefenbähung. 175.
Weingeist. 84.
Weinrauten. 38.
Weinrebe. 50.
Weisser Quecksilberpräcipitat. 17.
Weinsteinsalztinktur. 163.
Weizzen. 93.
Wermuth. 37.
Wolverley. 104.

| | Seite. |
|---|---|
| Wullkraut. | 67. |
| Wundheilende Auflösung. | 139. |
| Wundkräuter. | 172. |

## Z.

| | Seite. |
|---|---|
| Zahnfleischtinktur. | 137. |
| Zahnschmerztinktur. | |
| Zahnschmerzwasser. | 141. |
| Zahnwehbalsam. | 130. |
| Zaunrübe. | 104. |
| Zertheilendes Pulver. | 143. |
| Zeltlein wider den üblen Geruch des Mundes. | 158. |
| Zubereiteter Eichenschwamm. | 166. |
| Zubereiteter Meerzwiebel. | Ebend. |
| Zusammenziehende Bähung. | 175. |
| Zwiebel. | 104. |

# Lateinisches Register.

Fol.

A.

Abrotanum. 36.
Absynthium. 37.
Acaciae Folia. 46.
Acetosa. 98.
Acetum. 97.
— — Armoraciae. 161.
— — camphoratum. ibid.
— — Lythargirii. 47.
Acida fossilia. 14.
Adplicatio Hirundinum. 20.
Aerugo. 11.
Agaricus. 43.
Agaricus praeparatus. 166.

Fol.

Albumen Ovi. 73.
— — aluminosum. 167.
— — spirituosum. 168.
Alcali causticum Tartari. 8.
Aloe. 85.
Althea. 65.
Alumen. 40.
— — ustum. 11.
Alliaria. 34.
Anagallis. 69.
Anthelmintica. 117.
Anticancrosa. 120.
Anticariosa. 17.
Antidota. 118.
Antigangraenosa. 120.
Antiphlogistica. 118.
Antiscabiosa. ibid.

An-

Fol.

Antiſcorbutica. 120.
Antiſcrophuloſa. 119.
Antivenerea. 120.
Aqua Calcis. 106.
— calida. 107.
Aqua cauſtica ad Condylomata. 135.
— frigida. 107.
— mercurialis nigra. 135.
— mineralis. 106.
— Papalis. 133.
— Thediana. 134.
— ſulphurea. 136.
— vulneraria Cicutae. ibid.
— phagadenica. 7.
— mercurialis. 15.
Armoracia. 101.
Arnica. 104.
Arteriotomia. 19.
Axungia Anguillae. 54.
— — Porcina. 57.
— — Viperina. ibid.

B.

Balſamum Arcaei. 128.
— — — arthriticum. 129.

Fol.

Balſamum Commentatoris. 128.
— — — Copaiva. 25.
— — — Odontalgicum. 130.
— — — Ophthalmicum Saint-Ives. 126.
— — — Peruvianum. 25
— — — rubrum. 126.
— — — Saponatum. 131.
— — — Saturninum. 130.
— — — Tolutanum. 27.
— — — Vitae externum. 129.
— — — Vulnerarium. 127.
Bilis. 32.
Bryonia. 104.
Butyrum. 55.
— — — Antimonii. 16.

C.

Camphora. 86.
Cantharides. 100.
Caricae. 65.
Cepa. 104.

| | Fol. |
|---|---|
| Cerevisia. | 105. |
| Ceromel. | 150. |
| Chamomilla. | 77. |
| Chaerefolium. | 71. |
| Cichoreum. | 69. |
| Cineres clavellati. | 96. |
| Clematis. | 100. |
| Clysma hystericum. | 142. |
| Collutorium antiscorbuticum. | 141. |
| — — odontalgicum. | ibid. |
| — — sinapinum. | ibid. |

D.

| | |
|---|---|
| Daucus. | 70. |
| Depilatoria. | 117. |

E.

| | |
|---|---|
| Electuarium ad Stomacacen. | 157. |
| Emplastrum ad Clavos Pedum. | 149. |
| — — ad Mammas. | 145. |
| — — de Cicuta. | 149. |

| | Fol. |
|---|---|
| Emplastrum de Hyosciamo. | 147. |
| — — camphoratum. | 146. |
| — — diaphoreticum. | 148. |
| — — ischiadicum. | 147. |
| — — nigrum Bechholzii. | 144. |
| — — saponatum. | 146. |
| — — vesicatorium. | 145. |
| Essentia Euphorbii. | 10. |
| Euphorbium. | 9. |

F.

| | |
|---|---|
| Faba. | 90. |
| Flores Balaustiorum. | 43. |
| — — Rosarum rubrarum. | 46. |
| Foeniculum. | 76. |
| Foenumgroecum. | 90. |
| Fomentatio frigida. | 170. |
| — — — martiale. | ibid. |
| Fomentum adstringens. | 175. |
| — — — ex Faecibus Vini. | ibid. |

Fomen-

Fol.

Fomentum ex herbis cephalicis. 175.
— — — rubrum. 176.
Fonticulus. 21.

G.

Galanga. 76.
Galbanum. 37.
Gentiana. 31.
Gluten Scriniariorum. 73.
Gummi ammoniacum. 86.
— — arabicum. 74.
— — Tragacanthae. 75.

H.

Hordeum. 91.
Hyoſciamus. 28.
Hyſſopus. 77.

I.

Imperatoria. 79.
Inciſio. 20.

Fol.

L.

Lac. 56.
Lacca. 47.
Lapides Cancrorum. 52.
Lapis cauſticus. 5.
— — infernalis. 12.
Linimentum alcalinum. 156.
— — — nigrum. 157.
— — — volatile. 156.
Linum. 92.
Liquor Meningum Schmuketi. 138.
Lithantrices. 89.
Lupulus. 33.

M.

Majorana. 78.
Malva. 66.
Marrubium. 30.
Maſtix. 87.
Matricaria. 34.
Medulla Oſſium. 54.
Mel. 70.
Mel Vermium Majalium. 164.

Meli-

| | Fol. |
|---|---|
| Melilotus. | 72. |
| Meliſſa. | 79. |
| Mentha. | 78. |
| Mercurius dulcis. | 16. |
| — — praecipitatus albus. | 17. |
| — — praecipitatus ruber. | 15. |
| — — ſublimatus. | 7. |
| Millefolium. | 35. |
| Mucilago camphorata. | 167. |
| Myrrhae. | 88. |

## N.

| | |
|---|---|
| Naſturtium. | 101. |
| Nicotiana. | 103. |
| Nitrum. | 95. |
| Nitrum fixum. | 96. |

## O.

| | |
|---|---|
| Olea aetherea. | 4. |
| Oleum amygdalinum. | 60. |
| — — Buxi. | 61. |
| — — Caryophyllorum. | 62. |
| — — Euphorbii. | 10. |
| Oleum laurinum. | 62. |
| — — Lini. | 59. |
| — — cauſticum Camphorae. | 164. |
| — — Terebinthinae. | 63. |
| Onoportum. | 37. |
| Ophthalmica. | 118. |
| Opobalſamum. | 25. |
| Os Sepiae. | 51. |

## P.

| | |
|---|---|
| Panis. | 64. |
| Paſta ad Naevos. | 159. |
| Pinus. | 23. |
| Plantago. | 49. |
| Poma. | 68. |
| Prunella. | 42. |
| Pulvis diſcutiens. | 143. |
| — — ophthalmicus Baldingeri. | ibid. |
| Pyrethrum. | 99. |

## R.

| | |
|---|---|
| Radix Tormentillae. | 48. |
| Roſmarinus. | 79. |
| Ruta. | 38. |

| | Fol. |
|---|---|

## S.

| | |
|---|---|
| Sabina. | 103. |
| Saccharum Saturni. | 42. |
| Sal ammoniacum. | 94. |
| — commune. | Ebend. |
| Salia alkalia. | 9. |
| Salvia. | 80. |
| Sambucus. | 28. |
| Sapo. | 72. |
| — Starkeyanus. | 165. |
| — Venetus. | ibid. |
| Scilla. | 102. |
| — praeparata. | 166. |
| Secale. | 93. |
| Semen Cydoniorum. | 66. |
| — — Sinapis. | 102. |
| Sempervivum. | 70. |
| Setaceum. | 21. |
| Sevum Cervinum. | 55. |
| Sinapismus acrior. | 260. |
| — — — simplex. | ibid. |
| Solutio Balsami Vitae. | 140. |
| — — opiata. | 139. |
| — — Salis Tartari. | ibid. |
| — — Vulneraria. | ibid. |
| Species adstringentes. | 170. |
| — — amarae | ibid. |

| | Fol. |
|---|---|
| Species anodynae. | 171. |
| — — antiscabiosae. | ibid. |
| — — aromaticae. | 172. |
| — — cephalicae. | 169. |
| — — emollientes. | 168. |
| — — resolventes. | 169. |
| — — roborantes. | 173. |
| — — pro Gargarismate. | ibid. |
| — — vulnerariae. | 172. |
| Sperma Ceti. | 58. |
| Spiritus Aceti. | 81. |
| — — Cornu Cervi. | Ebend. |
| — — dulcis mineralis. | 83. |
| — — Mindereri. | 82. |
| — — Nitri. | 98. |
| — — Salis. | Ebend. |
| — — Salis ammoniaci. | 82. |
| — — Salis ammoniaci Calce paratus seu causticus. | 161. |
| — — Saponaceus seu resolvens. | 140. |
| — — Vini. | 84. |
| — — Vitrioli. | 99. |
| — — Vitrioli dulcis. | 83. |
| Succinum. | 89. |
| Succus Cydoniorum. | 45. |
| Suctio Vulnerum. | 19. |


Tana-

| | Fol. |
|---|---|
| **T.** | |
| Tanacetum. | 35. |
| Taraxacum. | 71. |
| Terra Japonica. | 44. |
| Terebinthina. | 26. |
| Tinctura Gingivalis. balsamica. | 137. |
| — — odontalgica. | ibid. |
| — — Opii. | 163. |
| — — Tartari. | ibid. |
| Trifolium Fibrinum. | 31. |
| Triticum. | 93. |
| Trochisci de Minio. | |
| **U.** | |
| Unguentum ad Ambustionem. | 150. |
| — — — cicatrisans. | 151. |
| — — — enulatum. | 154. |
| Unguentum haemorrhoidale. | 152. |
| — — — Nervinum. | ibid. |
| — — — Ophthalmicum Fratrum Pallier. | 153. |
| — — — ad Perniones. | 155. |
| **V.** | |
| Vapor Aquae. | 105. |
| Venesectio. | 18. |
| Verbascum. | 67. |
| Vesicatorium. | 19. |
| Vini Foeces. | 109. |
| Vinum. | 108. |
| Vitis. | 50. |
| Vitriolum. | 48. |
| — — coeruleum. | 7. 49. |
| — — viride. | 29. |


EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stoll, Maximilian,

Lehrbegriffe von den äußerlichen Arzneymitteln oder deutsche materia chirurgica angehenden Wundärzten zum Besten

Augsburg 1789

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 2215
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11253028-6
VD18 10382712-004